Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 90 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 279. Mittwoch, 28. November 1928. 76. Jahrgang.

Wer ernennt die Sachverständigen?

Die Vorverhandlungen zur Reparationsfrage nähern sich ihrem Ende. Die Zwischenperiode des Austausches schriftlicher Memoranden ist überwunden. In Paris und London hat man darauf verzichtet, das deutsche Memorandum noch einmal zu beantworten. So blieb der Standpunkt der Gläubigermächte, daß sie von den deutschen Reparationszahlungen vollen Ersatz ihrer Amerikaschulden und ihrer Wiederaufbaukosten haben wollen und der deutsche Standpunkt, daß von der deutschen Leistungsfähigkeit abhängig ist, wie weit die Bedürfnisse der Gegenseite befriedigt werden können, nebeneinander bestehen. Die Sachverständigen werden nun über die Gesichtspunkte zu entscheiden haben, die für die Festsetzung der deutschen Kriegsschuldenzahlungen maßgebend sein müssen. Der Memorandenaustausch hat die Auffassung der beiden Partner festgestellt, er hat nicht die eine oder die andere durchgesetzt.

Dadurch ist man wieder auf den ursprünglichen Fragenkomplex dieser Vorverhandlungen zurückgekommen, auf die technische Frage, wo, wann, durch wen? Der Tagungsort spielt eine untergeordnete Rolle. Im Tagungstermin sind sich alle Mächte darüber einig, daß man sobald wie möglich anfangen soll. Wobei es allerdings nicht ausgeschlossen ist, daß, wenn der Völkerbundsrat am 10. Dezember zusammentritt, die Vorverhandlungen noch immer nicht beendet sind. Das „durch wen" hat doppelte Bedeutung. Daß unabhängige Sachverständige beraten sollen, steht schon fest, aber strittig ist noch, wer sie berufen soll. In Genf war beschlossen worden, daß die fünf Gläubigermächte und Deutschland als Schuldner Sachverständige ernennen würden. Jetzt will man von französischer Seite die Reparationskommission einschalten. Es ist an sich eine Selbstverständlichkeit, daß die Reparationskommission, das Organ sämtlicher Gläubigermächte, also auch der kleineren Gläubiger, in einem späteren Zeitpunkt herangezogen werden muß, wenn es nämlich darauf ankommt, das Gutachten der Sachverständigen in eine Vertragsform zu bringen. Denn nach dem Versailler Vertrag ist die Reparationskommission als Ausschuß aller Gläubigermächte der formell zuständige Partner für Deutschland, wenn es um Fortsetzung und Abänderung der deutschen Kriegsschuldenzahlungen geht. Aber in Polen, in Südslawien, in Rumänien hat man offenbar das Gefühl, daß man nicht schnell genug herankommt, und so ist die Pariser Regierung von diesen kleineren Gläubigern wohl bedrängt worden, die Reparationskommission schon jetzt einzuschalten.

Damit würde ein kompliziertes, völlig überflüssiges Verfahren entstehen. Die Hauptgläubiger würden ihr Recht, die Sachverständigen zu ernennen, gewissermaßen an die Reparationskommission abtreten. Da aber Deutschland in der Reparationskommission nicht vertreten ist, wird es seine Sachverständigen jedenfalls selbständig ernennen, und da die Amerikaner als Staat schließlich ganz unbeteiligt bleiben, müßte für die Heranziehung ihrer Sachverständigen ein dritter Weg gewählt werden. Sie müßten nämlich von der deutschen Regierung und von der Reparationskommission gemeinsam eingeladen werden. Sachlich ist festzustellen, daß der Ausgangspunkt für die Einberufung der Sachverständigen-Konferenz der Genfer Beschluß der sechs Mächte vom 16. September d. J. ist. Dessen Text schreibt in Bezug auf die Ernennung der Experten in französischer Sprache vor, sie seien „désignés par les Gouvernements", wie es auch im Englischen heißt „to be nominated by the Governements", während im deutschen Text sinngemäß aber etwas weniger deutlich von den „Sachverständigen der sechs Regierungen" die Rede ist. Jedenfalls geht aus dem Wortlaut des gemeinsamen Kommuniqués klar hervor, daß in Genf die Absicht war, die Sachverständigen durch die Regierungen ernennen zu lassen, wie das denn auch in der bisherigen Diskussion der deutscherseits vertretene Standpunkt war. Die neuerliche französische Argumentation, wonach auf Grund des Artikels 234 die Reparationskommission für die Ernennung der Sachverständigen zuständig sei, ist nicht zutreffend. Wenn auch das Dawes-Komitee unter Bezugnahme auf diesen Artikel des Versailler Vertrages von der Reparationskommission ernannt worden ist, so bildet das deshalb kein stichhaltiges Argument für die Wiederholung dieses Verfahrens, weil es sich diesmal nicht um eine Gläubigerkonferenz, sondern um eine gemeinsame Konferenz der sechs Mächte, also um eine ganz anders geartete Konstruktion handelt, verglichen mit der damaligen, nur von der Gegenseite unter Kooptierung Amerikas veranstalteten Experten-Konferenz. Eben deshalb ist in Genf die Aufgabe der Sachverständigen-Ernennung nicht der Reparationskommission, sondern den Regierungen zugewiesen worden.

Man wird sich in Paris und London nicht wundern dürfen, wenn jetzt in Deutschland das Mißtrauen gegen die Reparationsverhandlungen größer wird, denn es ist gewiß kein günstiges Zeichen, wenn man schon in diesen ersten Stadien durch formalistische Bedenken Erschwerungen und Komplizierungen herbeiführt. Die Rücksichtnahme auf die kleinen Gläubiger mag besonders für Paris ein wichtiger Gesichtspunkt sein. Für Deutschland ist sie kein Grund, damit zufrieden zu sein, daß die Reparationskommission, jenes unpraktische Instrument der ersten Nachkriegszeit, zu früh eingeschaltet wird.

Koalitionsbesprechungen.

Grundsätzliche Bereitschaft.

as. **Berlin**, 28. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Mit dem Wiederbeginn der Vollsitzungen des Reichstages haben am Dienstag, wie schon angekündigt wurde, die Koalitionsbesprechungen ihre Fortsetzung gefunden, nachdem schon am Montag der Reichskanzler Müller dem Reichspräsidenten von seiner Absicht, mit den Parteien über die Umbildung der Regierung zu verhandeln, unterrichtet hatte. An den gestrigen Besprechungen nahmen neben einigen Reichsministern teil: für die Sozialdemokraten die Abgeordneten Breitscheid und Wels, für das Zentrum Stegerwald, für die Volkspartei Dr. Scholz, für die Demokraten Haas und für die Bayerische Volkspartei Dr. Leicht. Die Besprechungen dauerten etwa eine Stunde und hatten das Ergebnis, daß alle Beteiligten eine koalitionsmäßige Bindung mit dem

Ziel einer stabilen Regierung

grundsätzlich bejahten. Auch darüber bestand durchaus Übereinstimmung, daß keine neuen Verhandlungen über ein Regierungsprogramm oder über Richtlinien geführt werden sollen, doch vertraten insbesondere die Deutsche und die Bayerische Volkspartei den Standpunkt, es sei notwendig, über eine Reihe von akuten Fragen eine Einigung oder einen Ausgleich zu erzielen, bevor die Arbeiten der neufundierten Regierung beginnen können. Gestern wurden vor allem

Finanzfragen

behandelt, die angesichts der Notwendigkeit, den Etat baldigst dem Parlament zuzuleiten, von besonderer Dringlichkeit sind. Irgendwelche abschließende Ergebnisse wurden aber in der gestrigen Besprechung nicht erzielt. Man war sich vielmehr einig darüber, daß die angeschnittenen finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen erst einmal im Schoß des Kabinettes geklärt werden müssen. Man beschloß, die Koalitionsverhandlungen am Freitag fortzusetzen, um inzwischen den Fraktionen Gelegenheit zu geben, sich mit den Fragen zu beschäftigen, die in den Koalitionsbesprechungen geklärt werden müssen. Im ganzen neigt man der Ansicht zu, daß die Verhandlungen nicht gerade im Schnellzugstempo zu einem Ergebnis führen werden, doch hofft man, daß sie

durch die Ruhrfrage nicht kompliziert

werden. Tatsächlich haben sich inzwischen wieder Schwierigkeiten in der Frage der Unterstützung der Ausgesperrten ergeben. Die Volkspartei nimmt, wie schon berichtet wurde, Stellung gegen die vom preußischen Wohlfahrtsminister herausgegebenen Richtlinien für diese Unterstützungsaktion. Sie erblickt in ihnen vor allem eine Verletzung der Fürsorgepflichtverordnung, die eine individuelle Prüfung der Bedürfnisfrage fordert, und macht ferner geltend, daß diese Richtlinien einen Verstoß gegen die im interfraktionellen Ausschuß und im Reichskabinett getroffenen Abmachungen darstellten. Man glaubt aber, daß sich diese Schwierigkeiten überwinden lassen werden und nicht zu einer Komplizierung der Koalitionsverhandlungen führen. In dieser Beziehung ist es auch charakteristisch, daß das Zentrumsorgan, die „Germania", heute sehr nachdrücklich die Nachricht dementiert, das Zentrum beabsichtige

ein Notgesetz

zu beantragen, das die Wiedereröffnung der Betriebe erzwingen soll, wie es von den christlichen Metallarbeitern gefordert wird. Das zeigt, daß auch das Zentrum zu vermeiden wünscht, durch einen derartigen Vorstoß die ohnehin schon nicht einfache Lage zu komplizieren, wofür man auf der anderen Seite aber auch wohl von der Volkspartei ein gewisses Entgegenkommen erwartet.

Der Ruf nach einer festen Koalition.

Berlin, 27. Nov. Wie verlautet, ist es den Bemühungen des Reichsfinanzministeriums im Verein mit den anderen Reichsressorts gelungen, das gewaltige Defizit des neuen Reichshaushalts für 1929 von 600 auf 500 Millionen herabzudrücken, und zwar durch Umgruppierungen und Abstriche innerhalb des Etats. Dagegen wird zur endgültigen Revidierung des neuen Haushaltsplanes immer dringender das Zustandekommen einer auf fester koalitionsmäßiger Bindung beruhenden Reichsregierung erforderlich, weil man kaum das Wagnis unternehmen kann, den Haushaltsplan in seiner jetzigen Form vor den Reichstag zu bringen, ohne die Gewähr zu haben, daß eine Mehrheit für die Regierung bereit ist, die erforderlichen Mehreinnahmen auf steuerlichem Gebiet, die die Reichsregierung vorschlagen muß, zu bewilligen und zur Annahme zu bringen. Aber auch auf dem bedeutsamen Gebiet der Steuervereinheitlichungsgesetzgebung würde das Fehlen einer geschlossenen Regierungskoalition jede positive Arbeit im Reichstag unmöglich machen. Nachdem jetzt das Reichskabinett auch offiziell beschlossen hat, seine vom Reichsrat auf dem Gebiete der Hauszinssteuer, der Beamtenübernahme usw. stark veränderte Vorlage doch, zusammen mit den Reichsratsbeschlüssen als Doppelvorlage dem Reichstagsplenum zu unterbreiten, würde es leicht möglich sein, daß aus rein taktischen Gründen dieses ganze Steuerreformwerk zu Fall kommt, wenn nicht einmal die Parteien der großen Koalition zu ihm stehen. Bereits in den nächsten Tagen wird die Steuervereinheitlichung an den Reichstag gehen, und es sei registriert, daß man in parlamentarischen Kreisen so optimistisch ist, unter Berücksichtigung namentlich des Ausganges der volksparteilichen Tagung anzunehmen, daß zunächst auch ohne feste formale Bindung die Parteien der großen Koalition mit der Regierung einen Weg zu gemeinsamem Vorgehen in aller Kürze finden werden.

Pessimistische Beurteilung der Reparationsfrage.

as. **Berlin**, 28. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Durch die Absicht Frankreichs, bei den Reparationsverhandlungen die Reparationskommission erneut einzuschalten, ist zweifellos eine Komplizierung der Lage eingetreten. Ganz allgemein werden die Aussichten unter diesen Umständen ziemlich pessimistisch beurteilt. Der gewöhnlich sehr gut unterrichtete Pariser Berichterstatter der „Germania" glaubt denn auch, feststellen zu müssen, daß die Stellung Frankreichs zur Schuldenfrage eine Veränderung erfahren habe, deren Folgen im Augenblick garnicht abgesehen werden könnten. Die „Deutsche Allg. Zeitung" wieder wirft schon in ihrer Überschrift die Frage auf, ob Poincaré englischer Außenminister geworden sei, und erklärt, es werde in politischen Kreisen des Auslandes ganz offen davon gesprochen, daß die britische Regierung sich in der Reparationsfrage vollkommen Poincaré untergeordnet habe und daß das britische auswärtige Amt bei Poincaré um Rat frage, wenn es irgend einen, sei es auch nur formell äußerlichen Schritt, zu tun oder einen Entschluß zu fassen gedenke. Die pessimistische Beurteilung der Lage kommt auch sehr deutlich in den linksstehenden Blättern zum Ausdruck.

Der englische Antwortentwurf.

London, 28. Nov. „Times" meldet: Die britischen Botschafter in Paris und Rom haben gestern der französischen und der italienischen Regierung die Hauptrichtlinien des Entwurfes bekanntgegeben, den das Schatzamt als Antwort auf die deutsche Denkschrift vom 30. Oktober über die Ernennung eines Reparationssachverständigenausschusses vorbereitet hat. Der britische Botschafter in Brüssel wird erst heute der belgischen Regierung die gleiche Mitteilung machen, zu der gestern angesichts des Geburtstages des Königs Albert keine Gelegenheit war.

Die Auffassung Belgiens.

London, 28. Nov. Bei einem Festessen anläßlich des Geburtstages des belgischen Königs sagte gestern der belgische Botschafter Baron Moncheur, die Steuerzahler in Belgien seien dreimal so schwer belastet, als vor dem Kriege und Belgien habe ein umfangreiches Programm öffentlicher Arbeiten. Hierdurch werde die Auffassung Belgiens in der Reparationsfrage gerechtfertigt, daß es keinen neuen Opfern zustimmen dürfe und ebenso die belgische Auffassung bezüglich der Frage der deutschen Markbestände. Diese Frage harre noch immer ihrer Lösung und Belgien messe ihr mit Recht die allergrößte Wichtigkeit bei.

Paris, 28. Nov. Nach einer vom „Oeuvre" wiedergegebenen Meldung aus Brüssel hat man gestern mit Überraschung erfahren, daß Ministerpräsident Jaspar in Begleitung von Francquis vorgestern in Paris weilte und nachmittags mit Poincaré über die Regelung der Reparationsfrage und über die Bildung des Sachverständigenausschusses eine Unterredung hatte. Sie sollen über das Ergebnis dieser Beratung befriedigt sein.

Fortgang der Einigungsverhandlungen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 27. Nov. Die heutigen Einigungsverhandlungen der beiden Tarifparteien beim Regierungspräsidenten Bergmann sind gegen 8½ Uhr abends abgebrochen worden und werden am morgigen Nachmittag um 3 Uhr fortgesetzt werden. Da beide Parteien sich zum Stillschweigen verpflichtet haben, konnte über den Stand der Verhandlungen nichts in Erfahrung gebracht werden. In einer vom Christlichen Metallarbeiterverband einberufenen Mitgliederversammlung berichtete Bezirksleiter Zimmermann (Köln) über die Lage. In der sich an dieses Referat anschließenden Diskussion wurde seitens der Mitglieder u. a. zum Ausdruck gebracht, daß der Rechtsstreit auch dann ausgefochten werden könne, wenn die Betriebe unter den alten Bedingungen geöffnet würden. Eine Entschließung wurde nicht gefaßt.

Während der heutigen Verhandlungen ergaben sich nochmals Schwierigkeiten, zu einer gemeinsamen Vergleichsbasis zu kommen. Die Arbeitgeber wollten die heutige Verhandlung zu einer Einigung führen. Jedoch erklärten die Gewerkschaftsvertreter, an dem Vorschlag des Regierungspräsidenten Bergmann vom 19. November und an ihrem Ergänzungsvorschlag hierzu festhalten zu müssen. Der Vorschlag Bergmann sieht für die Wiederaufnahme der Arbeit eine Zwischenlösung vor, wonach die Arbeiter zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen, bis das Reichsarbeitsgericht entschieden hat. Die Gewerkschaften baten die Arbeitgeber, im Laufe des Mittwochs hierzu nochmals mit ihren Mitgliedern besonders Stellung zu nehmen. Die Gewerkschaften glauben, daß dieser Vorschlag die beste Grundlage sei, die Bewegung für beide Teile zu einem günstigen Erfolg zu führen.

Die neuen Beamtenlaufbahn-Richtlinien.

Berlin, 28. Nov. Gestern hat im Reichsinnenministerium unter Vorsitz des Ministers Severing eine Besprechung mit den Beamtenspitzenorganisationen über die Laufbahnrichtlinien stattgefunden. Diese Richtlinien sehen Bedingungen für den Eintritt in den Vorbereitungsdienst, die planmäßige Anstellung und die Beförderung der Beamten aller Laufbahnen vor. Dazu gehören Bestimmungen über die Schulvorbildung für jede Laufbahn; für den unteren und einfachen mittleren Dienst soll sie in der Volksschulbildung, für den gehobenen mittleren Dienst in der Unterprimareife einer neunstufigen höheren Lehranstalt, für den höheren Dienst im Abiturium nebst abgeschlossener Hochschulbildung bestehen. Ferner ist festgelegt, ob eine Anstellungsprüfung stattzufinden hat. Sodann werden die Bedingungen für den Aufstieg angegeben. Zu den Beförderungsprüfungen sollen die Beamten nur nach dem dienstlichen Bedürfnis einberufen werden. Es kann sich also nicht jeder melden, sondern er muß warten, bis und ob ihn die Behörde dazu anruft.

In der Sitzung sprach sich der freigewerkschaftliche Allgemeine Deutsche Beamtenbund gegen das Verlangen des Deutschen Beamtenbundes, das Abiturium für den gehobenen mittleren Dienst zu fordern, aus und plädierte für Obersekundareife. Beide Gewerkschaften verlangten ferner, daß zu den Beförderungsprüfungen sich alle Beamten melden können. Nur dadurch könne dem Prinzip des Aufstiegs Geltung verschafft werden. Daneben müsse besonders tüchtigen Beamten das Aufrücken aus einer Laufbahn in den einer nächsthöhere ohne Prüfung ermöglicht werden.

Eine wichtige Forderung der Beamtenorganisationen zielt auf die Wiedereinführung der sogenannten Verzahnung ab.

Nach Schluß der Aussprache macht Reichsminister Severing den Vorschlag, eine Kommission zu bilden, die sich aus Vertretern der Regierung und der Beamtenorganisationen zusammensetzen soll, um die vorgetragenen Wünsche zu prüfen.

Die Bilanz der Reichsbahn.

Berlin, 27. Nov. Am 26. und 27. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete der Voranschlag für das Jahr 1929. Die derzeitige Bilanzlage der Reichsbahn ergibt folgendes Bild: Die Güterbewegung weist im allgemeinen den bei Einführung der Tariferhöhungen angenommenen Umfang auf. Die Produktionsstockung im Ruhrrevier hat jedoch schon jetzt eine Verminderung des Güterverkehrs zur Folge. Die von der Neueinteilung der Personenklassen erwartete Aufwanderung in die Polsterklasse ist insbesondere im Nahverkehr eingetreten. Zur Vermehrung der Polsterklassenwagen und zur einheitlichen Ausgestaltung der Wagen der Holzklasse hat der Verwaltungsrat weitere Mittel bereitgestellt. Ein zahlenmäßiges Bild von der Wirkung der anfangs Oktober eingeführten neuen Tarife läßt sich heute noch nicht geben. Ein Überschuß als Vortrag für das neue Jahr wird sich auch im günstigsten Falle nicht ergeben. Die nach der Verkehrsleistung des Jahres 1928 geschätzten Betriebseinnahmen für 1929 decken außer den gesetzlich vorgeschriebenen Lasten und Rücklagen die Betriebsausgaben nur bei äußerster Einschränkung der laufenden sächlichen Anforderungen. Dringend erwünschte Neubauten und Verbesserungen sind nur möglich, wenn es im neuen Jahre gelingen sollte, neue Kapitalien aufzunehmen. Der Voranschlag ist so knapp bemessen, daß jede Verringerung der Einnahmen oder Erhöhung der Ausgaben einen Fehlbetrag hervorrufen muß. Eine Verringerung der Einnahmen ist, abgesehen von den in einem möglichen Konjunkturabstieg liegenden Gefahren, aus dem steigenden Wettbewerb der anderen Verkehrsmittel zu befürchten. Die Reichsbahn hat fast allein die politischen Lasten (Reparationen, Verkehrssteuer und außerordentliche Pensionslasten) zu tragen, von denen die übrigen Verkehrsmittel nahezu frei sind. Ferner werden diesen die Verkehrswege zum erheblichen Teil aus öffentlichen Steuermitteln geschaffen und unterhalten. Wird der über das gesunde wirtschaftliche Maß hinausgehenden Förderung dieses Wettbewerbes nicht Einhalt getan und trotzdem von der Reichsbahn die volle Aufbringung ihrer politischen Lasten gefordert, so müßte der weiter auf die Eisenbahn angewiesene Verkehr um so schwerer belastet werden. Eine wesentliche Ausgabensteigerung droht aus der bekannt gewordenen Absicht, für die Reichsbeamten und damit auch für die Reichsbahnbeamten die jetzt gültige Arbeitszeit grundsätzlich zu verkürzen. Die durch die Einführung der wöchentlich 48stündigen Arbeitszeit entstehende jährliche Mehrausgabe ist für die Reichsbahn auf 250 Millionen zu schätzen. Zur Deckung dieser Mehrausgaben käme als einziges Abhilfsmittel eine neue Tariferhöhung in Frage. Sie müßte wegen des mit ihr verbundenen Verkehrsrückganges wesentlich mehr als 250 Millionen ausmachen. Der Verwaltungsrat ersuchte den Generaldirektor, die zuständigen Reichsstellen nachdrücklich auf den aus dieser Darlegung sich ergebenden Ernst der Lage hinzuweisen.

Reichstag und Reichswirtschaftsrat.

Verweisung an den Ausschuß.

Berlin, 27. Nov. Im Reichstag, der am Dienstag seine Sitzungen wieder aufnahm, stand der Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat zur ersten Beratung. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius leitete die Besprechung durch eine kurze Erklärung ein, in der er darauf hinwies, daß der Entwurf schon vom letzten Kabinett vorgelegt aber wegen der Reichstagsauflösung nicht verabschiedet worden sei. Als in der Debatte der Kommunist Koenen das Wort nahm, um die Vorlage als „Bürgerblockgesetz" zu verdammen, leerte sich der Saal. In der Wandelhalle war es interessanter; denn hier wurden eifrig die Aussichten für die Bildung der Großen Koalition besprochen, die jetzt energisch in Angriff genommen werden soll. Beim Reichskanzler Müller waren schon die Führer der in der Regierung vertretenen Parteien versammelt. Als sie nach einer Stunde zurückkehrten, konnten sie den harrenden Fraktionsgenossen noch nichts Entscheidendes mitteilen. Die Fraktionen werden am Mittwoch und Donnerstag sicherlich wieder nach alter Übung durch die Aufstellung von Richtlinien, Mindestprogramm und dergl. dafür sorgen, daß es mit der Koalitionsbildung nicht allzuschnell geht. Im Sitzungssaale hatten inzwischen die Vertreter der Parteien mehr oder minder warm ihre grundsätzliche Zustimmung zur Vorlage erklärt. Die Vertreter der Wirtschaftspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Christlichnationalen Bauernpartei behielten sich ihre endgültige Stellungnahme bis zum Abschluß der Ausschußberatungen vor. Die Vorlage wurde dem Volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen. Die Handwerksnovelle wurde gleichfalls dem Volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Auf der Tagesordnung der Mittwochsitzung, die um 3 Uhr beginnt, steht die Vorlage über die Sonderfürsorge für arbeitslose Saisonarbeiter.

Eine Angestelltenkundgebung.

Berlin, 27. Nov. Unmittelbar nach Schluß der heutigen Reichstagssitzung, als die meisten Abgeordneten noch im Sitzungssaal anwesend waren, wurde von der großen Publikumstribüne ein weißes Stoffplakat heruntergelassen, das in großen Buchstaben die Inschrift trug: „Gebt uns das Recht auf Arbeit! Die Massen der stellenlosen kaufmännischen Angestellten fordern von allen Volksvertretern die Durchführung des Artikels 163 der Reichsverfassung mit Hilfe des Gesetzes. Taten sind erforderlich!" Nach wenigen Minuten wurde das Plakat von einem Reichstagsdiener entfernt. (Artikel 163 der Reichsverfassung besagt: „Jedem Deutschen soll die Möglichkeit gegeben werden, durch wirtschaftliche Arbeit seinen Unterhalt zu erwerben.")

Das Arbeitsprogramm.

Berlin, 27. Nov. Der Ältestenrat des Reichstags beschäftigte sich am Dienstagabend mit der Geschäftslage des Hauses. Er beschloß, daß am Mittwoch die Arbeitslosenversicherung für die Saisonarbeiter beraten werden soll, am Donnerstag dann die Interpellation und der Antrag der Deutschnationalen zur Technischen Nothilfe, am Freitag andere Initiativanträge aus dem Hause und von Montag ab das landwirtschaftliche Notprogramm, zu dem Anträge der Deutschen Volkspartei vorliegen und Anträge des Zentrums in Aussicht stehen. Schankstättengesetz und Strafvollzugsgesetz sollen erst nach Erledigung dieser Anträge zur Beratung kommen.

Parlamentarischer Abend beim Reichstagspräsidenten.

Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Reichstagspräsident Löbe veranstaltete am Dienstag einen parlamentarischen Abend, zu dem das ganze Reichskabinett, ferner die Mitglieder der preußischen Regierung mit Braun an der Spitze erschienen war. Vertreter der Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft waren erschienen, so u. a. Dr. Eckener, Graf Apponyi, Generaloberst v. Seeckt, der österreichische Gesandte Dr. Frank, Prof. Liebermann, Prof. v. Harnack und Frau Ebert.

Die Abwickelung des Kriegsschädenschlußgesetzes.

Berlin, 27. Nov. Im Reichstagsausschuß für Liquidationsschäden gab am Dienstag das Reichsfinanzministerium einen Überblick über den Stand der Entschädigung. Der Personalstand der im März d. J. 716 Köpfe betragen habe, sei auf 1213 Köpfe vermehrt worden. Die Mobilisierung der Schuldbuchforderungen erfolge im wesentlichen durch freie Aktion des Geldmarktes. Die steigenden Kurse für die Schuldbuchforderungen im freien Börsenverkehr zeigten, daß sich diese einer steigenden Beliebtheit erfreuten. Das Ergebnis der Besprechungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Rechnungshof bezüglich dessen Beteiligung an der Abwicklung der Entschädigungsfälle stelle sich als ein Kompromiß aus widerstreitenden Rechtsauffassungen dar und gewährleiste eine reibungslose Durchführung des Kriegsschädenschlußgesetzes.

Der Präsident des Reichsentschädigungsamtes Dr. Kapinski teilte mit: Am 20. November waren einschließlich der negativen Bescheide 73 502 Schadensfälle im Schlußentschädigungsverfahren mit einem Gesamtbetrag von 456,7 Millionen Mark erledigt, davon 56 994 Fälle mit einem Grundbetrag von unter 20 000 M. im Gesamtbetrag von rund 121,7 Millionen Mark, die sich als Barzahlungen auswirken, und 16 508 Fälle mit rund 335 Millionen Mark als Schuldbucheintragung. Am 21. November waren insgesamt noch 41 729 Sachschadensfälle unerledigt geblieben. Von den Wertpapierfällen sind bis 20. November 18 081, d. h. 30 Prozent, erledigt. Es blieben 46 919 Fälle unerledigt.

Der Hochverratsparagraph.

Berlin, 28. Nov. Laut „B. T." haben sich die Regierungsparteien auf einen gemeinsamen Antrag geeinigt, der im Strafrechtsausschuß zu dem Hochverratsparagraphen gestellt werden soll. Dieser Antrag zählt die besonders schlimmen Fälle von Vorbereitung zum Hochverrat fallweise auf. Im Anschluß daran findet sich nur eine beschränkte Generalklausel für die Vorbereitung des Hochverrats, und zwar erstreckt sich diese Generalklausel nur auf jene Vorbereitung zum Hochverrat, die unmittelbar vor Ausführung des hochverräterischen Unternehmens vorhergeht.

Kleinrentnerfürsorge gefordert.

Berlin, 28. Nov. Die demokratischen Abgeordneten Dr. Külz und Dr. Lüders haben einen neuen Antrag eingebracht, in dem gefordert wird, daß die Reichsregierung mit größter Beschleunigung, jedenfalls noch vor Beginn der Haushaltsberatungen, einen Gesetzentwurf vorlege, durch den das in der Regierungserklärung abgegebene Versprechen auf angemessene Versorgung der Kleinrentner erfüllt und den Kleinrentnern ein Rechtsanspruch auf Versorgung gewährt wird.

Der Nachtragshaushalt für 1928.

Berlin, 27. Nov. Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Nachtragshaushalt für 1928 zugehen lassen. Der Nachtragshaushalt bringt keine sachlichen Ausgaben, sondern ist reiner Personaletat. Er enthält in der Hauptsache eine Zergliederung der im Haushalt 1928 nur pauschal bewilligten Personalausgaben. Insoweit dem Haupthaushalt gegenüber Mehrausgaben entstehen, sind sie im wesentlichen aus Bestimmungen des Haushaltsgesetzes für 1928, die bei den Ansätzen im Haupthaushalt noch nicht berücksichtigt werden konnten, auf inzwischen eingetretene Lohnerhöhungen und auf das Aufrücken der Beamten und Angestellten in die Dienstaltersstufen zurückzuführen.

Der Mehrbedarf in Höhe von 50 Millionen Mark findet seine Deckung zum Teil in Kürzung von Ausgabeansätzen, zum Teil in einer Erhöhung gewisser Verwaltungseinnahmen und in der Einstellung von im Jahre 1927 an die Deutsche Reichspost zu viel gezahlten Vorschüssen auf die Reichszuschüsse und Reichsbeiträge zur Invalidenversicherung.

Das Reich und die Ufa.

Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, gehen die vor einiger Zeit eingeleiteten „Vorverhandlungen" zwischen der Ufa und dem Reich über eine eventuelle Übernahme eines Teils des Ufa-Aktienpakets zurzeit noch weiter. Alle bisher in der Presse aufgetauchten Dementis haben sich bei weiterer Nachforschung als nicht zutreffend und autorisiert herausgestellt. Dagegen dürfte richtig sein, daß bisher eine Entscheidung in irgend einem Sinne noch nicht gefallen ist.

Es erscheint zumindest als sehr zweifelhaft, wenn hier der Versuch gemacht werden sollte, auf dem Wege der Kapitalbeteiligung Einfluß auf das größte deutsche Filmunternehmen von Seiten des Reiches zu gewinnen, und dies nur aus rein politischen Motiven, denn andere Begründungen können von Seiten des Reiches für eine solche Aktion wirklich kaum beigebracht werden. Zudem wird mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß die ganze Konstruktion des Angebotes für das Reich praktisch ziemlich wertlos ist. Eine Beteiligung des Reiches an der Ufa würde nur dann Sinn haben, wenn die Hugenberg-Gruppe ihr Vorzugsaktienpaket mit zwölffachem Stimmrecht abgeben oder einer Kapitalsänderung zustimmen würde, die ihre besondere Majoritätsstellung aufheben könnte. Selbst wenn das Reich nominell über einen ebenso großen Betrag des Gesamtkapitals von 45 Millionen verfügen würde, wäre der Besitzer des Vorzugsaktienpakets immer noch in der Lage, den Einfluß des Reiches bis auf ein Mindestmaß einzuschränken. Aber wie dem auch sei, mag man noch so gute Konstruktionen finden, die in diesem Fall die Einflußnahme des Reiches sichern könnten, es dürfte wohl keine glückliche Entwicklung sein, wenn das Reich den sehr ungewissen und gefahrenreichen Weg beschreiten wollte, der der Regierung eine Filmpolitik aus politischen Motiven auf breiter Basis eröffnet.

Unsinnige Gerüchte um Seeckt.

Berlin, 27. Nov. Zu den Blättermeldungen, daß von russischer Seite die Ernennung des Generaloberſten von Seeckt zum Botschafter in Moskau gefordert sein soll, wird mitgeteilt, daß man in unterrichteten Kreisen, angesichts der Unsinnigkeit der Meldung ein Dementi für überflüssig gehalten hat. Da aber die Gerüchte über das angebliche Verlangen nach der Ernennung des Generaloberst von Seeckt immer wieder auftauchen, wird nunmehr in aller Form erklärt, daß von russischer Seite niemals ein derartiger Wunsch laut geworden ist.

Um die Wahlrechtsreform.

Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In der letzten Zeit häufen sich wieder Meldungen, die bereits von einer bevorstehenden Aktion in der Wahlreformarbeit der Reichsregierung wissen wollen. Diese Meldungen eilen aber, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, den Tatsachen voraus. Es ist wohl richtig, daß man im Reichsinnenministerium zurzeit eifrig an der Wahlrechtsreformvorlage arbeitet, dabei natürlich auch alle die Richtlinien mit als Grundlagen verwendet, die schon früher und nicht zuletzt vom Reichsinnenminister Dr. Külz aufgestellt worden sind. Wie der weitere Verlauf der Bearbeitung dieser Materie von statten gehen wird, läßt sich aber noch nicht überblicken. Wenn in dieser Hinsicht gemeldet wird, daß der Reichsinnenminister Severing Besprechungen mit den Fraktionsführern über dieses Problem einleiten wollte, so scheinen wohl derartige Absichten vorzuliegen, doch wird dadurch die Arbeit im Ministerium selbst keineswegs aufgehalten. Es ist anzunehmen, daß die Vorlage im Verlaufe des Winters fertiggestellt und dann dem Parlament zugeleitet werden wird.

Weitere starke Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 27. Nov. Die zunehmende, durch die Jahreszeit bedingte Einstellung der Außenarbeiten in der Landwirtschaft, im Baugewerbe, in den Baunebengewerben und in den anderen Saisongewerben hat in der Zeit vom 1. bis 15. November zu einer weiteren erheblichen Steigerung der Arbeitslosigkeit geführt. Auch die Aussperrung in der nordwestdeutschen Eisenindustrie machte sich auf dem Arbeitsmarkt bereits in gewissem Umfange bemerkbar. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist in der Berichtszeit von rund 671 000 auf 805 000 (davon 630 000 männliche und 175 000 weibliche), d. i. um 20 v. H., gestiegen. Die Steigerung betrug bei den Männern 114 000 oder 22,1 v. H. Die Zahl der unterstützten Frauen, die in den vorhergehenden 14 Tagen nach langer Zeit wieder zum ersten Male gestiegen war, und zwar um 4,3 v. H., hat diesmal um 20 000 oder 12,9 v. H. zugenommen.

In der Krisenunterstützung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Berichtszeit von 93 000 auf 99 100 (davon 83 600 männliche und 15 500 weibliche) oder um 6,6 v. H. gestiegen. Die Zunahme ist hier bei den Männern und bei den Frauen fast gleich.

Die deutsch-russische Wirtschaftskonferenz.

Moskau, 27. Nov. Im Konferenzsaal des Außenkommissariats wurde heute die sowjetistisch-deutsche Wirtschaftskonferenz eröffnet. Die Sitzung wurde mit einer Begrüßungsrede Stomonjakoffs eingeleitet. Der Zweck der Verhandlungen sei die genaue Festlegung und Erläuterung der Bestimmungen des Vertrages vom 12. Okt. 1925 gemäß den in drei Jahren gesammelten Erfahrungen. Der Umstand, daß die Vertiefung und Festigung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und Deutschland das Ziel und der Wunsch beider Partner sei, bürge für den Erfolg der Konferenz. In einer Antwortrede verlieh der Vorsitzende der deutschen Abordnung, Ministerialdirektor Posse, ebenfalls der Überzeugung Ausdruck, daß die Verhandlungen einen raschen und günstigen Ausgang nehmen werden. Sodann wurde das Arbeitsprogramm und die Geschäftsordnung der Konferenz angenommen und die zu verhandelnden Fragen zwischen der Rechts- und Wirtschaftskommission verteilt. Bald nach Schluß der Vollsitzung fand eine Sitzung der Rechtskommission statt.

Bauernunruhen in Rußland.

Warschau, 27. Nov. Wie „Kurjer Poranny" meldet, sind in Wilna Nachrichten über einen Bauernaufstand in dem sowjetrussischen Bezirk Witebsk verbreitet. Die Bauern ermordeten, dem Blatt zufolge, in dieser Gegend Sowjetfunktionäre und die Redakteure der kommunistischen Landzeitungen. Überdies wurden in mehreren Dörfern die Gebäude der Sowjeteinrichtungen demoliert und die Leninbilder vernichtet. Rote Truppen sollen den Aufstand niedergeworfen und 60 Personen verhaftet haben. Auf Seiten der Aufständischen werden viele Tote und Verwundete gezählt.

Die Arktisfahrten des „Graf Zeppelin".

Berlin, 27. Nov. Die heute unter Leitung des Reichsverkehrsministers v. Guérard zwischen dem Luftschiffbau Zeppelin und dem Vorstand der internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff (Aeroarktic) geführten Verhandlungen haben zu einem Ergebnis geführt. Die Besprechung ergab, daß der Luftschiffbau Zeppelin der Aeroarctic das Luftschiff „Graf Zeppelin" im Jahre 1930 zu zwei arktischen Forschungsfahrten gegen angemessene Kostenerstattung zur Verfügung stellen wird. Dr. Eckener wird nunmehr in den Vorstand der internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff eintreten.

Die Trauerfeier für Admiral Scheer.

Berlin, 27. Nov. Die Trauerfeier für Admiral Scheer findet am 30. November 1 Uhr 30 Minuten nachmittags in Weimar statt. Die Vertretung des an der Teilnahme verhinderten Reichswehrministers wird der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, übernehmen. Von dem Linienschiff „Elsaß", dessen Kommandant der Verstorbene in den Jahren 1907 bis 1909 war, wird der Kommandant und eine Abordnung der Besatzung teilnehmen.

Auf Befehl des Reichswehrministers setzen am Tage der Beisetzung die Schiffe und Fahrzeuge der Reichsmarine die Flagge auf Halbstock.

Der Marineattaché bei der kgl. großbritannischen Botschaft hat heute vormittag im Namen des Chefs der englischen Admiralität dem Chef der Reichsmarineleitung das Beileid ausgesprochen.

Tagesbefehl des Chefs der Ostseestation.

Kiel, 27. Nov. Der Chef der Ostseestation, Konteradmiral Hansen, hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Admiral Scheer ist tot. Der Führer der deutschen Flotte in der Skagerrakschlacht ist von uns gegangen. Was er dem Volke war, gehört der Geschichte an. Wir beugen in Trauer und Ehrfurcht das Haupt. Der Geist, der am 31. Mai 1916 die deutsche Flotte zu höchster Leistung emporführte, ist sein Vermächtnis, dieses zu bewahren unsere Pflicht."

Eine vaterländische Kundgebung in Saarbrücken.

Saarbrücken, 27. Nov. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung fand anläßlich der zehnten Wiederkehr des Tages der Besetzung des Saargebietes durch französische Truppen eine vaterländische Kundgebung statt, bei der eine Resolution angenommen wurde, in der es heißt: Die Aufrechterhaltung eines politisch und wirtschaftlich autonomen Saargebietes hat sich infolge der organischen Zugehörigkeit der Saarwirtschaft zur deutschen Wirtschaft als undurchführbar erwiesen. Sie würde dem politischen Willen der Bevölkerung widersprechen und in Europa dauernd einen Herd politischer Kämpfe und Streitigkeiten aufrecht erhalten. Die Stadt Saarbrücken hat nur den einen Wunsch, sobald als möglich wieder mit dem Deutschen Reich und dem preußischen Staat, und zwar ohne Vorbehalte und ohne jede Beschränkung vereinigt zu werden. Sie erwartet von dem Gerechtigkeitssinn der im Völkerbund vertretenen Nationen, daß sie zur Vermeidung eines nutzlosen politischen und wirtschaftlichen Kampfes um das Saargebiet für eine schleunige Lösung der Saarfrage im Sinne des Willens der Bevölkerung eintreten werden.

Nachtsitzung der französischen Kammer.

Paris, 28. Nov. Die Kammer hat in einer Nachtsitzung das Budget des Arbeitsministeriums verabschiedet. Im Verlaufe der gestrigen Nachmittagssitzung hatte die Regierung gegen einen sozialistischen Abänderungsantrag die Vertrauensfrage gestellt und mit 214 gegen 178 Stimmen den Sieg davongetragen. Heute vormittag steht das Budget des Kriegsministeriums zur Beratung.

Einladung zu einer britisch-amerikanischen Flottenkonferenz.

Washington, 28. Nov. Der Vorsitzende des Marineausschusses des Repräsentantenhauses Britten hat an den britischen Premierminister Baldwin ein Telegramm gesandt, in dem er anregt, es sollte eine gemeinsame Konferenz von Mitgliedern des britischen Parlaments und des Marineausschusses des Repräsentantenhauses abgehalten werden, um die Frage der Gleichheit der Seestreitkräfte beider Staaten in allen Kriegsschiffklassen, die von den Beschlüssen der Washingtoner Konferenz nicht berührt worden sind, zu prüfen. Das Telegramm schlägt vor, daß die Konferenz nach dem 3. März in Kanada zusammentreten sollte. Nach Beendigung der Beratungen würden die beiden Delegationen ihren Regierungen Berichte vorzulegen haben.

Das Befinden des Königs von England.

London, 27. Nov. Nach dem heute abend ausgegebenen ärztlichen Bericht hat der König einen weniger unruhigen Tag verbracht. Die Temperatur war etwas niedriger als zur entsprechenden Stunde der letzten Nacht. Die Kräfte des Kranken haben nicht abgenommen.

Der Prinz von Wales hat aus Tanganyika an Premierminister Baldwin ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt, daß er und sein Bruder, der Herzog von Gloucester, so schnell wie möglich nach London zurückkehren werden. Es handelt sich hierbei, wie Reuter betont, nicht um eine Rückberufung des Prinzen, sondern um eine Rückkehr aus eigener Initiative.

Ein Lebenszeichen von Nungesser und Coli.

Paris, 27. Nov. Wie Havas aus London berichtet, hat ein Leser der „Daily Mail" diesem Blatt ein Stück Leinewand einer Flugzeugbespannung übersandt, das er am Sonntag am Strande vor Dungeneß gefunden habe, und auf dem in französischer Sprache mit Bleistift geschrieben sich folgende Worte finden: „Nungesser — Coli, westlich Azorenbreite ... (teilweise unleserlich) bitten um Lebensmittel." Man fragt sich, ob es sich hier wirklich um eine angeschwemmte Nachricht der beiden französischen Flieger handelt, die vor reichlich Jahresfrist bei dem Versuch, den Ozean zu überfliegen, verschollen sind.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Die nächste Stadtverordnetenversammlung** findet am Freitag, den 30. November 1928, nachmittags 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: Bekanntgabe des Beschlusses des Ältestenausschusses betr. Ausschließung des Stadtverordneten Quarch von der Teilnahme an drei Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung. Einspruch des Stadtverordneten Quarch gegen seine Ausschließung. Antrag der Kommunistischen Stadtverordnetenfraktion. Grundstücksangelegenheiten. Beschaffung einer Hilfsturbine für Turbine IV. (Elektr.-W.). Beschaffung eines Lastautos für die Wasser- und Lichtwerke. Beschaffung eines Schnellmotorbootes für den Strandbäderverkehr. Anbringung von Drehtüren am Haupteingang des Kurhauses. Errichtung einer Milchzentrale: Bericht des Wirtschaftsausschusses über den Stand der Angelegenheit. Neuwahl von zwei Mitgliedern für den Gewerbeausschuß, Abteilung IV (umfassend die eingemeindeten Stadtteile mit Ausnahme von Wiesbaden-Biebrich). Wahl von zwei Schiedsmännern. Bewilligung der Mittel für die Pensionierung von sechs Beamten.

— **Handwerkskammer Wiesbaden.** Die 294. Vorstandssitzung der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden tagte im hiesigen Kammergebäude unter dem Vorsitz des Zimmermeisters Carstens (Wiesbaden) und in Anwesenheit des Staatskommissars, Regierungsrat von Nathusius. Der Handwerkerrat Frankfurt hatte beantragt, bei der statutengemäß vorzunehmenden Verteilung der Geschäfte innerhalb des Vorstandes Stadtrat Schanz als stellvertretenden Vorsitzenden und Vorsitzenden der Geschäftsstelle Frankfurt a. M. wieder zu bestellen, was geschah. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die letzte Vorstandssitzung des Erholungsheims Traben-Trarbach. Stadtrat Friton (Wiesbaden) berichtete über die Zusammenkunft der Vorstände der Handwerker-Erholungsheime in Überlingen am Bodensee und die vorgeschlagenen Maßnahmen bezüglich Austausch und Unterstützung durch die Handwerker-Krankenkassen. Zur Bekämpfung der Schwarzarbeit gibt Dr. Spitz bekannt, daß auf das durch die Kammer erfolgte Rundschreiben an Verbände der Industrie, Handelskammern, Gewerkschaften, Eisenbahndirektionen und Postdirektionen durchweg Unterstützung zugesagt worden ist. Den Antrag der Mühlenbauerzwangsinnung, die Lehrzeit von drei auf dreieinhalb Jahre zu erhöhen, nahm man an. Nach eingehender Aussprache wurde Schneidermeister Kiehm (Wiesbaden) als Beauftragter für den Stadtkreis Wiesbaden bestellt. Bei Verleihung von Medaillen bei Geschäftsjubiläen beantragte Syndikus Dr. Spitz, bei 25jährigem Geschäftsjubiläum nur dann die Plakette zu geben, wenn der Inhaber die Meisterprüfung oder die Anleitungsbefugnis habe. Dem stimmte man zu und setzte weiterhin fest, daß der Inhaber selbst den Betrieb 25 Jahre leite. Im übrigen wurde bestimmt, daß bei über 25jährigen Jubiläen die Plakette nur gegeben werden soll, wenn der Betrieb innerhalb der Familie ohne Firmenänderung geblieben ist. Anschließend beantragte Stadtrat Schanz, der Haarformer-Innung Frankfurt zu ihrem großen Schaufrisieren die Plakette der Kammer als Preis zu gewähren. Der Antrag fand Zustimmung. Der Antrag der Handwerker-Innung Montabaur, dem 82jährigen, um das Handwerk sehr verdienten Zimmermeister Joh. Nep. Bach (Montabaur) den Ehrenmeisterbrief zu gewähren, wurde einstimmig angenommen; gleichzeitig soll dem verdienstvollen Vorkämpfer des Handwerks eine Ehrengabe überreicht werden. Der Lehrschmiede in Frankfurt a. M. wurde die angeforderte Umlage genehmigt. Die Wohlfahrtsbriefmarken sollen wieder während einer Woche im Dienstverkehr der Kammer verwendet werden. Das bei Auflösung von Innungen vorhandene und der Kammer zufallende Vermögen soll dem Fonds für Unterstützung in Not geratener Handwerker zugeführt werden. Der Antrag Limburg auf Gewährung eines Zuschusses zum Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung fand Ablehnung. Ein Zuschuß zur höheren Friseurfachschule in Frankfurt a. M. wurde bewilligt. Der Antrag der Schreiner- und Glaserzwangsinnung Oberursel auf Gewährung eines Zuschusses zur Anschaffung von Büchern fand Ablehnung. Staatskommissar v. Nathusius lenkte die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß in letzter Zeit die Anträge auf Anleitungsbefugnis, die auf die Tätigkeit der Beauftragten zurückzuführen ist, sich häufen. Der Staatskommissar berichtete kurz über die Stellungnahme der Regierung. Für die nächste Wahlperiode soll Stadtrat Schanz als Mitglied des Landeseisenbahnrates und Malermeister Fuchs (Fulda) als Stellvertreter gewählt werden. Bezüglich der Anfrage des Magistrats Idstein über die Hinzuziehung des Berufsschulleiters zu den Gesellenprüfungen

Staatstheater.

(Großes Haus.)

Erstes Gastspiel Max Pallenberg mit Ensemble: **„Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk".** Nach dem Roman von Jaroslav Hasek für die Bühne bearbeitet von Max Brod und Hans Reimann.

Der Tscheche Jaroslav Hasek fängt eben an, in Deutschland bekannt zu werden; in seiner Heimat ist er berühmt und geliebt. Er war zeitlebens ein echter Zigeuner im Sinne Murgers, lebte triebhaft als völlig unbekümmerte Kreatur Gottes in den Tag hinein, trank immer mehr als er vertragen konnte, holte seine Eindrücke mitten aus dem Volke, am Biertisch, war so unpathetisch wie nur irgend denkbar, ist etwa vergleichbar mit Peter Altenberg, der aber neben ihm noch kokett wirkt, starb im Jahre 1923 (als Vierzigjähriger) wie er gelebt hatte, d. h. ohne Wesen von sich zu machen ohne bedeutungsvolle „letzte Worte", ohne Anspruch auf die Literaturgeschichte, die ihm sicherlich zeitlebens völlig Wurst gewesen ist. Diese Selbstgenügsamkeit, diese ungeheure Unbekümmertheit, diese Wurstigkeit ist die Quelle zu Haseks Humor, nur aus solchem Gemüt konnte eine Gestalt wie der Schwejk erstehen, den uns der Dichter in seinem Roman „Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk" geschenkt hat. Schwejk ist Hundehändler, er verkauft die unglaublichsten Scherenschleifer, denen er stolze Stammbäume andichtet. Beim Tode des Erzherzogs Ferdinand gelingt es einem Polizeispitzel, Äußerungen aus ihm herauszulocken, die als hochverräterisch gedeutet werden. Er kommt ins Polizeigefängnis, Irrenhaus, Arrest, als Bursche zum Feldkurat Katz, dann zum Oberleutnant Lukasch, später an die Front. Das Absonderlichste ist nun Schwejks Stellung zu alle dem; er ist von einer unerschütterlichen Naivität, beinah fast blöd. Aber er ist so idiotisch, daß er genial, fast heldenhaft wirkt. Er ist wie eine Personifikation des gesunden Menschenverstandes, des ganz natürlichen, ganz sachlichen Lebensgefühls, zugleich aber eine Gestalt von unbegreiflicher Echtheit und Blutwärme. Dünkel, Würde, Wichtigtuerei, Vorgesetztenwahn — alles versinkt vor seinem treuherzig-göttlichen Hohn in nichts; Stabsärzte, Feldintendanten Generäle und Obersten werden neben ihm komische Figuren und scheinen fossile Überreste aus einer längst vergangenen, unwahrscheinlichen Welt des Wahns. Er wirkt wie vom Himmel gefallen und doch so brüderlich verwandt; bei allen Scheußlichkeiten der großen, die Erde beherrschenden Mächte bleibt er lächelnd, duldend, zuvorkommend, mild und gütig und wirft mit dieser Güte diese Riesengebilde um wie David den Goliath mit seiner Schleuder. Kurz, man muß ihn lieben, weil er mit absoluter Unbefangenheit das ausspricht, was viele dachten, weil er ein reiner Tor mit trommelfellerschütternd komischem Einschlag und mit Verschmitztheit ist, über den man Tränen lachen, aber auch Tränen weinen kann.

All das gilt von dem Schwejk des Romans; der Schwejk des dramatisierten Romans mußte notwendig mißlingen, da die Gestalt in einer Reihe von Bildern, die mehr mit Rücksicht auf komische Wirkung zusammengestellt scheinen, nicht lebendig werden kann. Die Bearbeitung ist überhaupt nur mit Pallenberg möglich, dem es zuweilen gelingt, die Hintergründigkeit und Perspektive des Romans fühlbar zu machen, weil Pallenbergs improvisatorische Art der des Schwejk nahe verwandt ist und er ohnehin immer im Kampf steht gegen all das, was sich im Leben wichtig nimmt. Pallenberg ist unermüdlich im Produzieren immer neuer Nuancen, schreckt auch vor grotesker Übersteigerung nicht zurück, kann aber doch nicht verhindern, daß die dramatische Mißbildung mit ihren 15 Bildern und ihren vielen, auf der Bühne völlig entweht scheinenden Figuren, auf die Dauer eintönig und ermüdend wirkt. Aber wenn die Bearbeiter im Verein mit Pallenberg erreichen, daß die Theaterbesucher nun in Scharen zu dem Buche greifen, um den wahren Schwejk und den unverfälschten Hasek kennen zu lernen, dann wird man sie um ihre Mühewaltung preisen müssen.

a.

Aus Kunst und Leben.

* **Georg Kaiser „Die Lederköpfe".** (Uraufführung im Frankfurter Neuen Theater.) Den 50. Geburtstag Georg Kaisers ehrte das Frankfurter Neue Theater mit der Uraufführung seines dreiaktigen Schauspiels „Die Lederköpfe". Die Dichtung, die wohl in das vorklassische Griechenland zu verlegen ist, erzählt von dem heldenhaft-listigen Soldaten, der sein Gesicht abscheulich verstümmelt, um bei den bisher unbesiegbaren Feinden als Überläufer persönliches Mitleid und Schrecken vor Basileus, seinem königlichen Feldherrn, zu erregen. Der Preis war die Beförderung zum Feldhauptmann und — die Tochter des Basileus. Nachts öffnete der Verstümmelte dem Basileus und seinen Scharen die Tore der feindlichen Stadt. Basileus belohnt den vertierten Ehrgeiz des Soldaten zunächst mit dem Rang des Feldhauptmanns. Auch vor der Erfüllung des zweiten Versprechens schreckt der bestialische Tyrann nicht zurück. Seine Tochter widersetzt sich jedoch der Verkuppelung mit einem „Helden", der sein entstelltes Gesicht mit einer Lederkappe verbergen muß. Basileus glaubt die Abneigung der Tochter auf den Lederkopf als solchen beziehen zu sollen. Er befiehlt deshalb, um die Absonderlichkeit des Falles zu mildern, eine große Anzahl von Lederköpfen zu schaffen. Ein Trupp Meuterer soll dieselbe Entstellung gewaltsam erfahren, die der Feldhauptmann freiwillig an sich vollzog. Dieser erkennt inzwischen, daß ein noch nicht durch den Einfluß des Krieges vertierter Mensch (Tochter des Basileus) sich auch innerlich gegen die Anerkennung seines „Heldenstückes" sträuben muß, und wandelt sich zum Gegner der Kriegsgreuel. Die von Basileus angeordnete Massenbeschaffung von Lederköpfen weiß er zu unterbinden. Die Sinnlosigkeit seiner Tat büßt er in einem freiwillig gesuchten Tod durch das Schwert des Tyrannen. Dieser fällt dann den Peitschenhieben der vor Verstümmelung Bewahrten zum Opfer. Die Tochter verspricht verheißungsvoll edle Humanitätsgedanken in die Tat umzusetzen. Der ganze Apparat Kaiserscher übersteigerter Dialektik und routinierter Dramentechnik ist aufgeboten, um ein Resultat zu fördern, das dem gewaltigen Aufwand nicht entspricht. Denn, um die Sinnlosigkeit des Krieges darzutun oder um zu zeigen, daß der Mensch nicht als Typus, sondern als Konkretum gewertet sein will, hätte weniger genügt. Dennoch ist man durch die Logik des Aufbaues, die klare Sprache bis zuletzt gefesselt. An einer interessanten Aufgabe erprobte sich der glänzende Mathematiker und errechnete schließlich ein Axiom. Die Aufführung unter Direktor Heßmer, die vielleicht den Charakter des „Denkspiels" mehr hätte unterstreichen können, war sehr lobenswert. Fritz Valk a. G.: ein holofernischer Wüstling mit pathetischer Großmannssucht. Else Tiedemann war eine repräsentable Tochter des Basileus, im Schweigen überzeugender als im Wort. Siegfried Nürnberger (Feldhauptmann) gab dem Märtyrer der Idee ergreifende Töne. Seinem Lederkopf blieb leider der Ausdruck versagt. Eine ausgezeichnete Studie schuf Theo Lingen als feiger Stadthauptmann. Der Beifall erklang matt. Einige Lederköpfe machten sich durch Pfeifen und Zischen bemerkbar.

Dr. J. A. F.

* **Kunst in Frankfurt a. M.** Die schöne Ausstellung „Deutsche Kriegergräber", die vom Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltet wurde, ist zwar soeben geschlossen worden, aber die Wirkung, die von ihr

steht der Vorstand keine Veranlassung, erneut einen Beschluß zu fassen, nachdem früher bereits dahin entschieden worden ist, den Prüfungsausschüssen der Innungen eine eventuelle Hinzuziehung zu überlassen.

— **Geschäftszeit an den Sonntagen vor Weihnachten.** Auf Antrag des Kaufmännischen Vereins hat die Polizeiverwaltung an den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten, am 9., 16. und 23. Dezember, für sämtliche Zweige des Handelsgewerbes eine Beschäftigungszeit von 2 bis 6 Uhr zugelassen.

— **Die Deutsche Demokratische Partei** veranstaltete Dienstag abend 8¼ Uhr in den Räumen ihres Parteibureaus unter Vorsitz von Rektor Helwig ihren 5. Diskussionsabend. Schriftsteller Frühauf sprach über das Thema: „Die Deutsche Demokratische Partei und ihre Gegner." Nach dem großen Zulauf der Jahre 1918/19 hat die Partei mehr und mehr bei den Wahlen an Zuspruch verloren, trotzdem ihr demokratischer Geist dem neuen deutschen Volksstaat sehr stark sein Gepräge mitgegeben hat. Es ist ihr auf die Dauer nicht gelungen, ihren idealen Geist weiter zur Geltung zu bringen. Die übrigen Weltanschauungen, wie sie hinter den anderen Parteien stehen, setzten sich bei den großen Wählermassen, weil gröber, faßlicher, mehr den wirtschaftlichen Sorgen zugerichtet, leichter durch. Eine psychologische Analyse der Parteien bis zu den neuesten Splitterparteien zeigt diesen Umstand recht deutlich. Der Idealismus ist nicht Sache der Massen, denen die kleinen Fragen des Lebens zu schaffen machen. So lag es in den gesamten Zeitumständen, den Wirkungen der Nachkriegszeit, wenn dem demokratischen Idealismus die weiteste Anerkennung fehlte. Auch für die Zukunft stehen die Aussichten nicht eben günstig. Zu fordern ist vor allem von der Partei ein zielstrebiger, sozialer Geist, der den Notleidenden und Bedürftigen zu helfen gewillt ist, wo die Allgemeinheit beizuspringen hat. Vor allem aber bedarf es einer Demokratisierung des Lebens, demokratischer Menschen, die ihre Lebensanschauung auch im Leben als gutes Beispiel bewähren und so die innere Notwendigkeit einer demokratischen Einstellung für die gesamten Lebensverhältnisse sichtbar und deutlich zum lebendigen Ausdruck bringen. Eine Aussprache, die aus der Fülle von Stoff, den der Vortrag heranzog, einzelne Gesichtspunkte heraushob, schloß sich an.

— **Friedrich Petersen,** seit 23 Jahren hauptamtlicher Organist der Marktkirche, ist zum Kirchenmusikdirektor ernannt worden, und zwar angesichts seiner Verdienste nicht nur um das kirchliche Musikleben seiner hiesigen Gemeinde, sondern auch in seiner Tätigkeit für die ganze Landeskirche als Orgelsachverständiger, derzeitiger Leiter der Wiesbadener Orgelkurse und Mitglied der staatlichen Prüfungskommission für Musiklehrer. So manches seiner Mittwochkonzerte, wie die Aufführungen klassischer Oratorienmusik im Verein mit seinem „Bachchor", wie sich von jetzt ab bedeutungsvoll die Chorvereinigung der Marktkirche nennt, sowie vor allem auch die ihm zu dankende Bereicherung mancher Gottesdienste haben ihm schon lange die Anerkennung vieler Freunde der Kirchenmusik gesichert, die ja hier in Wiesbaden auch sonst ihre hervorragenden Vertreter hat. Es wäre aber zu wünschen, daß gerade die Pflege der Bachmusik hier weit mehr als bisher die Unterstützung größerer Kreise fände, wie z. B. jetzt die Aufführung des Weihnachtsoratoriums am 2. Weihnachtstag. Wenn hierfür der Bachchor die nötige Verstärkung durch freiwillige Sangeskräfte fände, so wäre dies der schönste Glückwunsch für den neuen Musikdirektor Petersen.

— **Hausfrauen-Nachmittag.** Am Dienstagnachmittag, 2,30 Uhr beginnend, fand bei starkem Andrang von Teilnehmerinnen im vollbesetzten, tannengeschmückten „Paulinenschlößchen" eine groß aufgezogene Hausfrauenveranstaltung statt, zu der vom Edeka-Großhandel, der Wiesbadener Bäckerinnung, dem Kaufmännischen Verein und der Reichsvereinigung deutscher Hausfrauen eingeladen war. Die Absicht war, im Rahmen einer gesellschaftlichen Veranstaltung für den Fortbestand der individualistischen Wirtschaftsauffassung zu werben. Diesem Zweck diente zunächst die in den Nebenräumen eingerichtete Ausstellung von Edekaartikeln des Kolonial- und Feinkosthandels, von Backwaren der Bäckerinnung usw. Direktor F. W. Schulze (Berlin) kennzeichnete in Anlehnung an die Ziele der Edeka-Verbände in seiner Rede: „Von unbewußter zu bewußter Haushaltsführung die Stellung der deutschen Hausfrau in der deutschen Wirtschaft." Frau Voß-Zietz (Lübeck) sprach in ihrem Vortrag „Kameradschaftlichkeit unter den Hausfrauen", über die Erhaltung des Mittelstandes und von der Notgemeinschaft der deutschen Hausfrau. Die Leitung lag in den Händen von Kaufmann Stubenrauch, der auch die eigentliche Begrüßungsansprache hielt. Eine Hauskapelle konzertierte. In der Pause gab es kostenlos Kaffee und Kuchen, denen an manchen Tischen mit einem wahren Heißhunger und Hamstergeist zugesprochen wurde. Ein Edeka-Film zeigte in den Kolonialländern anschaulich die Gewinnung von Kaffee, Tee, Kakao und anderer Artikel, ihre Verarbeitung und Versendung in alle Länder durch die ausgebreiteten Verkehrsmittel der Edeka-Gesellschaft und ihren Verkauf in den einzelnen Geschäften der Städte. Der junge Komponist und Sänger Ehrhardt aus dem Edeka-Kreis sang das Lied vom „Oestricher Schwamm". Das reichhaltige Programm des Nachmittags war sehr ansprechend zusammengestellt.

— **Zur Ausstellung guter Jugendschriften im Festsaal des Rathauses** wird uns geschrieben: Das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften vom 18. Dez. 1926 hat trotz seiner unklaren Fassung, auf die von juristischer Seite wiederholt hingewiesen worden ist, zweifellos schon wertvolle Auswirkungen gehabt. Eine größere Anzahl schmutziger und literarisch minderwertiger Bücher, Broschüren und Zeitschriften ist von den zuständigen Prüfstellen auf die Liste der verbotenen Schriften gesetzt worden. Eine weitere Ausdehnung der vertiefenden Wirkung, die diese „Literatur" in manchen Kreisen unserer heranwachsenden Jugend gehabt hat, ist dadurch, wenn auch nicht völlig verhindert — denn im geheimen wandern solche Schriften trotz des Verbotes von Hand zu Hand — so doch wenigstens eingeschränkt. Aber so gute Dienste das Jugendschutzgesetz schon getan hat und nach Verwirklichung der angestrebten Verbesserungen noch in größerem Ausmaße als bisher tun wird, eins muß mit aller Bestimmtheit gesagt werden: Alle Verbote sind nur äußere Maßnahmen und treffen das Übel nicht an der Wurzel. Am erfolgreichsten werden wir Erwachsene gegen Schmutz und Schund ankämpfen, wenn wir die Jugend zu unserem Bundesgenossen machen, d. h., wenn wir die Jugend dazu erziehen, daß sie von sich aus alles Schamlose und Minderwertige in Wort und Bild ablehnt. Wir müssen in ihr den Sinn und das Gefühl für wahre Kunst heranbilden, die bei ihren größten Vertretern immer auch eine sittliche Kunst war, ist und sein wird. Das kann aber nur dadurch geschehen, daß wir der Jugend unser bestes Schrifttum, unsere reinste und edelste Kunst zugänglich machen, daß wir sie nicht nur in der Schule, sondern auch im Elternhause behutsam anleiten, echte Kunst in sich aufzunehmen und in sich wirken zu lassen. Die bildenden Kräfte, die jeder wirklichen Kunst innewohnen, werden nach und nach dazu führen, daß unsere Jugend alles Schmutzige als unsauber und ihrer unwürdig, alles Schundmäßige als minderwertig und geschmacklos verachtet. So stellt der Kampf gegen Schmutz und Schund Erwachsene, Eltern und Lehrer, vor eine erzieherische Aufgabe, deren Lösung ganz andere Erfolge haben wird als gesetzliche Verbote. Von solchen Erwägungen ausgehend, haben der hiesige „Ortsausschuß zur Bekämpfung von Schmutz und Schund" und der „Jugendschriftenausschuß Wiesbaden" eine Ausstellung guter Jugendschriften vorbereitet, die von Sonntag, den 2. Dezember, bis Mittwoch, den 5. Dezember, im großen Rathaussaale stattfinden wird. Mit der Ausstellung ist ein Austausch guter Jugendschriften gegen abgelieferte Schmutz- und Schundliteratur verbunden.

— **Bilder-Wettbewerb für die Jugend.** Anläßlich der vom 2. bis 5. Dezember im Festsaal des Rathauses stattfindenden „Jugendschriften-Ausstellung" stellt die Kunsthandlung Albert Schäfer, Faulbrunnenstraße, gleichfalls im Festsaal des Rathauses als Wandschmuck eine Reihe von originalgetreuen Wiedergaben nach Meisterwerken der modernen Malerei aus. Die hervorragendsten Vertreter der Malerei der letzten Jahrzehnte sind in einer Sammlung von ca. 20 Bildern vereint: Corinth, C. D. Friedrich, van Gogh, Holder, Liebermann, Marc, Marées, Monet, Renoir, Slevogt, Vlaminck u. a. Die Blätter sind nach einem besonderen Verfahren ohne Glas gerahmt, um die größtmögliche Annäherung an das Original zu erreichen. Die ausgestellten Farbenlichtdrucke sind fast ausschließlich Hanfstaengl-Drucke. Um der Jugend auch auf künstlerischem Gebiet Anregung und die Möglichkeit eines friedlichen Wettstreites zu geben, ist mit dieser Ausstellung ein Wettbewerb der Jugend verbunden. Jeder Schüler und jede Schülerin sind berechtigt, einmal ihre Stimme abzugeben, welches Bild ihnen am besten gefällt. Das Bild, auf das die meisten Stimmen entfällt, wird unter die Einsender, die sich für dieses Bild entschieden haben, ausgelost. Da für Schüler und Schülerinnen eine getrennte Stimmabgabe erfolgt, kommen demnach 2 gerahmte Bilder zur Verteilung. Die Auslosung wird von den Herren Stadtrat Dr. W. Osterheld, Rektor H. Breidenstein und Dr. G. Jacob vorgenommen.

— **Weihnachtsbeihilfe für die Kriegsopfer.** Der Landesverband Nassau des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener E. V. teilt mit, daß der Zentralverband an das Reichsarbeitsministerium sich gewandt hat mit dem Antrage, den Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen wie früher so auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbeihilfe zu gewähren. In der Begründung seiner Eingabe führt der Zentralverband aus, daß gerade der Umstand der unzureichenden Erhöhung der Hinterbliebenengebührnisse es als angezeigt erscheinen lasse, zunächst wenigstens auf dem Wege einer einmaligen Beihilfe einen Ausgleich zu schaffen. Außerdem hätten weiteste Kreise der Versorgungsberechtigten unter drückenden wirtschaftlichen Verhältnissen zu leiden, was auch hierdurch die Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe als durchaus begründet erscheine.

— **Für Rheinschiffahrts-Sachen,** die seither von der hiesigen Amtsanwaltschaft bearbeitet wurden, ist nunmehr ein Sonderdezernat bei der Staatsanwaltschaft am hiesigen Landgericht eingerichtet und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weil damit betraut worden. Alle Strom- und Verkehrspolizei-Vorschriften betr. den Rhein vom Jahre 1868, die durch den Versailler Vertrag eine besondere Note bekommen haben, werden nunmehr von dem Sonderdezernenten aus an die zuständigen Rheinschiffahrtsgerichte, das sind die Amtsgerichte Wiesbaden, Eltville, Rüdesheim, St. Goarshausen und Niederlahnstein, verwiesen. Berufungsinstanz ist das Oberlandesgericht Köln am Rhein oder die Zentralkommission für Rheinstromsachen in Straßburg, früher in Mannheim.

— **Preußen als Weinbauunternehmer.** Es ist eine bekannte Tatsache, daß trotz eines gewissen Zollschutzes der deutsche Weinbau sich keineswegs in einer beneidenswerten Lage befindet. Abgesehen davon, daß bedauerlicherweise noch sehr viele Volksgenossen, freilich nur von denen, die überhaupt imstande sind, sich ab und zu einmal den Genuß einer Flasche Wein zu leisten, a priori der Meinung sind, ein Wein mit einem fremdländischen Etikett verbürge bessere Qualität als die weltberühmten deutschen Rhein- und Moselweine, sind es auch natürliche Feinde, wie Überschwemmungen oder Reblaus-Vernichtungen, die den deutschen Winzern — ganz abgesehen von ihrer empfindlichen Abhängigkeit von der Wetterlage überhaupt — das Leben erschweren und die harte Arbeit verbittern. Da jedoch der Preußische Staat selbst sich in einem erheblichen Umfange unter den Weinbauern befindet, spürt er diese Beeinträchtigungen alle auch direkt und zieht daraus die Konsequenzen. Im neuen Etat für 1929 sind denn auch, trotz der angespannten Finanzlage, abermals 350 000 Rm. zur Förderung des „Obst-, Wein- und Gartenbaus" eingesetzt. Und was den Staat als Winzer anbelangt, so besitzt er in den Regierungsbezirken Wiesbaden, Koblenz und Trier nicht weniger als 11 Weingüter mit zusammen 254 ha nutzbarer Weinbergfläche, deren Gesamtertrag aus dem Verkaufserlös für Wein und Nebennutzungen mit 825 000 Rm. eingesetzt ist. Preußen erscheint als Winzer u. a. in den bekannten Weinorten Aßmannshausen, Rüdesheim, Rauenthal, Niederhausen-Schloßböckelheim und Serrig.

— **Die Verfehlungen bei der Kreissparkasse.** Außer dem Leiter der hiesigen Kreissparkasse für den ehemaligen Landkreis Wiesbaden, Direktor Glowczewski und dem Rendant Müller, ist am 24. November auch der früher hier wohnhaft gewesene Immobilienmakler Karl Marx in seinem jetzigen Wohnort Essen (Ruhr) in Untersuchungshaft genommen worden, weil er in die Verfehlungen, die bei der Kreissparkasse vorgekommen, verwickelt ist. Marx wird hierher überführt werden. — Der Verbandsvorsteher des Sparkassenverbandes für die Provinz Hessen-Nassau, Oberbürgermeister Dr. Blaum (Hanau), teilt mit, daß die Prüfungsabteilung dieses Sparkassenverbandes in den letzten Wochen auf Grund gerüchteweise zugegangener Mitteilungen eine eingehende Prüfung der Kreissparkasse des ehemaligen Landkreises Wiesbaden vorgenommen habe. Auf Grund des Ergebnisses dieser gleichzeitig im Auftrage der Aufsichtsbehörde (Regierungspräsident Wiesbaden) vorgenommenen Prüfung konnte festgestellt werden, daß die Spareinlagen bei der Kreissparkasse in keiner Weise gefährdet seien, da ausreichende und gute Deckungen und Sicherheiten für die Spareinlagen vorhanden seien. Die bedauerlichen Vorkommnisse, die durch die Revision des Verbandes aufgedeckt wurden, seien rein persönliche Verfehlungen des leitenden Direktors Glowczewski und des Rendanten Müller.

— **Ein Vogelschutzplakat für die Schulen** hat der Landwirtschafts- und Volksbildungsminister herausgegeben. Es ist mit buntem Bilderschmuck versehen. Es geht allen Volksschulen und höheren Schulen der Unterrichtsverwaltung zu. Das Plakat wird auch den Landwirtschaftlichen, Tierärztlichen und Forstlichen Hochschulen, Lehr- und Forschungsanstalten für Garten-, Wein- und Obstbau, den Höheren Lehranstalten für praktische Landwirte, Höheren Landwirtschaftsschulen, Wiesenbau-, Ackerbau- und landwirtschaftlichen

---

ausging, dürfte so nachhaltig sein, daß ihr ein kurzes Nachwort gewidmet sein mag. Man hätte die Plastiken, Modelle von Gräberstätten und Entwürfe nicht würdiger unterbringen können als in der ehemaligen Dominikanerkirche, in deren feierliche Gotik sich eine von Heldenverehrung geschaffene und vom Schmerz eines ganzen Volkes geforderte Kunst so harmonisch einfügte, daß man glauben konnte, der Bau sei eigens als eine Ehrenhalle unserer gefallenen Krieger errichtet worden. Von dem schwarzverhängten Chor heben sich weiße Kreuze ab, und davor stand das von Bildhauer Seiler und Architekt Senff für den Frankfurter Hauptfriedhof geschaffene Ehrenmal. Wuchtig ragte im Vordergrund die Figur einer vom Leid gebeugten Mutter nach dem Entwurf Benno Elkans. Verschiedene Modelle führten das auf der Rheininsel bei Lorch geplante Totenmal vor. So hat die Ausstellung, die von Allerseelen bis zum Totensonntag währte, nicht nur den Verstorbenen gehuldigt, sondern auch den Lebenden wichtige Richtlinien gewiesen. — In den verschiedenen Frankfurter Kunstsalons herrscht wie stets ein reges Leben. Die Galerie Goldschmidt, die erst kürzlich durch unseren Wiesbadener Künstler E. Fabry in ebenso schlichter wie zweckmäßiger und geschmackvoller Form umgestaltet wurde, zeigte eine Reihe erlesener Franzosen. C. Pissarro wendet alle Künste des Impressionismus auf, um die weichen, grauen Töne eines nebeligen Spätherbsttages zu geben. Einige Landschaften vibrieren in Licht und Luft, und ihre Technik nähert sich bereits dem Pointillismus eines Sisley, der seine Seelandschaft ganz in einen Sprühregen farbiger Tupfen auflöst. Der Deutsche Oskar Kokoschka ist mit seinen Bildern lauter, er wirkt fast aufdringlich neben den viel älteren Franzosen, huldigt aber dem Pleinair in gleichem Maße wie Lucien Adrion, dessen Farbflecke und Pinselstriche ein unerhörtes Leben atmen. Georg Kolbe paßt in diesen farbigen Rahmen, weil er in der Plastik dem Problem der Bewegung nachspürt. Nacktes und Kunst sind ihm gleichbedeutend. Mit nervösen, beinahe hastenden Fingern knetet er seine Geschöpfe. Kauernde, Hockende, Kniende, Fliegende — die Namen, die er seinen herben Mädchengestalten gibt, beweisen das Rhythmisch-musikalische seiner Erfindung. — Bei Flechtheim stellt der Düsseldorfer C. M. Schreiner seine Aquarelle aus, die Beute einer Sommerreise nach Schweden. Das bleiche und doch so intensive Licht des Nordens und seiner hellen Nächte ist in wenigen breiten Strichen aufgefangen. Stärker noch als die Flächenkunst ist Schneiders Plastik. Entwickelt er sich im gleichen Tempo wie bisher weiter, so wird man ihn vielleicht als den besten Beobachter des Tieres einschätzen. Seine Katzen sind klassisch in ihrer Verbindung von Stilisierung und scharfem Erfassen natürlicher Züge. Einige Bildnisköpfe verdienen Beachtung, erreichen aber nicht die Lebendigkeit der Tierfiguren. Ein ganz junger Künstler, der aber noch von sich reden machen wird, Gottfried Richter, stellt zum ersten Male eine größere Kollektion aus. Seinen Pariser Bildern fehlt vorläufig noch der eigene Akzent. Sie verraten die französische Schule, überraschen aber durch den sicheren Blick für feine Tönungen. Eine Ansicht der Champs Elysées ist da, die von Pissarro oder Raffaeli sein könnte. Die altholländische Galerie von O. Busch, die als Spezialität die Meister um 1600 pflegt, bringt neben einer charakteristischen Schneelandschaft von Joos de Momper und einem delikaten holländischen Stilleben auch ein köstliches und amüsantes Interieur des wenig bekannten Nicolas de Gyselaer. Ein Ruisdael, ein Lucas Kranach und ein Spinello Aretino treffen in den nächsten Tagen ein. Wie man sieht, macht Frankfurt seinem Ruf als Kunstmarkt ersten Ranges alle Ehre. W. W.

* **Die Aufgaben der Sektion für Dichtkunst.** Im Rahmen des Germanischen Seminars der Universität Berlin finden im laufenden Wintersemester für die Studentenschaft sechs Vorträge von Mitgliedern der Preußischen Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst, über Probleme dichterischen Schaffens und poetischer Formgestaltung statt. Den zweiten Vortrag hielt am Montag Oskar Loerke über „Formprobleme der Lyrik", in dem der Dichter den Aufgabenkreis des jüngsten Zweiges der Akademie der Künste u. a. näher umschreibt: „Das erste Wachstum der Sektion der Dichtkunst bei der Preußischen Akademie der Künste fällt in eine Zeit der ernstesten Entscheidungen für unser künstlerisches Schrifttum. Dieses Schrifttum ist zwar auf den beiden alten Schicksalswegen zu finden: der eine führt hinauf und der andere hinab. Aber den ersten Weg scheinen wesentliche Dichter kaum noch betreten zu dürfen, nur eine kleine Schar der in der Vorkriegszeit zu Ansehen und Geltung gelangten und heute fortschaffenden Meister ist auf ihm anzutreffen. Die übrigen, die dem Getriebe des Handels, dem hastigen Wechsel der Moden, der internationalen Normierung nicht zu unterwerfen sind, die mehr bieten wollen als Unterhaltung, Erörterung, eil- und leichtfertige Neuheit, — sie alle gehen den zweiten, absteigenden Weg. Sie werden gerühmt, aber nicht gehört. Mittelgute Romane haben unter den gegenwärtigen literarischen Leistungen wohl den breitesten Erfolg. Indessen, noch glauben wir nicht, daß die frühere hohe Kultur des deutschen Gedichts, des Dramas, der Erzählung auf immer vorüber sei. Immer häufiger und dringender erhebt sich der Ruf nach einer Notgemeinschaft zugunsten unserer Dichtkunst. Der preußische Staat hat eine Anzahl von Dichtern zu sich gerufen, in der jüngsten Sektion seiner ehrwürdigen Akademie der Künste vereinigt und unter seinen Schutz gestellt. Und aus diesen Verhältnissen ergaben sich für uns viele Aufgaben von selbst. Eine Körperschaft von Künstlern war geschaffen, welcher nicht die Wahrnehmung wirtschaftlicher oder sozialer Berufsinteressen, sondern die Förderung ihrer Kunst selbst unter dem Vertrauen der Regierung des größten deutschen Landes in die Hände gelegt wurde. An der Repräsentation, die durch den Zusammenschluß vieler künstlerischer Denkarten und Geltungsbereiche im ganzen deutschen Sprachgebiet erzielt ist, nehmen auch die Dichter teil, die nicht Mitglieder der Akademie sind, denn ihresgleichen wurden ja aus der privaten Vereinzelung geholt und der Beachtung und Obhut des Gemeinwesens für wert erklärt. Daß ernste Dichtung nicht nur vornehmlich die Fachgenossen angeht, wünschen wir auch durch die Einladungen zu unseren Vortragsabenden in der Akademie zu bekunden: Reichs- und Staatsbehörden, Vertreter der anderen Künste, der Wissenschaften werden gebeten, und Jugend, die noch in keinen Beruf gespannt ist. Gelegentlicher Anschluß an den Rundfunk würde die Verbreitung der Vorträge in alle Volksschichten ermöglichen. Wir erstreben auch eine Vertiefung der im vorigen Winter begonnenen Dichterabende durch Einführungen, Hinweise, Mitteilungen. Den jüngeren Nichtmitgliedern, die bei uns lesen, möchten wir neben einer würdigen wirtschaftlichen Beihilfe eine Ehrung erweisen. Vorträge über formale und psychologische Fragen aller Gattungen der Dichtkunst haben in diesem Herbst in der Berliner Universität begonnen. Wir entschlossen uns auf Anregung Alfred Döblins dazu, um den Studierenden, den Trägern der geistigen Zukunft des Volkes, den künftigen Lehrern und Kritikern persönliche Erfahrung und erprobte Einsicht aus lebendiger Nähe zu vermitteln. Wir wissen, daß zwar das Talent nicht lehrbar ist, aber vielerlei Erkenntnis vom Wesen der Dichtung ist übertragbar. Zwischen wenigen Teilnehmern sollen im Anschluß an die Ergebnisse einzelner Vorträge übungsartige Aussprachen stattfinden. — Ferner, einem schönen Wunsche Gerhart

Schulen, den Fachschulen für Wein-, Obst- und Gartenbau, sowie den Wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande und Landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen für ihre Hörer und Schüler zugeschickt. Bei den Lehrgängen soll auf die Wichtigkeit des Vogelschutzes hingewiesen werden. Die Wirkung der Tafel wird durch das Flugblatt über die Wichtigkeit und Durchführung des Vogelschutzes unterstützt.

— **Patentbericht.** (Mitgeteilt vom Patentbureau Conrad Köchling, Mainz.) Patentanmeldungen. Daisy Florence Rogers, geb. Wells, Wiesbaden: Zahnstangenwinde. Weber-Kranz u. Co., G. m. b. H., Wiesbaden: Zusammenklappbares Trockengestell für Gras, Klee usw. Paul Kretzer, Wiesbaden-Dotzheim, Firma Constantin Höhn und Johann Kretzer, Wiesbaden: Winkelspiegel zum Überblicken von Straßenkreuzungen, insbesondere für Kraftfahrzeuge. Philipp Hoevel, Wiesbaden: Tisch für Gesellschaftsspiele. Fritz Comfort, Mainz: Tisch-Fußballspiel. Hans Kutscheidt, Mainz: Gasbeheizter Grill-, Brat und Backofen. Dipl.-Ing. Paul Moser, Wiesbaden-Sonnenberg: Abfederung. Patente. Hans Kreidel, Wiesbaden: Schmierspritze für Fett und Öl mit Vorratsbehälter und in diesem angeordneten Folgekolben. Wilhelm Radermacher und Clemens Delkeskamp, Wiesbaden: Einrichtung zur Abwasserreinigung, Schlammbehandlung und Gasgewinnung in Kläranlagen mit neben oder unter dem Klärraum gelagerten Schlammräumen. Gasmesserfabrik Mainz Elster u. Co., Mainz: Membrangasdruckregler mit entlastetem Ventilpaar. Albrecht Baum, Wiesbaden: Unterschwellung aus T-förmigen, miteinander unverrückbar verbundenen Lang- und Querschwellen. Gebrauchsmuster. Karl Bettenworth, Mainz: Sicherung von Motorrädern gegen Diebstahl durch Verschluß am Kippständer. Emma Geiger, geb. Göckel, Mainz: Spülrost. Ferdinand Lichtenstein, Wiesbaden: Federnder Gipsspatel. August Kaschewski, Wiesbaden-Biebrich: Reklameapparat. Philipp Mühlmichel, Wiesbaden: Selbsttätiger Lichtschalter für Backofen-Einschußklapptüren. Hans Kutscheidt, Mainz: Absperrhahn, insbes. für zähfließende Flüssigkeiten. Hans Kutscheidt, Mainz: Sprengvorrichtung für Kaltasphalte. Adam Schmaus, Mainz: Schreibgerät. Friedrich Fuchs, Wiesbaden: Plattfußeinlage.

— **Hohes Alter.** Freifrau Ada v. Ompteda vollendet am 30. November ihr 85. Lebensjahr. Die hochbetagte Dame hat seit 60 Jahren ihren Wohnsitz in Wiesbaden im gleichen Hause Taunusstraße 81.

— **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute August Holl und Frau Katharine, geb. Weber, Rückertstraße 5, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Lebensmüde.** In einem Hause des Zietenrings suchte sich ein 18 Jahre altes Mädchen, anscheinend aus Liebeskummer, mit Sublimat zu vergiften. Die Sanitätswache brachte das Mädchen ins Städtische Krankenhaus.

— **Unfälle.** In dem Hause Hallgarter Straße 1 stürzte die 49 Jahre alte Witwe Johanna Haas auf der Treppe und brach den rechten Oberschenkel. Die Sanitätswache brachte die Verletzte ins Paulinenstift. — Gestern abend gegen 7 Uhr wurde der 13 Jahre alte Schüler G. Kohl Ecke Dotzheimer und Winkeler Straße von einem englischen Auto überfahren und an den Beinen erheblich verletzt. Die Sanitätswache brachte den Jungen ins Städtische Krankenhaus.

— **Diebstahlschronik.** In den letzten Monaten ist in Schierstein ein Photoapparat, Marke „Leitz" Nr. 1007, Tessar, mit dunkelbraunem Lederetui, Entfernungsmesser und Auslöser, Größe 2½ mal 4 Zentimeter, gestohlen worden. Vor etwa 8 Tagen wurden aus der Baracke am Elsässer Platz zwei grau Windjacken, 1 braunes Wanderhemd, sechs blaue Leinenkittel, 2 Spirituskocher nebst Trinkbecher und Feldflasche gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. — Bei der Kriminalpolizei befindet sich ein fast neues Herrenfahrrad, Marke „Opel" oder „Intra" Nr. 1 676 120, rot angestrichener Rahmen, der vordere Teil des Rahmens hat gelben Anstrich, tiefgebogene Lenkstange, gelbe Felgen mit einem schwarzen Strich, neuer Rennsattel, Werkzeugtasche, an der Lenkstange sind rote Gummigriffe mit Handbremse. Etwaige Eigentümer werden gebeten, sich auf Zimmer 24 der Kriminalpolizei zu melden.

— **Der Allgemeine Verband der Kriegsbeschädigten Wiesbaden** hält am Donnerstag, den 29. November, eine Mitglieder-Versammlung im Lokale „Glück", Hermannstraße 1, ab.

Wiesbaden-Erbenheim. Eine vierstündige Tagung von zirka 400 Landwirten, die in der Kreisbauernschaft Wiesbaden organisiert sind, erfolgte unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Rittel am 26. November im geräumigen Saale des Gasthauses „Zum Schwanen". Zunächst wurde über die letzte Vertreterversammlung der Bezirksbauernschaft berichtet. Sodann wies Dr. Kettenbach darauf hin, daß seit der Neueingemeindung zwei verschiedene Finanzämter für die Mitglieder in Betracht kämen: Wiesbaden und Höchst. Mit beiden Finanzämtern habe die Organisation über die Steuerveranlagung Abmachungen getroffen. Die schlechte letztjährige Ernte sei bei der Festlegung der Pauschalsätze berücksichtigt worden. Bei besonders unglücklichen Verhältnissen könne noch heute an der Einkommensteuer eine Ermäßigung vorgenommen werden. Um die Errichtung einer Milchzentrale zu sichern, sind bis jetzt rund 18 000 Liter gezeichnet. Der Mitgliederbeitrag wurde für nächstes Jahr festgesetzt. Eingehend wurde die Frage erörtert, ob trotz Änderung der politischen Grenzen die Kreisbauernschaft in ihrer bisherigen Form erhalten bleiben soll oder nicht. Viele Mitglieder der Ortsbauernschaften des Main-Taunuskreises wünschen die weitere Zugehörigkeit zur alten Organisation, zumal sie in wirtschaftlicher Beziehung auf Wiesbaden angewiesen seien. Zwecks endgültiger Regelung dieser Sache sollen die betr. Ortsbauernschaften in einer Generalversammlung ihre Stellungnahme festlegen. Zum Schluß wurde der Bezug von Saatgut und Düngemitteln besprochen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Der Gesellschaftsspaziergang am Freitag führt zur Fasanerie (Schützenhaus). Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Der Reichsbund ehemaliger Militärmusiker (Ortsgruppe Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Mainz) gibt am Samstag dieser Woche im großen Saale des Kurhauses wieder ein Konzert unter Leitung von Musikdirektor Ball.

* **Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden.** Das Ensemble von Peter Prang gastiert nur noch bis einschl. Freitag, 30. November; am selben Tage findet die Abschieds- und Ehrenvorstellung für Peter Prang mit großem Programm statt. Am Samstag, 1. Dezember, beginnt das Gastspiel der großen Berliner Revue „Drunter und Drüber" in fünfundzwanzig Bildern.

= **Wiesbadener Künstler auswärts.** Die Sängerin Else Buß-Reesen (aus der Gesangsschule der Frau Geisse-Winkel) hat neuerdings in Schlesien konzertiert: namentlich mit einem „Schubert-Lieder-Abend" in Breslau, und als Vertreterin der Sopranpartie von Tinels „Franziskus" in Schweidnitz hatte sie namhaften Erfolg. Die Kritiken rühmen „ihre kräftige voluminöse Stimme", ihre „treffliche technische Durchbildung", und „den selbständigen Empfindungsausdruck".

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Der Großfilm deutscher Produktion „Wolga — Wolga" läuft ab heute im Thalia-Theater. Die wildromantische Wolgapiratensage von „Stenka Rasin", eines Volkshelden, der um 1660 mit seinen Mannen die Macht des Zarentums zu erschüttern drohte, aber durch Verrat eines Nebenbuhlers am Mastbaum seines Schiffes aufgeknüpft wurde. Die Hauptrollen spielen A. von Schlettow, Lilian Hall-Davis und Rudolf Klein-Rogge. Der Film ist kein russischer Tendenzfilm, sondern eine Verfilmung des Wolgaliedes.

* **Ufa-Palast.** Der zweite Teil des Films „Die Alpen" erscheint am Sonntagvormittag 11½ Uhr. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen und findet wie bisher im Musikhaus Spiegel & Sohn, Langgasse; Buchhandlung Moritz & Münzel, Wilhelmstraße; Buchhandlung Staadt, Bahnhofstraße und an den Tageskassen statt.

* **Im Union-Theater** (Rheinstraße 47) läuft ab heute der Groß-Film „Der Schachspieler" in zehn Akten. Hierzu das Lustspiel „Ein Tag auf dem Rummelplatz", sowie ein Kulturfilm.

Musik- und Vortragsabende.

* **Fred Marion im Kurhaus.** Aus dem Reich der jungen Grenzwissenschaft der Parapsychologie wußte Fred Marion, in Wiesbaden übrigens kein Fremder, auch diesmal mit seinem Experimentalvortrag viel Anregendes und Beachtenswertes zu erörtern und es mit praktischen Demonstrationen recht sinnfällig zum Eindruck zu bringen. Im Wesentlichen waren es die Probleme der Telepathie und des Hellsehens, denen der Abend galt; erstere stellt eine Verbindung dar von Hirn zu Hirn dergestalt, daß der Denker den Experimentator führt und seine Gedankenströme gewissermaßen auf ihn übergehen läßt, das Hellsehen indes ist ein Auffangen von Schwingungen aus dem Kosmos, aus dem All ins Gehirn, der die Aufgabe Stellende bleibt nur mittelbar beteiligt. Voraussetzung zu beiden Tätigkeiten ist ein Überwiegen des Unterbewußten gegenüber dem auf ein Mindestmaß beschränkten wachen Bewußtsein. Auf solche Weise entfaltet sich der im Unterbewußten vorhandene Ursinn, der verschiedenartig durch die äußeren Sinne als Hellsehen, Hellhören, Hellfühlen sich auswirken kann. Als zeitgemäßes Beispiel behandelte Marion den Fall von Konnersreuth, der mit dem Einwand bewußter oder unbewußter Täuschung nicht erledigt werden könne; er erwähnte als besonders charakteristische Züge die Erscheinung der Wundmale, die Visionen der Leidensgeschichte und das Sprechen einer im wachen Zustand völlig unbekannten (der aramäischen) Sprache. Während die Gedankenübertragung in kleinen Vorfällen des täglichen Lebens häufig offenbar wird, wirkt das Hellsehen oder Hellfühlen, für das auch die Genzen von Zeit und Raum sich verwischen, wesentlich verblüffender und wunderbarer, aber von ihm wie von der Telepathie wußte Marion überzeugende Beispiele praktisch vorzuführen. Seine Experimente gelangen fast durchweg mit erstaunlicher Sicherheit, insbesondere die Versuche mit Psychographie (Wesens- und Schicksalsdeutung aus Handschriftproben) brachten bemerkenswerte Ergebnisse. Auf das Konto dieser präzis gelösten Aufgaben kam der Hauptteil am Erfolg des Abends, mit dem Fred Marion den ihm vorangehenden guten Ruf aufs neue festigen konnte. ls.

Hauptmanns folgend, beabsichtigen wir, alljährlich eine Feier für einen großen Dichter der Vorzeit zu veranstalten, um Dankespflicht und Verantwortlichkeit für das kostbarste Gut der Überlieferung zu bekennen. Unsere erste Veröffentlichung war Ludwig Fuldas vor der Gesamtakademie gehaltene Rede über die notwendige Reform des Urheberrechts. An weiteren Druckschriften bereiten wir vor eine Sammlung der Reden auf unserer ersten Festsitzung, eine Sammlung von Äußerungen zu dem Thema „Dichtkunst und Politik". Als besonders dringlich und wichtig erscheint es der Sektion, die Herausgabe wertvoller, heute nicht marktgängiger Dichtungen zu ermöglichen und zu erleichtern, etwa indem wir guten und willigen Verlegern auf ihren Antrag und nach sorgfältiger Prüfung der Anträge Zuschüsse zu Drucklegung und Vertrieb gewähren, indem wir bedeutende Werke, die keinen geeigneten Verleger finden, initiativ der Öffentlichkeit zuführen, indem wir würdigen Dichtern, die durch frühere Arbeiten einwandfrei legitimiert, aber durch Existenzsorgen am Weiterschaffen verhindert sind, zur Vollendung eines begonnenen Werkes verhelfen, indem wir zu Unrecht von der Öffentlichkeit übergangene Bücher in größeren Exemplarmengen auffkaufen und nach besonnenem Plane verteilen, indem wir Anthologien für kunstfreundliche, jedoch mangelhaft beratene oder im Lebenskampf der Kunst entfremdete Volksschichten veranstalten. Wir hoffen, daß wohlhabende private Freunde unserer Bestrebungen dem Vertrauen des Staates folgen und durch reiche Zuwendungen unsere Arbeit zum Besten der bedrohten dichterischen Kultur Deutschlands fordern werden."

* **Ein Prozeß Romain Rollands.** Der bekannte Schriftsteller Romain Rolland hat gegen den Pariser Verleger Kra einen Prozeß angestrengt, weil dieser fünf Briefe des Schriftstellers zum Verkauf angeboten und in seinem Verkaufskatalog einige Auszüge dieser Briefe veröffentlicht hat. Romain Rolland verlangt die Herausgabe dieser Briefe. Das Gericht, vor dem die Angelegenheit zur Verhandlung kam, stellte sich auf den Standpunkt, daß nur ein einziger dieser Briefe vertraulichen Charakter habe, die übrigen als autographische Dokumente weitergegeben werden können. Romain Rollands Antrag auf Herausgabe wurde abgelehnt, der Verleger jedoch zu 2000 Franken Schadenersatz verurteilt wegen Veröffentlichung von Auszügen ohne vorherige Genehmigung des Autors.

Theater und Literatur. Dem „B. T." wird aus Oslo gemeldet: Sigrid Undset will ihren Nobelpreis für verschiedene Legate verwenden. Von dem ersten Legat mit 80 000 Kronen sollen die Zinsen jedes Jahr Eltern mit nicht entwicklungstüchtigen Kindern zukommen. Frau Undset will mit ihrer Gabe dazu beitragen, daß solche Familien nicht aufgelöst werden und daß die Eltern ihre Kinder nicht verlieren müssen. Die anderen Legate werden errichtet, sobald die Dichterin wieder aus Stockholm zurückkommt. — Karlheinz Martin hat die in Italien viel gespielte Komödie von Rino Bolla: „Eine Frau und drei Männer" übersetzt und für die deutschen Bühnen bearbeitet. — „O Suzette!" betitelt sich eine neue Operette von Jean Gilbert, die im Januar in Philadelphia zur Uraufführung gelangt. — „Die Pest", keine Oper, sondern ein Schauspiel aus dem Nachlaß des „Dybuk"-Dichters Anski, bearbeitet von Arno Nadel, Musik von Wilhelm Groß, gelangt am 8. Dezember am Nationaltheater Mannheim zur Uraufführung.

Bildende Kunst und Musik. „Melos", Zeitschrift für Musik. Schriftleitung: Prof. Hans Mersmann. Das Novemberheft bringt u. a. folgende Beiträge: „Zeittheater" von H. Jhering; „Ist eine Vierteltonmusik möglich?" von A. Guttmann; „Drei neue italienische Opern" von G. Gatti „Neuausgaben alter Musik" von H. Mersmann; Melos-Berichte: „Weill und Strawinsky in Berlin"; „Toch und Verdi in Mannheim"; „Szymanowski in Duisburg"; „Kunst der Fuge in Kiel"; „Janacek in Leipzig" usw. Außerdem „Rundfunk"; Umschau; Notenbeilagen.

Wissenschaft und Technik. Auf einer Festsitzung des Elektrotechnischen Vereins und der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens, die in Berlin im ehemaligen Herrenhause im Beisein zahlreicher Wissenschaftler, Vertreter der Reichspost, der Industrie und Wirtschaft stattfand, erklärte der 1. Vorsitzende der beiden Vereine, Prof. Dr. K. W. Wagner, daß der Vorstand der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zum Gedächtnis an Heinrich Hertz aus Anlaß von dessen 35. Todestag am 1. Januar 1929 eine besondere Ausführung der goldenen Medaille der Familie des Forschers widmet. Auf Vorschlag des wissenschaftlichen Ausschusses verleiht die Heinrich-Hertz-Gesellschaft die goldene Heinrich-Hertz-Medaille dem Professor Dr. phil. Heinrich Barkhausen für seine Arbeiten über die Erregung von Schwingungen und über die Wirkungsweise der Verstärkerröhren.

Die falsche Prinzessin vor Gericht.

= **Erfurt,** 27. Nov. Im überfüllten Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen das Dienstmädchen Martha Barth, die in der Maske einer angeblichen Prinzessin Margarethe von Preußen zahlreichen Bewohnern von Erfurt und Ilmenau Geldbeträge und Waren herausgelockt hat. Es handelt sich um 26 Fälle des Betrugs und der Urkundenfälschung. Die Angeklagte ist bereits im Jahre 1921 mit einem Jahr Gefängnis wegen Urkundenfälschung und später zweimal wegen Betrugs und Diebstahls bestraft worden. Martha Barth ist die uneheliche Tochter eines adeligen Forstassessors. Sie war zunächst als Kindermädchen tätig und hat später in verschiedenen adeligen Familien als Zofe gedient. Die Angeklagte, die 41 Jahre alt ist, aber erheblich jünger aussieht, ist die Mutter zweier unehelicher Kinder, von denen eines 16 Jahre alt ist. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie sich schuldig bekenne, antwortete die Angeklagte: „Zum Teil". Zunächst kamen die Betrügereien zur Sprache, die die Angeklagte an den beiden Fräulein Herold, den Inhaberinnen eines Putzgeschäftes in Erfurt, begangen hat. Ihnen gegenüber hat sie sich als die außereheliche Tochter der Schwester des Kaisers, der Prinzessin Sophie, späteren Königin von Griechenland, mit dem Prinzen von Asturien, ausgegeben. Sie hat im Verlauf einer sehr abenteuerlichen Schilderung ihrer weiteren Lebensgeschichte den Geschwistern Herold erzählt, daß sie mit dem deutschen Kronprinzen, allerdings nur zur linken Hand, verheiratet gewesen sei. Bemerkenswert ist, daß die Mutter der Angeklagten in Erfurt ansässig ist. Den Geschwistern Herold gegenüber hat die Angeklagte deshalb u. a. auch erzählt, sie sei von ihrer wirklichen Mutter in aller Stille in Bad Berka zur Welt gebracht worden. Die Frau, die als ihre Mutter gelte, sei nur ihre Amme. Die Angeklagte äußerte sich, je mehr sie ableugnete, daß sie fürstlicher Herkunft sei, desto verrückter seien die Menschen gewesen. Die Putzmacherin Fräulein Frieda Herold bekundete als Zeugin, sie habe der Barth u. a. eine Wäscheausstattung für über eine Million Papiermark geliefert. Für den „notleidenden Kronprinzen" allein habe die Barth 6000 Papiermark von der Herold erhalten. Einmal sei der Kronprinz sogar nach Angabe der Barth in Erfurt überfallen worden und hätte 200 Mark gebraucht. Ein anderes Mal hätte man ihm 30 000 Mark zurückerstatten müssen. Die Zeugin bekundet weiter, sie habe ihren Schmuck und andere Dinge nach dem Leihhause getragen, bloß um der Barth Geld zu beschaffen. Sie habe auch Briefe gesehen, die angeblich vom Kronprinzen stammten und mit dem Kosewort „Muscherich" unterschrieben waren. Nach einem Streit zwischen der Zeugin und dem Verteidiger, weil die Zeugin behauptet, sie habe mit der Mutter der Barth nie über die Barth gesprochen, trat eine einstündige Pause ein.

Auch die Nachmittagsverhandlung begann unter stürmischem Andrang. Die Putzmacherin, Fräulein Herold, wurde nochmals über die angeblich vom Kronprinzen herrührenden Briefe vernommen, mit deren Hilfe erhebliche Beträge aus der Zeugin herausgepreßt wurden. Zwei weitere Zeuginnen erklären, die Angeklagte habe sich ihnen gegenüber als Großfürstin von Rußland oder als Gräfin Rittberg ausgegeben. Der Zeuge Eidam, Gast auf dem „Auerhahn" bei Ilmenau, sagte aus, er habe anfangs nicht geglaubt, daß die Barth eine Fürstlichkeit sei. Die Barth habe in Krampfanfällen phantasiert, es kämen Kotgardisten. Einmal habe sie bei der Unterhaltung einen Anfall bekommen, sie habe geschrien, das Kind müsse in Sicherheit gebracht werden. Der Zeuge hielt die Anfälle für ernst, da sie sich des öfteren ereigneten. Der Zeuge Förster Voigt aus Gießübel ist mit der Angeklagten in Neustadt bekannt geworden. Er hat sie mit nach Erfurt ins Kino genommen. Er sei als ihr Adjutant vorgestellt worden. Besonders seine Familie habe sich von der Angeklagten täuschen lassen, er selbst weniger. — Nach Vernehmung einiger weiterer Zeugen wurde das Gutachten des Sachverständigen, Dr. Rohde, gehört. Er erklärte, daß von einem eigentlichen Schwachsinn bei der Angeklagten nicht die Rede sein könne. Ihre Traumerscheinungen seien wahrscheinlich hysterischer Art. Ihre ethischen Begriffe seien mangelhaft entwickelt, sie sei psychopathisch mit hysterischem Charakter und habe Neigung zu phantastischen Lügen. § 51 komme nicht in Frage. Berücksichtigt müsse aber werden, daß sie minderwertig und degenerativ sei. — Der Staatsanwalt beantragte gegen die Hochstaplerin Barth wegen fortgesetzten Betrugs, fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung und Betrugsversuchs in einem Falle eine Gesamtstrafe von zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis.

Das Urteil:

Das Schwurgericht fällte folgendes Urteil: Die Angeklagte Martha Barth wird wegen Rückfallbetruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung in zwei Fällen, wegen Betruges in einem Fall und wegen Unterschlagung in einem Fall zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Nach sechsmonatiger Haft tritt Strafaussetzung von drei Jahren ein unter der Bedingung, daß sie sich gut führt und zeigt, daß sie arbeiten will. Die Kosten des Verfahrens trägt teils die Angeklagte, teils die Staatskasse.

---

* **Das Urteil im Hamburger Kohlenschiebungsprozeß.** Im Hamburger Kohlenschiebungsprozeß wurde am Dienstag der Kohlenhändler Fritz Wilhelm Hermann und sein Expedient Otto Löther zu je sechs Monaten Gefängnis sowie 964 491 Mark Geldstrafe und ebenfalls gemeinschaftlich haftend zu 482 245 Mark Wertersatz verurteilt.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Montag 26.11.28	Dienstag 27. 11. 28
D. A., Creditanst.	—.—	136.25
Bk. f. Brauindustr.	173.—	173.—
Barm. Bank-V.	139.—	139.—
Berlin. Handelsg.	284.—	—.—
Comm.- u. Priv.-B.	188.—	188.—
Darmst. Nat.-Bk.	291.50	291.50
Deutsche Bank	167.25	167.—
D. Eff.-u. W.-Bank	126.—	126.—
Deut. Vereinsbk.	101.—	101.—
Disk.-Gesellsch.	162.—	161.—
Dresdener Bank	168.25	168.50
Frankfurter Bank	117.25	117.25
„ Hyp.-Bank	148.50	148.50
„ Pfandbr.-B.	154.—	154.—
Metallbank	140.25	143.—
Mitteld. Creditbk.	215.50	216.—
Oestr. Cred.-Anst	34.50	34.50
Reichsbank	332.—	332.—
Rhein. Creditbk.	124.75	124.75
Südd. Disk.-Bank	130.—	130.—
Westbank	100.—	100.—
Wien. Bankverein	15.—	15.—
Bergw.-Aktien		
Buderus	—.—	85.13
Eschweiler Berg	200.—	200.—
Gelsenkirchen	123.—	121.50
Harpener Berg	133.75	—.—
Ilse Bergbau	233.—	233.—
Kali Aschersleb.	278.—	275.50
Kali Westerreg.	—.—	279.50
Klöcknerwerke	110.—	—.—
Mannesmann	—.—	127.75
Mansfeld	114.25	115.—
Oberschl. Eis.-B.	111.—	109.—
Otavi Minen-Ani.	—.—	—.—
Phönix Bergbau	—.—	91.50
Rh. Braunkohlen	—.—	—.—
Rhein. Stahl	137.—	136.50
Riebeck Montan	—.—	—.—
Tellus Bergbau	118.50	118.50
V. Köln.-u. Laurah.	—.—	67.75
Verein. Stahlw.	—.—	93.—
Brauereien		
Henng. Brauerei	183.—	183.—
Mainz Aktien-Br	264.—	264.—
Schöfferh.-Bindg.	340.—	338.—
Werger Brauerei	223.—	223.—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—.—	—.—
Adler Oppenh.	—.—	—.—
Adlerw. Kleyer	102.75	103.50
A. E.-G. (Stamm)	186.75	186.—
Aschaffb. Buntp.	162.—	162.—
Aschaffb. Zellst.	202.—	—.—
Bad. Masch. Durl.	160.50	160.50
Bad. Uhren	13.75	13.75
Bayer. Spiegelgl.	70.50	70.—
Beck u. Henkel	30.—	30.—
Bergmann-Elektr	226.—	227.75
Brockhues	106.—	106.—
Chamotte Annaw.	127.—	125.—
Cement Heidelbg	136.50	136.50
Chem. Karstadt	176.50	175.—
„ Albert	75.—	75.—
„ Goldenbg.	—.—	—.—
Daimler	86.50	85.50
D. Eisenhandel	78.—	80.—
Deutsch. Erdöl	139.—	138.—
Gold-u. Silb.-S.-A.	191.—	189.—
Emaill. Ullrich	13.—	12.75
Dyckerh. & Widm.	—.—	—.—
Els. Kaiserslaut.	11.50	11.25
Licht u. Kraft	252.50	251.—
Els. Bad. Wolle	—.—	—.—
Ehrh. u. Schmer	—.—	—.—
Enzinger Werke	74.—	76.—
Essling. Maschin.	54.75	54.63
Etting. Spinnerei	225.—	225.—
Faber Bleistift	38.63	38.50
Faber & Schleich.	115.—	114.50
Farbenindustrie	261.75	260.90
Fahr Gebr.	27.—	27.—
Felt. & Guilleaume	—.—	152.75
Feinmech. Jetter	83.25	86.—
Frankfurt. Hoff	90.50	90.50
Fkf. Masch. Polk.	70.25	70.—
Fuchs Waggonf.	—.—	—.—
Geiling u. Co.	87.—	—.—
Goldschmidt, Th.	93.50	92.60
Gritzner Maschin.	119.25	119.50
Grün & Bilfinger	168.50	169.—
Ges. für Elektr.	—.—	264.75
Hammersen	—.—	134.50
Hanfw. Füssen	127.—	126.75
Hindr. Aufferm	105.—	108.—
Hirsch Kupfer	—.—	—.—
Hoch- u. Tiefbau	100.—	104.25
Holzmann, Phil.	136.—	134.—
Holzverkohlung	92.—	93.25
Hydrometer	—.—	—.—
Ing.	94.50	94.50
Junghans Gebr.	89.—	89.—
Kamm g. Kaisersl.	256.—	256.—
Karlsruh. Masch.	—.—	—.—
Kl., Schanzl. u. B.	108.—	108.—
Knorr Heilbronn	143.—	—.—
Konserv. Braun	81.—	80.—
Kraus Lokomotiv	—.—	—.—
Lahmeyer	174.—	173.—
Lech-Augsburg	—.—	110.75
Lingel Schuhe	40.75	—.—
Lüdenscheid	99.—	98.—
Mainkraftwerke	114.25	114.50
Meguin	21.50	20.—
Metallges. Frkf.	194.—	199.—
Mieg	134.75	134.75
Moenus	—.—	48.—
Motoren Deutz	—.—	—.—
Oberursel	106.90	105.60
Neckarsulmer	21.60	21.75
Neckarw. Eßling.	134.50	134.—
Nordwestkraftw.	147.—	—.—
Peter Union	104.50	104.50
Pfälz. Nähm Kays.	—.—	45.75
	—.—	22.50
Porzellan Wessel	111.—	111.—
Rein, Gebbardt	157.50	159.—
Rh. elektr. Mannh.	—.—	—.—
Rh. Maschin. Lud.	—.—	—.—
Ludwigsh. Walz	131.50	—.—
Motoren Darmst.	67.—	65.—
Rodberg „	—.—	—.—
Röder „	124.75	124.75
Rheinania	—.—	—.—
Rückforth	—.—	—.—
Rütgerswerke	104.—	104.25
Schnellpr. Frank	69.—	68.—
Schramm Lack	125.—	125.—
Schriftg. Stempel	124.75	123.75
Seil-Industrie	65.50	—.—
Schuckert	242.50	246.—
Schuh Bersels	68.—	68.50
Schuhfabr. Herz	—.—	—.—
Schultz Grünlack	—.—	—.—
Siebel & Co.	—.—	—.—
Siemens Glas-Ind.	—.—	—.—
Siemens & Halske	412.25	414.50
Südd. Immobilien	95.—	93.50
Thürg. Lieferges.	108.50	—.—
Verein chem. Ind.	—.—	85.—
Verein. deut. Oelf.	—.—	70.—
Zellstoffverein	129.—	129.—
Voigt & Häffner	—.—	212.—
Wayss & Freytag	134.25	135.50
Wegelin	142.50	138.—
Zellstoff Kamel	136.—	136.—
Zellst. Waldhof	278.—	276.—
Südd. Zucker	153.—	151.50
Zuckerf. Rheing.	—.—	—.—
Frkt. Allg. Vers.	—.—	—.—
Transport-Aktien		
Schantungbahn	5.20	—.—
Hamb.-Amer. Pak	142.—	143.50
Nordd. Lloyd	142.88	143.—
Baltimore Ohio	—.—	—.—
Staatspapiere		
a) Deutsche		
5% Deut. R.-Anl.	87.10	87.25
Deutsche Ablös.-Schuld	51.10	51.10
do. ohne Ausl.	14.37	14.65
4% Schutzgeb.-A.	6.25	6.35
b) Ausländ.		
4% Oesterr. Goldr.	1.80	1.80
4% Oest. Staatsr.	3.25	3.25
3% Portugiesen	10.50	—.—
5% amort. Rum. R.	21.—	20.88
4% Rum. Goldr.	—.—	—.—
4% Türk. Bagd. I	—.—	12.63
4% Türk. Bagd II	—.—	—.—
4% Türken 11 Zoll	—.—	—.—
4% Ung. Staatsr.	27.—	27.—
4% Ung. Goldr.	25.80	—.—
4% Ung. Staatsr. 13	—.—	2.50
4% Mexikan. int.	—.—	—.—
4% „ äuß. 13	35.50	36.—
4% Irrigat.-Anl.	—.—	—.—
4½% Anatolier I	20.80	20.50
Obligationen		
4½% Nass. Ldbk. Liqu.-Schuldverschreibung	—.—	—.—
Fr. Zentr. Boden-Cred. Pfdbr.	—.—	—.—
8% Nass. Ld.-Kr. Gold-Anl. A. I	99.50	99.50
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. A. II	99.50	99.50
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. A. III	95.50	95.50
6% Nass. Landbk. Gold-Anl. S. 4-5	82.37	82.37
7% Nass. Landbk. Gold-Anl. S. 4-7	88.—	88.—
8% Nass. Landbk. Goldkom.-A. S. I	93.25	93.75
7% Nass. Landbk. Goldkom.-A. S. II	86.—	86.—
6% Nass. Landbk. Goldkom.-A. SIII	79.75	79.75

= **Frankfurt a. M.**, 27. Nov. Tendenz: zurückhaltend. Zum heutigen Prämienerklärungstage kam ziemlich Material an den Markt, und es machte sich daher eine allgemeine Zurückhaltung bemerkbar. Das Geschäft blieb aus diesem Grunde klein und beschränkte sich im wesentlichen auf einige bevorzugte Werte. Bei uneinheitlicher Kursentwicklung war die Grundstimmung nicht unfreundlich. Der feste Verlauf der gestrigen New Yorker Börse, die weitere Entlastung der Reichsbank nach dem heute erschienenen Ausweis und der optimistisch gehaltene Wirtschaftsbericht der Deutschen Bank wurden günstig aufgenommen. Auch der weiter ziemlich flüssige Geldmarkt gab der Börse trotz des heutigen Ultimos eine kräftige Stütze. Aber trotzdem war eine gewisse Zurückhaltung nicht zu verkennen, sodaß gegenüber der gestrigen Abendbörse zumeist Kursabschwächungen bis zu 1½ Proz. eintraten. Orders von Publikumsseite waren kaum eingetroffen. Nur das Ausland soll dagegen stärker als Käufer aufgetreten sein, was scheinbar nur für Schuckert am Elektromarkt zutrifft, die daraufhin 3½ Proz. gewinnen konnten. Ferner bestand für Bergmann mit plus 2¼ Proz. und Siemens mit plus ¾ Proz. einige Nachfrage. Am Bankenmarkt hatten Metallbank mit plus 2¾ Proz. größeres Geschäft aufzuweisen. Dresdner Bank und Danatbank konnten bis 1 Proz. anziehen, Reichsbank lagen dagegen auf Realisationen bis zu 1 Proz. schwächer. Am Montanmarkt blieb das Geschäft nach wie vor minimal, und es traten auch hier Kursrückgänge bis 1½ Proz. ein. Am Farbenmarkt bestand für J.-G.-Farben bei knapp behauptetem Kurs einiges Interesse. Zellstoff Waldhof verloren 2 Proz., Aschaffenburg dagegen gut behauptet. Schiffahrtswerte vernachlässigt und schwächer. Von Autowerten verloren Daimler 1¼ Proz., Adlerwerke gut behauptet. Am Rentenmarkt waren Umsätze kaum zu verzeichnen. Auch im Verlauf blieb das Geschäft klein und beschränkte sich auf die anfangs bevorzugten Werte, die gut behauptet blieben und teilweise weiter etwas anziehen konnten. A. E. G. lagen ⅛ Proz. höher, Reichsbank konnten auf einzelne Deckungen ¾ Proz. zurückgewinnen. Die Grundstimmung blieb weiter freundlich, da sich eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar machte. Am Geldmarkt machte sich zum heutigen Ultimo eine naturgemäße Versteifung geltend, und Tagesgeld wurde auf 6½ Proz. erhöht. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Pfund 20,346, gegen Dollar 4,1932, London-Kabel 485,20, Paris 124,07½, Mailand 92,59, Madrid 90,99, Holland 12,07½.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 28. November. Drahtliche Auszahlungen für:

	26. Novbr. 1928 Geld	26. Novbr. 1928 Brief	27. Novbr. 1928 Geld	27. Novbr. 1928 Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.76	1.77	1.76	1.77
Canada 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan 1 Yen	1.93	1.94	1.93	1.94
Kairo 1 £ Sterl.	20.84	20.88	20.84	20.88
Konstantinopel 1 türk. £	2.10	2.11	2.10	2.11
London 1 £ Sterl.	20.32	20.36	20.32	20.36
New York 1 Doll.	4.19	4.20	4.18	4.19
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.28	4.29	4.28	4.29
Holland 100 Gulden	168.25	168.59	168.30	168.64
Athen 1 Drachme	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien 100 Belga	58.24	58.36	58.25	58.37
Budapest 100 Pengö	73.06	73.20	73.07	73.21
Danzig 100 Gulden	81.26	81.42	81.28	81.44
Finnland 100 finn. M.	10.54	10.56	10.53	10.55
Italien 100 Lire	21.94	21.98	21.95	21.99
Belgrad 100 Dinar	7.36	7.37	7.36	7.38
Dänemark 100 Kron.	111.74	111.96	111.74	111.96
Lissabon 100 Escudo	18.71	18.75	18.68	18.72
Norwegen 100 Kron.	111.70	111.92	111.72	111.94
Paris 100 Fr.	16.37	16.41	16.38	16.42
Prag 100 Kron.	12.41	12.43	12.41	12.43
Schweiz 100 Fr.	80.72	80.88	80.69	80.85
Sofia 100 Leva	3.03	3.04	3.02	3.03
Spanien 100 Pes.	67.52	67.66	67.51	67.65
Schweden 100 Kron.	111.99	112.21	111.97	112.19
Wien 100 Schilling	58.90	59.02	58.90	59.02
Reykjavik	91.97	92.15	91.97	92.15

Berliner Börse.

Staatspapiere	Montag 26.11.28	Dienstag 27. 11. 28
5% Reichsanleihe Abläg. 1—30,000	87.50	87.50
do. über 30,000	51.10	51.50
ohne Auslösgr.	51.10	51.50
	14.63	14.63
Wertbest. Anl.		
10% Pr. C.-Bod. G.	107.—	102.—
8% do. do.	96.50	96.50
7% do. do.	88.75	88.75
6% do. do.	83.50	83.50
5% do. do.	77.25	—.—
4½% Pr. Liq.-Pf.	75.—	76.—
8% Pr. Goldkom.	93.—	93.—
Bank-Aktien	In %	In %
Berl. Handelsges.	282.25	282.—
Coen.- u. Priv.-Bk.	188.50	188.50
Darmstädt. Nt.-B	292.50	292.50
Deutsche Bank	168.—	168.—
Disc. Gesellsch.	161.50	161.25
Dresdner Bank	168.50	169.—
Mitteld. Creditbk.	219.25	218.—
Oest. Kred.-Anst.	34.63	34.50
Reichsbank	333.—	332.—
Industr.-Akt.		
Aschaffenb. Zellst.	202.—	201.50
Augsb.-Nürnb. M.	98.88	100.—
Bergmann Elektr.	226.—	227.—
Buderus Eisenw.	85.50	85.75
Deutsche Maschin	51.25	49.75
Erdöl	138.50	138.—
Daimler	86.75	84.50
Farbenindustrie	262.—	261.75
Elektr. Licht u. Kr.	252.50	253.—
Felt. & Guilleaume	153.25	154.37
Gelsenk. Bergw.	123.—	121.75
G. f. elektr. Unt.	266.—	265.25
Hackethal	100.50	103.—
Hirsch Kupfer	131.25	132.50
Hartmann Masch.	16.25	16.25
Holzmann, Ph.	134.—	134.13
Harpener Bergb	133.—	134.75
Hohenlohewerke	70.—	71.50
Höchst Stahlwerke	132.50	132.25
Ilse Bergbau	234.—	236.75
Kali Aschersleben	277.—	278.50
Körting Gebr.	71.25	72.25
Laurahütte	68.88	68.13
Lindes Eismasch.	—.—	171.—
Loewe u. Co.	247.—	244.—
Mannesmann	127.75	128.50
Nordd. Wolle	181.—	180.50
Oberschl. Eisenb.	111.63	112.—
„ Koksw.	114.63	115.63
Orenst. u. Koppel	105.—	105.13
Phönix	91.50	91.—
Rh. Braunkohlen	270.50	272.—
Rheinstahl	137.75	135.63
Riebeck Montan	149.25	149.—
Rathgeber Wagg.	84.25	84.—
Sachsenwerk	135.—	135.—
Schuckert	242.75	247.—
Siemens u. Halske	411.25	414.88
Sarotti	189.50	189.75
Westereg. Alkali	277.25	279.—
Zellst. Waldhoff	275.75	274.75
Thür. Gas Leipzig	151.50	150.63
Otavi Minen	61.50	61.—
Hamb. Paketf.	143.50	143.50
Hamb. -Südamer.	180.—	179.50
Hansa	180.—	178.25
Nordd. Lloyd	142.50	143.25

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 28 November.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	141.—	Elektr. Lieferungsges.	174.—
Berliner Handelsges.	284.50	Elektr. Licht u. Kraft	257.50
Commerz- u. Privatbk.	190.50	J. G. Farbenind.	263.—
Danatbank	294.75	Gelsenkirchen. Bergw.	122.50
Deutsche Bank	169.50	Ges. f. elektr. Untern.	271.—
Diskontoges.	162.37	Th. Goldschmidt	99.50
Dresdner Bank	170.25	Ilse Bergbau	234.75
Mitteldeutsche Creditbk.	229.50	Kali Aschersleben	282.75
Hapag	145.—	Klöcknerwerke	110.25
Hansa Dampf	—.—	Mannesmann	129.—
Norddeutsche Lloyd	144.50	Oberschles. Eisenb. Bed.	113.75
A. E. G.	186.75	Oberschles. Koksw.	117.88
Bergmann	235.—	Orenstein & Koppel	—.—
Compania Hisp. (Chade)	502.50	Polyphon	492.25
Dessauer Gas	199.50	Riebeck Montan	—.—
Deutsche Erdöl	138.50	Ver. Glanzstoff	563.50

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	5.40	Dtsch.-Atlant. Telegr.	151.—
Baltimore-Ohio	—.—	Deutsche Kabel	72.—
Oesterr. Creditanstalt	—.—	Feldmühle Papier	228.25
Reichsbank	335.50	Hackethal Draht	104.75
Aschaffenbg. Papier	199.50	Hammersen	—.—
Bemberg	473.—	Hirsch Kupfer	—.—
Berger Tiefbau	424.—	Karlsruher Masch.	—.—
Bln.-Karlsr. Ind.	76.—	Laurahütte	68.75
Chem. Heyden	—.—	Motoren Deutz	87.—

Berlin, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz freundlich. Das Hauptgeschäft war zu Beginn der heutigen Börse wieder am Elektromarkt. Der ganze Umsatz wurde aber hauptsächlich innerhalb der Spekulation getätigt. Außenstehende Kreise beteiligten sich nur wenig am Geschäft. Die meisten Papiere waren gut gehalten, darüber hinaus waren Werte wie Siemens, Schuckert, Bergmann, Polyphon, Spritwerte usw. erhöht. Berger 6 Prozent höher. Schwache Haltung hatten Autowerte, besonders Adlerwerke. Geld etwas gesuchter. Tagesgeld 6—8 Prozent, sonst unveränderte Sätze.

Kurse der Frankfurter Börse vom 28 November
mitgeteilt durch
Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden, Rheinstr 95 Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Rchsanl. mit Ausl.	—.—	I. G. Farbenindustrie	265.50
Rchsanl. ab. s. ohne	—.—	Gelsenkirchen	—.—
Zolltürken	—.—	Gesfürel	272.50
Darmst. u. Nationalbank	294.50	Th. Goldschmidt	99.90
Deutsche Bank	169.25	Harpen	—.—
Disconto	162.25	Ph. Holzmann	—.—
Dresdner Bank	170.25	Holzverkohlung	—.—
Metallbank	144.—	Ilse Bergbau	—.—
Mitteldeutsche Creditbk.	—.—	Kali Aschersleben	282.50
Hapag	145.25	Kali Westeregeln	284.—
Nordd. Lloyd	144.50	Mannesmann	127.75
Adlerwerke Kleyer	95.—	Mansfelder Bergbau	—.—
A. E. G.	186.375	Phönix Bergbau	—.—
Bergmann	236.—	Rhein. Braunkohlen	—.—
Buderus	—.—	Rhein. Stahl	138.50
Daimler-Motoren	—.—	Rütgerswerke	—.—
Deutsche Erdöl	139.75	Schuckert	257.50
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	190.50	Siemens & Halske	—.—
Elektr. Licht u. Kraft	258.—	Südd. Zucker	152.50
		Verein. Stahlwerke	—.—
		Voigt & Haeffner	—.—
		Zellstoff Waldhof	—.—

Tendenz: Zu Beginn fest, mit Ausnahme von Adler Kleyer.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. November hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 153,5 Mill. auf 1887,9 Mill. Rm. abgenommen, und zwar haben sich die Bestände an Wechseln und Schecks um 120,1 Mill. auf 1759,1 Mill. Rm. und die Lombardbestände um 33,4 Mill. auf 36,6 Mill. Rm. vermindert. Die Anlage in Effekten weist mit 92,3 Mill. Rm. annähernd den gleichen Bestand auf wie am Ende der Vorwoche.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 142,5 Mill. Rm. in die Kassen der Bank zurückgeflossen; im einzelnen hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 129,5 Mill. auf 4043,3 Mill. Rm. und der an Rentenbankscheinen um 13,0 Mill. auf 501,3 Mill. Rm. abgenommen. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 20,9 Mill. Rm. getilgt worden sind, hat der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 36,0 Mill. Rm. abgenommen. Die fremden Gelder zeigen mit einem Bestand von 588,7 Mill. Rm. eine Zunahme um 19,3 Mill. Rm.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben sich um 14,8 Mill. auf 2763,9 Mill. Rm. erhöht. Im einzelnen sind die Goldbestände mit 2573,5 Mill. Rm., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 190,4 Mill. Rm. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 61,4 Proz. in der Vorwoche auf 63,6 Proz., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65,9 Proz. auf 68,4 Proz.

Täglich zu Poulet!

Morgen:

Strumpfgamaschen für Damen



Reine Wolle gutsitzende Form, alle modernen Strumpffarben und schwarz . . 7.90, 6.75, **3.90**
(extra lang 8.75)

Baumwolle innen gefl auscht, in grau und beige **6.25**
(extra lang 6.50)

„Neuheit", Strumpfgamaschen für Sportschuhe, Jacquard-Muster in allen modernen Farbstellungen . **6.90**

Tuchgamaschen für Herren



mit Leder- und Gummisteg, glatte und geschweifte Form, alle Modefarben und marengo
5.50 4.90 3.90

Strumpfhaus **Poulet** WIESBADEN
Langgasse — Kirchgasse — Wilhelmstraße.
K30

Fritz Loch · Juwelier
Juwelen, Gold- und Silberwaren + Uhren
Große Auswahl aparter Geschenkartikel in billiger Preislage
Wiesbaden
Wilhelmstr. 50 (Ecke Große Burgstraße)
Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster

In
Wolle, Samt u. Seide
— Anerkannt beste Auswahl —
Spezial-Stoff-Abteilung Webergasse 4
J. BACHARACH
K93

VAMPYR
Entfettungskur. Deventon-Tabletten bewirken bei regelmäßigem Gebrauch eine rasche Gewichtsabnahme. — Garantiert unschädlich. — Allenverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langg. 11 Wiesbadens ält. Apotheke.

WERBEN SIE
sich neue Kunden durch die Zeitungs-Anzeige.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage".

Hauptschriftleiter: H. Lekisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lekisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

1,2 Millionen Reichsmark für Notstandsarbeiten in Mainz.

= **Mainz**, 27. Nov. Die Städtischen Körperschaften beschäftigen sich zurzeit mit einigen Vorlagen über ausgedehnte Notstandsarbeiten. Die Summe von etwa 1,2 Millionen Reichsmark ist hier vorgesehen. Zunächst soll zwischen den Straßen am Fort Elisabeth und Drususwall eine größere gärtnerische Anlage mit Spiel- und Tummelplätzen für die Jugend, sowie Ruheplätzen geschaffen werden. Ein Planschbecken für die Kinder, eine Turn- und Spielwiese mit Kinderkarussell sind vorgesehen und werden von gärtnerischen Anlagen umrahmt sein. An der unteren Zahlbacher Straße wird etwa zwei Meter über Straßenhöhe ein Rasenfußballplatz erstellt werden, verbunden mit einer 100-Meter-Laufbahn und anderen sportlichen und turnerischen Sonderzwecken dienenden Einrichtungen.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.**, 27. Nov. Die Bauaufsichtsbehörden haben jetzt die Genehmigung für die Errichtung des großen Verwaltungsgebäudes der J.-G.-Farbenindustrie auf dem Grüneburg-Gelände erteilt. Die Bauzeit der bedeutenden Gebäudegruppe, der sich zahlreiche Siedlungen für die Beamten anschließen sollen, ist auf mindestens zwei Jahre bemessen. — Im Stadtteil Höchst nahm ein junges Mädchen eine zu starke Dosis von einem Schlafpulver. Es verfiel in einen schweren Schlaf und verstarb nach drei Tagen im Krankenhause. — Als erste Rate für den Bau der vor zwei Jahren hier errichteten Pädagogischen Akademie stellte das preußische Ministerium für Volksbildung die Summe von 1 100 000 Rm. in den nächstjährigen Haushaltsplan ein. Die Stadt gab dazu ein Baugelände von fast 10 000 Quadratmetern unentgeltlich her. Der Neubau erhält seinen Platz auf dem Gelände zwischen der Eschersheimer Landstraße und der Adickes-Allee. — Bei dem Werk Süd, Griesheim-Elektron, der J.-G.-Farbenindustrie in Bitterfeld, wurde der höchste Schornstein Europas vollendet. Die Höhe dieses Kamines beträgt 145 Meter, die obere Lichtweite 5,5 Meter, der Durchmesser der Eisenbetonplatte am Fuß 22 Meter. Der achteckige Sockel ist 25 Meter hoch und besitzt einen Durchmesser von 12,10 Metern. Die sog. Fuchsöffnungen (Rauchzuhringekanäle von den Ofen) haben die stattlichen Größenverhältnisse von 3,75 Metern und elf Metern Höhe. Sie liegen 4,50 Meter über dem Hüttenflur. — In der vergangenen Woche sind in Frankfurt insgesamt 500 Ruhrkinder eingetroffen. Sie werden bis Anfang des nächsten Jahres in Frankfurt bleiben und besuchen hier auch die Schule. — Die Frankfurter Opernsängerin Frau Sutter-Kottlar erlitt gestern abend bei der Aufführung von „Figaros Hochzeit" bei offener Szene dadurch einen Unfall, daß sie von einer der Treppen im Hintergrund der Szene stürzte und sich Verletzungen am linken Fuß zuzog. Sie mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Keine Hochwassergefahr im oberen Teil des Rheins.

= **Koblenz**, 27. Nov. Nach Mitteilung der Rheinstrombauverwaltung läßt das Steigen der Zuflüsse des Rheins infolge des Geringerwerdens der Niederschläge und des Eintritts von Frost in den höheren Berglagen allmählich nach, womit die Hochwassergefahr am Ober- und Mittelrhein beseitigt ist.

Landeskirchentag in Kassel.

= **Kassel**, 27. Nov. Gestern begann hier die Tagung der Landeskirche Hessen-Kassel, in der u. a. der Vorsitzende, D. Dithmar Becht über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zwecks Vereinigung der fünf Landeskirchen Kassel, Darmstadt, Frankfurt, Wiesbaden und Waldeck erstattete. Am 24. Mai fanden sich erstmalig Vertreter der fünf Kirchengemeinschaften in Marburg zusammen. Die Konferenz stellte sich einmütig auf den Standpunkt, daß der Zusammenschluß auf jede Weise zu fördern sei und konstituierte sich als eine bleibende mit Marburg als Tagungsort. Die zweite Konferenz am 16. August stellte als ersten notwendigen Schritt den Zusammenschluß des Kirchenkreises Bockenheim mit der Frankfurter Landeskirche in den Vordergrund und wählte einen Ausschuß zur Beratung der gemeinsamen Erledigung übergemeindlicher Aufgaben, für die die Kasseler und Frankfurter Landeskirche zunächst erstmalig 40 000 Mk. aufwenden wollten. Die Kasseler Landeskirche wies dem Kirchenkreis Bockenheim zur Erledigung der dringensten Aufgaben aus Mitteln des Voranschlages 60 000 Mk. zu, wofür die ministerielle Genehmigung noch nicht erteilt wurde. Die nächste Marburger Konferenz am 3. Oktober kam zu dem Ergebnis, daß eine organische Verbindung der Landeskirchen ihren gesetzgebenden Körperschaften vorzuschlagen sei, bei der für Hessen-Darmstadt der Platz freigehalten werden müsse, solange die gegenwärtige einzelstaatliche Gliederung eine Verbindung noch erschwere. Am 23. Oktober tagte in Frankfurt eine Konferenz zur Durchbergtung der einzelnen Schritte zu der gedachten Vereinigung zu der organischen Gesamtkirche mit etwa 2½ Millionen Mitgliedern. Am 5. November beriet die Konferenz in Darmstadt die Finanzfragen. Eine weitere Konferenz ist für den 14. Dezember in Frankfurt vorgesehen, nachdem am 8. November die oberste Vertretung der Frankfurter Kirche grundsätzlich der Vereinigung zugestimmt hat. In der Aussprache betonte Pfarrer D. Fuchs, daß auch die Bockenheimer Glieder der Landeskirche, von denen 16 725 den Anschluß an Frankfurt gefordert haben, die Vereinigung der fünf Landeskirchen erstrebten. Die Vertreter der Frankfurter Kirche sind telegraphisch eingeladen worden, an der gemeinsamen Sitzung des großen und des Finanzausschusses am heutigen Dienstag teilzunehmen. Die nächste öffentliche Sitzung findet am Donnerstag statt. In der Zwischenzeit tagen die Ausschüsse.

---

m. **Mainz**, 27. Nov. Die Freiwillige Sanitäts-Haupt-Kolonne vom Roten Kreuz (E. V.), Mainz, veranstaltet am kommenden Sonntag im rheinhessischen Gelände bei Nieder-Olm, Saulheim, Stadecken, das durch die Unwetterkatastrophe im Sommer 1927 bekannt ist, eine größere Katastrophen-Übung, um in Anwesenheit der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden zu zeigen, wie im Ernstfalle das Hand-in-Handarbeiten der Sanitätskolonnen mit Feuerwehren, Polizei, Gendarmerie, Automobilen und Lastwagen, sowie Jugendabteilungen usw. sich bewährt. Die Mainzer Kolonne hatte am vergangenen Sonntag zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung einberufen, in der Kolonnenführer Metzler einen ausführlichen Vortrag über die projektierte Katastrophen-Übung hielt.

** **Frankfurt a. M.**, 27. Nov. In den Haushaltsplan 1929 der bayerischen Postverwaltung werden nach Mitteilungen, die amtlich der Aschaffenburger Handelskammer zugegangen sind, die Mittel für die Einrichtung des Schnellverkehrs zwischen Frankfurt und Aschaffenburg und von hier nach Würzburg eingestellt.

m. **St. Goarshausen a. Rh.**, 27. Nov. Ein Tag vor der Vollendung seines 86. Geburtstages starb der Landwirt Chr. Wallrabenstein aus Hunzel, der nicht nur der älteste Einwohner der Gemeinde, sondern auch des ganzen Kirchspiels Marienfels war.

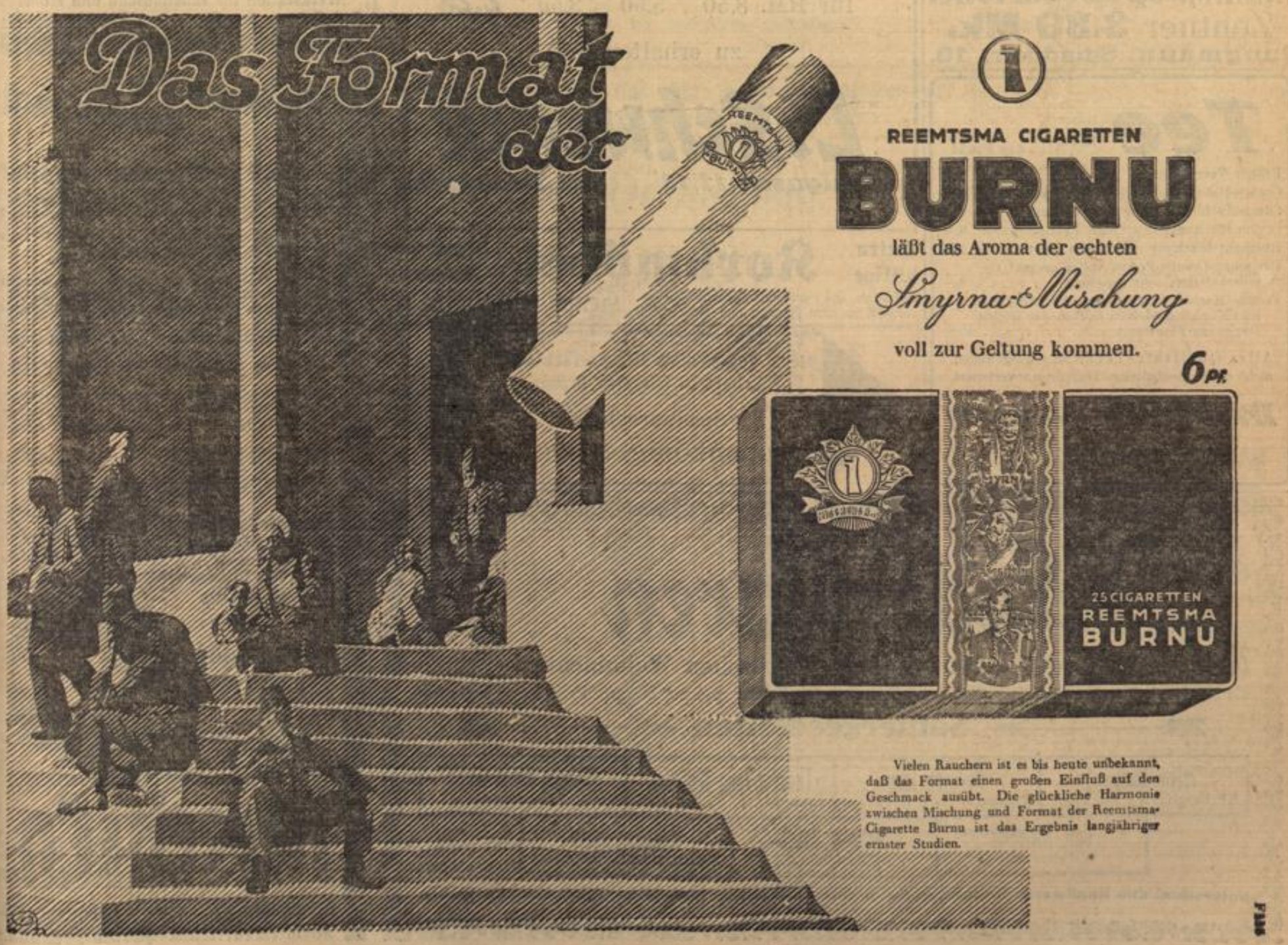
Fe. **Osterspay**, 27. Nov. Am 6. Juli d. J., nachmittags 2½ Uhr, war bei orkanartigem Sturm mit Gewitter der auf der linken Rheinseite in einem Weinberg arbeitende Sebastian Hellbach aus Osterspay bei einem Versuch, mit seiner Tochter in einem Nachen den Rhein zu überqueren, ertrunken. Oberhalb der Langkribbe schlug der Nachen vor einem Schleppzug der Rheinschiffahrtsgesellschaft, der bergauf fuhr, um, und Vater und Tochter verschwanden in den Fluten. Der Kapitän des Schiffes wurde gerichtsseitig vernommen und auf seine entlastenden Aussagen hin die Untersuchung eingestellt. Inzwischen hat sich aber ein Zeuge gemeldet, der angab, der Unfall sei durch Verschulden des Steuermanns des Schleppzuges vorgekommen. Das eingestellte Verfahren wurde nunmehr wieder aufgenommen.

= **Neuwied**, 27. Nov. Die Bearbeitung der künstlerischen Ausgestaltung der Deichmauer in Neuwied ist dem Architekten Walter Furthmann in Düsseldorf übertragen worden. Zur Gewinnung der Bodenmassen für die Schüttung des Deiches, die bisher auf Schwierigkeiten gestoßen war, stellt die Firma Remy, van Zypen & Co. einen Streifen ihres Geländes auf dem linken Rheinufer von Andernach für die Entnahme der Lehm- und Kiesmengen zur Verfügung. In dieser Woche wird bereits mit den durch den Deichbau erforderlichen Kanalisationsarbeiten begonnen.

Fe. **Vom Westerwald**, 27. Nov. Da eine große Zahl der vorgekommenen Brände im Bezirk, besonders im Westerwaldgebiet, offenbar auf vorsätzlicher Brandstiftung beruhten, wurde bekanntlich auf Veranlassung der Nassauischen Brandversicherungsanstalt und auf deren Kosten von der Kriminalpolizei Frankfurt a. M. eine Kommission, bestehend aus einem Kriminalkommissar und zwei weiteren Polizeibeamten, in den Westerwald nach Hachenburg, am 22. April d. J. abgeordnet. Diese Kommission, die unlängst Limburg mit Hachenburg als Standort vertauscht hatte, ist nunmehr zurückgezogen worden.

= **Friedberg**, 27. Nov. Bürgermeister Dr. Seyd gibt in einer Veröffentlichung Kenntnis von dem Vorschlag einer Vereinigung der Städte Friedberg und Bad Nauheim. Eine am 16. d. M. stattgefundene Aussprache zwischen den Vertretern der beiden Stadtverwaltungen stellte den beiderseitigen Willen fest, im Interesse der beiden Städte eine großzügige Zukunftspolitik zu betreiben. Zunächst werden die beiden Stadtverwaltungen ein gemeinsames Programm ausarbeiten und den Stadtverordnetenversammlungen Vorschläge zur Bildung eines gemeinsamen Städteausschusses unterbreiten.

** **Lauterbach** (Oberhessen), 27. Nov. Die gesamte Einrichtung des benachbarten Schlosses Eichhof, die bisher Eigentum des verstorbenen Freiherrn von Riedesel-Eisenbach war, kommt Ende dieser Woche in Frankfurt zur öffentlichen Versteigerung. Wertvolle alte Möbel, Gemälde des 17.—19. Jahrhunderts, Schnitzereien, Zinnsachen, antike Gegenstände, Teppiche, Bronzen, Porzellane, Gläser und ungezählte andere Dinge werden damit in alle Winde zerstreut. Von besonderem Werte ist auch die kostbare Bibliothek, die Drucke aus der Zeit zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert von größter Seltenheit aufweist. Besonders stark vertreten sind in der Bücherei alte Chroniken, genealogische Werke, Kräuterbücher, religiöse Schriften, Almanache, Kalender, kunstgeschichtliche Werke und politische Schriften.



Klavierkauf — Vertrauenssache

Vorsicht ist besonders geboten bei Chiffre-Inseraten.

Vor Ankauf sollte sich jeder Reflektant im eigensten Interesse über Qualität, Preise u. Zahlungsweise informieren.

Bitte besuchen Sie mich ganz unverbindlich.

Wilhelm-straße 54 **Musikhaus Schütten** Wilhelm-straße 54

Niederlage: C. BECHSTEIN. 2224

Sie sollen es wissen

daß der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist Sie erkennen es selbst, wenn Sie die guten Qualitäten mit unseren überaus günstigen Preisen vergleichen, dann steht Ihr Entschluß fest: Sie kaufen **Ihre Schuhwaren** nur im

Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22, Part. u. 1. Stock

Wegen Mangel an Schaufenstern ist es uns unmöglich sämtliche neuen Modelle und die vielen anderen Artikel, die wir führen, auszustellen, und bitten wir unsere werte Kundschaft und die es noch werden wollen unsere Riesen-Auswahl in unseren Verkaufsräumen anzusehen.

2150

Industrie- Speisekartoffel erstklassige

Zentner **3.80 Mk.**

Jungmann, Schachtstr. 10.

Tee

neuer Ernte

	das Pfund
Feinste Teespitzen	3.— und 3.60
Orange-Pecco-Brocken, bes. kräft. u. ausgieb.	4.—
China-Mischung, der gute Familientee	4.80
Ceylon-Mischung, f. aromat. Frühstückstee	6.—
Russische Mischung, sehr kräft. aromat. Tee	7.20
Darjeeling-Orange-Pecco, voller aromat. Gesellschaftstee, sehr ergiebig	8.—
Feinste Hochland-Mischung, hocharomatische Mischung edelster Sorten der besten Darjeeling-Plantagen	10.—

Alles Qualitäts-Tees, lose ausgewogen, nicht durch kostspielige Packungen verteuert.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34
Telephon 22121.



Unter 5 Herren

besitzt nur einer einen Schal

Welch vortreffliche Gelegenheit durch ein Weihnachtsgeschenk dem Mangel abzuhelfen! — Schals sind heute die Mode .. außerordentlich schick u. schon

für RM. 8.50 5.50 3.50 **2.25**

zu erhalten bei:

L. Schweneck

Mühlgasse 11/13 am Schloßplatz

K 117

Extra billige Korbmöbel direkt vom Fachmann

Besichtigen Sie unverbindlich meine Riesenauswahl in allen Formen und Preislagen. Hensel, Rheinstr. 62.

Meine **Puppenklinik** liefert erstklassige Arbeit zu billigsten Preisen.

Spielwarenhaus

Puppenkönig, Marktstr. 9.

2018

Lederwaren

Reiseartikel, die beliebten und praktischen Weihnachtsgeschenke kaufen Sie bei fachmännischer Bedienung in prima Qualitäten und zu billigen Preisen in folgenden

Sattlergeschäften

Franz Becker Kl. Burgstr. 9 Tel. 27351	**Heinrich Jung** Goldgasse 21, a. d. Langg.	**Theodor Jung** früher Meinecke Grabenstr. 9, a. Bäckerbr.	**Wilhelm Krück** früher Haßler Langgasse 54
Carl Melchior Wellritzstraße 5	**Wilhelm Nagel** Häfnergasse 5	**Hermann Rump** Moritzstraße 7, Tel. 22883	

2217

Unterstützt das Handwerk Neuanfertigung u. Reparaturen in eigenen Werkstätten. **Kauft beim Fachmann**

Die vielgepries'ne Winterzeit
Bringt neben Freud' auch manchmal Leid. —
Besonders, wenn das Wetter trüblich,
(Wie allgemein zurzeit so üblich).
Wenn's regnet ohne Unterlaß
Und man erkältet ist und naß,
Dann hört man oft die Leute klagen
Und fluchen, schimpfen und verzagen,
Zumal, wenn sich noch obendrein
Ein netter Schnupfen stellet ein — — —
Doch ist man von Natur versehn
Mit keiner allzulangen Leitung,
Dann wird man ganz von selbst verstehn:
Hier hilft nur **zweckgemäße Kleidung.**
Willst Du danach umsonst nicht laufen
Und sparen ferner viel Moneten,
Darfst Du nur bei **Ernst Neuser** kaufen,
Dem Haus der guten Qualitäten. — — —



Nicht umzubringen und doch preiswert sind

Lederjacken und Motorfahreranzüge

in der neuen wasserdichten Verarbeitung.

Qualität bei

Schaefer

SPORT & MODE-HAUS

Webergasse 11 Wiesbaden Wilhelmstr. 50

29 1

Möbel!

Speisezim., Herrenzim. u. Schlafzim. Küchen, Schreibtische, Auszugtische

einf. und reich. Formen bester Ausführung wegen Aufgabe des Lagers zu herabgesetzten Preisen.

Karl Blumer & Sohn

Werkstätten für Innenausbau und Möbel
Dotzheimer Str. 61. Telephon 27113.

Weihnachts-Vorverkauf

Jetzt ist die größte Auswahl!
Jetzt werden Sie von einem gut geschulten Personal in Ruhe beraten!
Jetzt vermeiden Sie Zeitverlust durch Warten im Gedränge!

Auch wir haben ein Interesse daran, unseren Betrieb jetzt schon voll auszunutzen, deshalb veranstalten wir in diesem Jahre einen großen

Weihnachts-Vorverkauf

und bieten **gewaltige Vorteile.**

Sämtliche während des Weihnachts-Vorverkaufs ausgesuchten Waren werden bei geringster Anzahlung bis zum Fest reserviert. Also:

Kaufe gleich - zahle später!



Damenschuhe
Nubuk-Lackleder, schwz. u. br. Boxcalf
von **12.50** an



Herrenschuhe
schw. Boxc., weiß gd. Lackleder, br. M.-Box
v. **12.50** an

Schuhwaren-Heim

Hirsch & Co.

Langgasse 37 Langgasse 37

Alleinverkauf: **Edox-Qualitätsschuhe**

Sport.

* **Wiesbadener Motorsport-Klub.** Bei der 7. Klub-Touren-Fahrt mit Wertung, die von Wiesbaden über Camberg, Hahnstätten, Diez, Altendiez, Hambach, Görgeshausen, durch das Gelbachtal nach Obernhof, von Obernhof nach Attenhausen, Pohl, Holzhausen, Laufenselden, Hohenstein, Wingsbach, Hahn, Wehen, nach der Platte führte, waren die Sieger: 1. Emil Rörig auf Brennabor, gleichzeitig Klubmeister 1929 mit 3 Strafpunkten; 2. Dr. Emil Hees mit 4 Strafpunkten auf Buick; 3. Paul Pirath mit 6 Strafpunkten auf Opel; 4. Bartels auf Wanderer, und Herr Dr. Kettenbach mit 7 Strafpunkten auf Salmson. In der Klub-Hauptversammlung am 8. d. M., gab der Präsident, Dr. Kettenbach, die Sieger bekannt. Einige weitere Mitglieder, die sich besonders um den Klub bemüht hatten, wurden mit Bechern ausgezeichnet. Die Versammlung wählte den Vorstand wieder. Direktor Jennet zeichnete einzelne Mitglieder mit der silbernen Ehrennadel im Auftrag des Wiesbadener Motorsport-Klubs aus. Es erhielten diese die Herren: Emil Becker, Heinrich Cron, Josef Eiberger, Hermann Kaesebier, Dr. Kettenbach, Paul Pirath, Heinrich Friedrich Rossel.

* **Sechstagerennen in Frankfurt a. M.** In der Zeit vom 30. November bis 6. Dezember ist der Frankfurter Sportpalast der Schauplatz eines Sechstagerennens. Deutschlands junge, aufwärtsstrebende Rennfahrerelite mißt sich hier mit der besten europäischen Klasse im großen 145-Stundenkampf. Erwin Casmir, Deutschlands bekannter Meisterfechter, wird am Freitagabend folgende 13 Mannschaften auf die lange Reise schicken: Rausch-Hürtgen, Köln; Ehmer-Kroschel, Berlin; Dorn-Maczinski, Berlin; Steeger (München), Schuler (Stuttgart); Schorn (Köln), Goebel (Dortmund); Schäfer (Frankfurt), Remold (Schweinfurt); Christmann (Frankfurt), Claß (Schweinfurt); Rieger (Breslau), Richli (Schweiz); Degraeve-Weltmeister Ronsse, Belgien; Charlier-Duray, Belgien; Bossi-Bestetti, Italien; Louet-Boucheron, Frankreich; Choury-Fabre, Frankreich. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, handelt es sich bei diesen 26 Fahrern durchweg um alte, in hunderten von Schlachten bestens bewährte Kämpen, die schon manches Sechstagerennen siegreich beenden konnten. Die Gleichwertigkeit der Paare verspricht Kämpfe von Lebhaftigkeit und Spannung. Vor allen Dingen seien hier die jüngsten Sechstagesieger, die beiden Kölner Rausch und Hürtgen, erwähnt. Der glänzende Spurter Degraeve, Belgiens Fliegermeister, fand in seinem Landsmann, dem Straßenweltmeister Ronsse, einen ebenbürtigen Partner. Hervorragend eingefahren sind auch die bekannten Berliner Ehmer-Kroschel. Steeger-München, der erst kürzlich ins Lager der Berufsfahrer übergetreten ist, hat zweifelsohne in dem schnellen Stuttgarter Schuler den richtigen Partner gefunden; glänzend unterstützt dürfte der zähe Schweizer Meisterfahrer Richli von dem bestbekannten kleinen Breslauer Rieger werden. Die Frankfurter Schäfer und Christmann dürften in den Schweinfurtern Remold und Claß ihren Mann gefunden haben. Bei dem französischen Paar Louet-Boucheron ist besonders der Hallenspezialist Boucheron zu erwähnen.

* **Neue Lorbeeren Helene Mayers.** In der großen Festveranstaltung in Mailand vom Montagabend hat die deutsche Weltmeisterin Helene Mayer die italienische Meisterin Marisa Cerani leicht mit 10:3 besiegt. Sie beherrschte ihre Gegnerin vollständig, die ihrer Klasse nicht gewachsen war. Helene Mayer wurde begeistert gefeiert. Da zugleich der Parteisekretär Turati ein Treffen mit dem Belgier Feyerick austrug und mit 10:8 gewann, wohnten der Veranstaltung die Spitzen der Behörden und der Mailänder Gesellschaft bei völlig ausverkauftem Hause bei. Ebenso war der deutsche Generalkonsul Schmitt mit mehreren Mitgliedern der deutschen Kolonie anwesend. Der Weltmeister Nedo Nadi besiegte den französischen Meister Haussy mit 16:12.

Schiffahrt.

* **Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie** (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien.) Nach New York, Halifax: Dampfer „Albert Ballin" ab Hamburg am 6. 12., ab Cuxhaven am 7. 12.; D. „New York" ab Hamburg am 13. 12., ab Cuxhaven am 14. 12.; D. „Thuringia" ab Hamburg am 19. 12 direkt; D. „Resolute" ab Hamburg am 20. 12.; D. „Deutschland" ab Hamburg am 27. 12., ab Cuxhaven am 28. 12. Nach Boston, New York: D. „Ammon" am 4. 12.; D. „Hagen" am 18. 12.; D. „Amasis" am 1. 1. 1929.; D. „Ammon" am 15. 1. 1929. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Kiel" am 14. 12.; Dampfer „Harburg" am 28. 12.; ein Dampfer am 11. 1 1929. Nach Kanada: D. „Hada County" am 10. 12.; D. „Schwarzwald" am 22. 12.; D. „Brant County" am 5. 1. 1929. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „Osiris" am 15. 12.; M. S. „San Francisco" am 29. 12; M. S. „Seattle" am 12. 1. 1929. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: ein Dampfer am 8. 12.; D. „Feodosia" am 15. 12.; M. S. „Ingrid Horn" am 22. 12.; M. S. „Magdalena" am 29. 12.; D. „Phoenicia" am 5. 1. 1929. Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Santiago de Cuba und Jamaica: M. S. „Henry Horn" am 11. 12.; D. „Artemisia" am 27. 12. Nach Cuba: D. „Mexico" am 25. 12.; D. „Eupatoria" am 28. 12.; D. „Amasia" am 26. 1. 1929. Nach Mexiko: D. „Sesostris" am 8. 12.; M. S. „Rio Bravo" am 19. 12.; ein Dampfer am 5. 1. 1929; D. „Nord-Schleswig" am 16. 1. 1929; M. S. „Rio Panuco" am 29. 1. 1929. Nach der Ostküste Südamerika: D. „Uruguay" am 5. 12.; D. „Kyphissia" am 8. 12.; D. „Baden" am 12. 12.; D. „Granada" am 19. 12.; D. „Niederwald" am 22. 12.; D. „Holm" am 28. 12. Nach der Westküste Südamerika: D. „Itauri" am 5. 12.; Dampfer „Planet" am 15. 12.; D. „Carl Legien" am 19. 12.; D. „Nitokris" am 29. 12. Nach Niederländisch-Indien: D. „Machaon" am 5. 12.; D. „Karnak" am 11. 12. ab Rotterdam; D. „Bochum" am 19. 12.; ein Dampfer am 21. 1. 1929; M. S. „Magdeburg" ab Rotterdam am 8. 1. 1929.

Infolge eines Gelegenheits-Einkaufs:

2 außerordentliche Angebote

moderner erstklassiger Seidenstoffe

(in 60 Farben)

Veloufine, hervorragend in Aussehen und Qualität . . . . . Mk. 5.90

Crêpe Satin, die elegante Modeseide für Nachmittag und Abend . . . . . Mk. 7.90

Günstigste Gelegenheit für den Weihnachtsbedarf in wirklich hochwertigen Seidenstoffen!

Der Verkauf beginnt morgen Donnerstag, den 29. November.

F. Hertz

Langgasse 20

K 97

Salon Dette

Michelsberg 6.

Bubikopf-
Schneiden | Ondulieren
Haarfärben | Wasserwellen
Haarersatz.



Korbmöbel Puppenwagen

Polstersessel, Lehnsessel, Wäschekörbe, Wäschekörbe, Nähtische, Arbeitsständer, Arbeitskörbe, Blumenkrippen, Tischlampen, sowie sämtliche Korbwaren kaufen Sie gut und billig bei

Lauchain, Goldgasse 16 Erstes u. ältestes Korbmöbel-Spezial-Haus am Platze.



P. KINdshofen

2019

Ohne Anzahlung!

liefert ausw. Spezialhaus

Teppiche.

Zahlbar in 12 Monatsraten.

Erbitten Sie unverbindl. Vertreterbesuch unt. Z. 3 an Tagbl.-Verlag. F 118



Wer hat nicht schon von Brehms Tierleben gehört und wer möchte es wohl nicht gern besitzen? Leider hat es der bisherige hohe Anschaffungspreis den meisten unmöglich gemacht, es zu erwerben. Aber seine Berühmtheit ist trotzdem von Jahr zu Jahr größer und größer geworden, so daß es heute eins der meistgelesensten Werke der gesamten Weltliteratur ist. Die unzähligen spannenden, lebensvollen, naturgetreuen Schilderungen der in der Freiheit lebenden Tiere aller Weltteile zeugen von den großen, gefahrvollen Weltreisen, von der geradezu glänzenden Beobachtungsgabe und dem großen Wissen Brehms. Brehms Tierleben wird in seiner umfassenden Reichhaltigkeit zu allen Zeiten einen interessanten und spannenden Lesestoff für alt u. jung bilden.

GRATIS

Brehms Tierleben

in Auswahl

24 Bände = 12 Bücher, ca. 4000 Seiten

Kein Geld einsenden.

Wie seit Jahren so geben wir auch bei unserer Neuausgabe obigen Werkes jedem Einsender untenstehenden Kupons alle 24 Bände gratis, wenn der Kupon innerhalb 8 Tagen eingesandt wird. **Nur Verpackungs-, Versand- und Inseratspesen erheischen eine Vergütung von 20 Pfennigen pro Band als Verlag.** Empfangsbestätigung und Mitteilung über den Versand geht Ihnen sofort nach Einsendung untenstehenden Kupons zu.

Uhlenhorst-Verlag Curt Brenner **Hamburg 24**

Scheidemstraße 41

Unterzeichneter wünscht sich gratis „Brehms Tierleben"

Kupon 63!

Name

Stand:

Wohnort:

Straße:

F 115

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Zum 15. Dezember

Stenotypistin

mit kaufmännischer Vorbildung gesucht. Angebote sind unter Beifügung beglaubigter Zeugnisabschr. bis zum 5. Dezember an die **Preußische Rebenveredlungs-Kommission** in **Geisenheim am Rhein** einzureichen. F223

Zigarrenfabrik
mit ca. 15 000 ständig. Privatkunden sucht Damen u. Herren mit groß. Bekanntenkreis z. Verkauf ihrer **feinen Fabrikate** an Priv. z. **Fabrikpreise! Elegante Weihnachtspackungen! Kundenschutz!** Off. u. E. 831 an Tagbl.-Vl.

Hiesig. Engros- u. Detailgeschäft. Dekorationsbr., sucht zum sofort. Eintritt

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung. Schulkenntnisse v. Franz. u. Engl. Sofortige Vergütung. Angebote m. Bild u. Zeugnisabschr. unter **E. 832** an den Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Geigerin

eventl. junger Geiger, für Stimmungskapelle gesucht. Näheres **W. Saarburg,** Webergasse 58, 2. bei **Dandler.**

Gute Arbeiterin sof. ges. Damenschneiderei **M. Rau** Yorkstraße 13, Gth. 2.

Näherin
in Schneiderei ges. Rheinstraße 107, Part.

Heimarbeiterin
für zugeschnitt. Arbeitshemden ges. Off. u. **G. 831** an den Tagbl.-Verlag.

Masseuse
gesucht, Ganzmassage, für Dame, täglich, nahe Kurhaus. Offerten mit Preis unter **K. 829** an Tagbl.-Verlag erbeten.

Nettes
Servierfräul.
in gutbürgerl. Restaurant gesucht. Offerten unter **A. 874** an den Tagbl.-Vl.

Statistinnen

für die **Revue** ab 1. Dez. **gesucht.**
Offerten an den **Vergnügungs-Palast** erbeten.

Hauspersonal

Mädchen oder Frau

zur selbständigen Führung eines kleinen Haush. ges. Schirmladen Neugasse 19.

Für sofort
od. 1. Dez. gesucht ein in aller Hausarbeit u. Küche durchaus erf. **älteres bess. Mädchen oder einf. Stütze** zu kinderl. Ehepaar
Martinstraße 2.

Tücht. selbständ. zuverl. Mädch. sof. ges. **Dr. Kutsch** Adolfsallee 19, 2.

Tücht. Alleinmädchen

welches kochen kann, mit guten Zeugnissen gesucht. Vorzustell. abends zwischen 6 und 8 Uhr. **Deinlein,** Emser Straße 75, 2.

Gew. Tagesmädchen

mit best. Zeugn. in kleinen herrsch. Haush. ges. Rüdesheimer Straße 44, 2 r.

Gegen Leistung sämtl. Hausarb. in kl. Haush. erh. Mädchen mbl. Manf. m. voll. Beköstigung und Taschengeld Aarstr. 40, 2, bei **Meininger.**

Anst. bess. Frau f. Hausarb. geg. Zim. m. Küchenbenutz. bei eins. D. ges. Off. u. **U. 830** Tagbl.-Vl.

Gutempf. Frau o. Mädch. tägl. 2 Std. vorm. für Hausarbeit ges. Bismarckring 24, 1 rechts.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Kaufmann
der Ausgänge miterledigt, zum sof. Eintritt ges. Off. m. kurz. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **B. 832** an Tagbl.-Vl.

Für großen Bezirk **tüchtiger Vertreter für Zigarren usw.** unter günst. Bedins. gesucht. Offerten unter **F. 831** an den Tagbl.-Verlag

Kaufmänn. Lehrling oder Lehrmädchen
aus achtbarer Familie von hiesiger Weingroßhandl. per sofort ges. Off. unter **W. 829** an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Damenfriseur

Ia Eisen- u. Wasserweller, bei hohem Gehalt gesucht. F13
Salon Jacobs, Mainz, Insel 9.

Tüchtiger zuverlässiger
Kraftfahrer

für 3-To.-Krupp-Schnelllastwagen
sofort gesucht.
Vorerst nur schriftl. Angebote mit allerbesten Empfehlungen. Off. unt. **F. 832** an den Tagbl.-Vl.

Rock- u. Hosenmacher gesucht, welche einige Stücke mitmachen können. Off. u. **S. 832** an Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Rheinländerin, tücht. in jedem Fach, sucht Stelle als Verkäuferin od. zum Servieren. Offerten unt. **M. 830** an Tagbl.-Verl.

Nette strebs. Verkäuferin sucht sofort Stellung in Metzgerei. Bisher als Volontärin tät., Etw. Hausarbeit wird mitübernommen. Off. unter **K. F. 300 hauptpostlagernd Mainz.**

Junges Mädchen,
20 J., gelernte Schneid., sucht Stelle als
Volontärin
im Verkauf. Off. unter **M. 832** an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

2 tüchtige Friseusen
1. und 2. Kraft, perfekt im Ondulieren u. Wasserwellen, suchen sich zu verbessern. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter **3170** an die **Biebricher Tagespost, Wiesbaden-Biebrich.** F124

Wer verhilft Fräul. zur Beschäft. tagsüber in der Krankenpflege zw. Ausbildung. Gef. Off. m. Bed. u. **D. 832** an Tagbl.-Verl.

Servierfräulein
mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Off. u. **S. 828** an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Tüchtige Köchin
sucht für sofort Stelle in nur größerem Privathaus. Offerten unter **B. 830** an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Frau sucht tagsüber Arbeit. Off. unt. **L. 830** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen
sucht Stellung in ruhigem Haush. bis über Mittag. Off. u. **H. 831** Tagbl.-Vl.

Alleinst. junge Frau
tüchtig im Haushalt, sucht gegen Taschengeld vorm. bis 2 Uhr Beschäft. Off. u. **U. 827** an Tagbl.-Verl.

Junge kinderl. Frau, in allen Arbeiten bew., sucht 2—3 Std. Beschäftigung. Off. u. **W. 830** Tagbl.-Vl.

Unabhäng. Fräul. sucht Beschäftigung a. Putzen od. Spülen. Off. unt. **L. 828** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertretungen gesucht.

Kaufmann sucht Uebern. nachw. rentabler Vertretungen. Durch langj. Tätigkeit bin ich in hies. Gesch. und Umgeg. gut eingeführt. Off. u. **U. 829** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerblich Personal

Erstklassiges, gut eingespieltes
Stimmungs-Trio
für die Andreasmarkttage **noch frei.**
Gef. Offerten unt. **H. 832** an den Tagbl.-Verlag.

Herrenfahrer

Kaufm., a. Erich., f. Stelle, auch als Priv.-Chauffeur. Offerten unter **J. 832** an den Tagbl.-Verlag.

DURCH REKLAME-
Drucksachen der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt fördern Sie Ihr Geschäft und erzielen **HOHEN UMSATZ!**

Wir suchen per 1. Jan. eine zuverlässige
Stenotypistin
durchaus perfekt in der Aufnahme von Stenogrammen und flotte Maschinenschreiberin, möglichst mit Sprachkenntnissen (Englisch und Französisch). Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an F13
Matheus Müller
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Eltville a. Rh.

Zur dauernden Bearbeitung
meines gros. Bezirks stelle ich jederzeit redegewandte
Damen und Herren
gegen höchste Vergütung ein. Zeitschriftengroßhandlung **Hermann Buchhold, Wiesbaden-Bierstadt.** Kaiser Friedrich Ring 1.

Sehr gewandte
Stenotypistin
mit guten Kenntnissen der englischen und französischen Sprache von einer größeren Exportfirma gesucht.
Offerten mit allen Einzelheiten unter **S. 827** an den Tagblatt-Verlag.

Hiesige Firma sucht tüchtigen
Buchhalter
möglichst aus der Autobranche (mit allen Büroarbeiten vertraut, und flotter Stenotypist) evtl. auch **gut vorgebildete Hilfskraft** zum **sofortigen Eintritt.**
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **W. 832** an den Tagblatt-Verlag.

Hiesiges Lebensmittel-Geschäft (Filial-Betrieb) sucht zum baldigen Eintritt
Verkäufer
im Alter von 18—23 Jahren.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintritts unter **G. 823** an den Tagblatt-Verlag.

Privat-Tuchvertreter
Wir stellen noch **einige Reisevertreter** für Stadt und Umgebung ein, die bei Beamten- und Privatkundschaft bestens eingeführt sind. Hohe Provisionszahlung, herrliche Kollektion in Damen- u. Herrenstoffen. Nur seriöse Herren, denen an Dauerexistenz gelegen ist, wollen sich melden unter **F. V. J. 693** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F118

Exportfirma sucht für möglichst sofortigen Eintritt
Lehrling
(männlich oder weiblich) mit höherer Schulbildung.
Offerten mit allen Einzelheiten unter **T. 827** an den Tagblatt-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim. u. Küche zu verm. an eine berufst. ältere Dame ab 1. 12. 28. Off. u. **J. 831** an Tagbl.-Verl.

Bahnhofstr., schön. Zim., leer, mit kl. Alleinküche an Dame zu vm. Adr. im Tagbl.-Verl. Zt

2 Zimmer

Schöne 2-Zim.-Wohn.
m. Mans. an Wohnungsberechtigte zu vermieten. Friedensmiete 550 Mark. Offerten unter **J. 833** an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

3-Zim.-Teilw. mit Alleinküche gegen Möbelkauf spottbillig abzugeb. Adr. im Tagbl.-Verl. Zi

Für Arzt, Rechtsanwalt, Konsulat usw.

drei große helle Zimmer, sämtlich nach vorn, mit Zentralheizung, im Villenviertel Nähe Kurhaus sofort zu vermieten. Näheres Tel. 25141.

3 Zim., leer, Alleinküche, an kinderl. Mieter. 80 M. 2 Z., leer, Küchenb. 65. 1 großes Zim., separat, leer, Kochgeleg., 40 M. Mautbe, Dotzh. Str. 6.

3-Zim.-Teilwohnung
mit Zubehör. Nähe Bahnhof, neu hergerichtet, an ruhige Mieter mit roter Karte auf sofort zu vermieten. Heutige Miete 840 Mark jährlich. Ang. unter **H. 829** an Tagbl.-Verlag erbeten.

Schöne 3—4-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu permiet. Teilweise Möbel müssen übernommen werden. — Offerten unter **O. 832** an den Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer

1. Etg., Rheinstr. 15, Ecke Wilhelmstr.
5 Zimmer mit großen Balkons, Küche, Mans. und Zubehör, für Arztpraxis oder Geschäftsräume sehr gut geeignet, per sofort zu vermieten. Offerten unter **G. 833** an den Tagbl.-Verlag.

Läden u. Geschäftsräume

Rauenthaler Str. 4
Laden mit Nebenräumen, sehr geeignet f. Friseurgeschäft usw. zu vermiet. Näheres daselbst unter Telephon 25162.

Beste Kurlage
1. Etage, 5 Räume, ganz oder geteilt, für Büro- oder Geschäftsräume zu vermieten. Näheres **C. Jung,** Blumenhaus, Burgstraße 2.

Geschäftsräume
zu verm. Näheres Langgasse 4, 2. St., 11—2.

Großer Raum
mit zwei Fenstern und ebenso
großer Keller
an ruhigen Handwerker oder als Lagerraum per sofort zu verm. Moritzstraße 24, Laden.

Geschäftsräume,
1. Stock, zu vermieten Nikolasstraße 17.

Werkstatt od. Garage
im Zentrum, auch auf Gegenrechnung zu vermiet **Cavelius,** Rheinstraße 111

Lagerräume
Nähe Bahnhof
sowie Büroräume, Hinterhof, abgeschl. Torfahrt zu vermieten. Anfragen **Fr. Schneider,** Riehlstraße 19.

2 große Berufsräume
sofort zu vermieten Wilhelmitraße 20, 1. Auskunft b. **Brüsse.**

Auswärtige Wohnungen

Etagen-Putzgeschäft
im Rheingau
in eigenem Hause, auch für Damen-Schneiderei oder Schuhgeschäft geeignet, wegzugshalber mit schöner bezugsfreier Wohn. **sofort** f. 60 RM. pro Monat zu vermieten. Offerten unt. **A. 973** an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Nerotal 14, I. Etage
a. Kriegerdenkmal, Elektr. Haltestelle, zu vermieten zum 1. Dezember schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, je mit Balkon, Alleinküche und Zentralheizung. Anzusehen von 10 bis 4 Uhr. 4mal läuten.

Sonnige
2-Zimmer-Wohn.
behagl. möbl., Wohn., Schlafz. mit 2 Betten, Balk. u. große Alleinkochgel., sep. Kell., an ruh. Dauermieter zu verm. Kaiser-Friedr.-Ring 40, 2. **Schröder.**

2—3 möbl. Zimmer mit Küchenben. zu verm. Anzuseh. Freitag 4—7 Uhr Arndtstraße 3, 1 links.

Sch. m. Zimmer (2 B.), m. Küchenben. s. s. vm. Schwalbacher Str. 58, 2.

Ein u. zwei Zim.

möbl., mit Küche, in gut. Hause, sofort preiswert zu vermieten. Off. u. F. 817 an Tagbl.-Vl.

2 Zimmer

mit herrl. Wintergarten, Küchenanteil u. Bad an bess. Dame zu vm. Off. u. **D. 830** an Tagbl.-Vl.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küche und Zentralheizung zu verm. Offerten unter **D. 829** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adolfstraße 3, 1, gut möbl. Zimmer zu verm.

Adolfstr. 6, 1, große gut mbl. Mans., 2 Betten, voll. Pens. à 70 Mark.

Adolfstraße 4, 2, gut mbl. Zimmer mit 1 u. 2 Bett. zu vermieten.

Bahnhofstraße 8, 1 links, möbl. Zimmer zu verm. Pension, Bad, Tel. 27391.

Bleichstr. 13, 1 r., m. Mt.

Blücherstr. 36, 3 l., behagl. möbl. Zim. an sol. Dauermieter zu verm.

Dotzheimer Str. 72, 1 r., sehr gut mbl. 3, **billig** f. berufst. H. od. D. 11—3.

Friedrichstr. 29, 2, Dittrich, g. mbl. Zimmer, 2 Bett.

Helenenstr. 2, 1. Etage l., schön mbl. großes Zim. sofort od. später zu vm.

Kapellenstr. 7, 2, m. Zim.

Kirchgasse 44, 2, möbliert. Zim. mit Pension zu vm.

Rheinstr. 47, 2 l., m. Zim., ev. Wohn- u. Schlafzim., bei eins. Dame zu verm.

Rheinstr. 88, 1 gr., schön, möbl. Zimmer frei.

Röderstr. 3, 2 l., sch. m. Z. sep., elektr. Licht, zu vm.

Saalgasse 38, 2 l., schön, sonn. Zimmer frei, Preis 35 Mk. monatlich.

Schwalbacher Str. 12, 1, möbl. Zim. sof. zu verm.

Schön möbl. Zimmer zu vm. Adelheidstr. 51, 2.

Gemütl. u. gut einger. Z. an berufstät. Dame zu v. Adolfsallee 45, 2 Gth.

Ungest. möbl. Zimmer
an berufstätigen eins. Herrn oder Dame zu vm. Arndtstraße 8, Part.

Kurzentrum
Schlafzimmer und Speisezimmer
bill. zu vermieten Bärenstraße 2, 1. Et. rechts.

Möbl. Mans. an ber. Frl. zu vm. Bahnhofstr. 8, 3 l.

Gut mbl. Zim., heizb., m. sep. Eing. sof. zu verm. Bleichstr. 32, Hbh. 2.

Möbl. Zim. f. Berufstät. zu vm. Dambachtal 4, 1.

2 gut möbl. Zimmer frei Dotzheimer Straße 52, 2, nahe Ring. **Seibel.**

Habe ein sonniges möbl. Zimmer, evtl. mit Bad abzugeben. Anzuseh. von 11-4 nachm., abends nach 7 Uhr Friedrichstr. 48, 2.

Schönes behagl. Zim. zu verm. Gerichtstr. 1, 1.

Sonn. gut möbl. Zimmer zum 1. 12. zu vm. **Juna,** Goldgasse 2.

Schön. möbl. heizb. Frontspitzzimmer nur an bess. Dauermieterin Göbenstraße 2, 1 rechts.

Berufst. Frau od. Fräul. findet sch. mbl. Zimmer zum 1. Dez. Hellmundstraße 36, Hbh. 2. **Müller**

Sep. möbl. heizb. Zimmer frei Hellmundstr. 42, 1.

Möbl. Zim. Karlstr. 2, 2.

M. Zim. an sol. berufst. Dame Karlstr. 8, 2 r.

Sep. gut mbl. Zimmer
zu vm. Kirchgasse 54, 2 l., Eingang um die Ecke.

Schön mbl. Mans. m. best. Verpfleg., wöchentl. 20 Mk. Marktstr. 12, 3 r.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Marktstraße 20, 3.

Gut mbl. Zim. sof. zu vm. Mauritiusstraße 14, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Riehlstraße 4, 4 rechts.

Möbl. Zimmer an berufst. Herrn ab 1. Jan. 1929 Roonstraße 12, 2 rechts, abzugeben.

Gut möbl. Zimmer an berufstätigen H. zu verm. Scharnhorststraße 44, 1 r.

Gut möbl. Zimmer, Hochparterre, heizbar, mit elektr. Licht, in Villa, 2 Minuten v. Bahnhof, zu vermieten. Preis mit Frühstück 40 Mk. monatlich. Näh. Schwalbacher Straße 2, Laden.

Eleg. möbl. Zimmer
m. 1 u. 2 B., 1 **Wohn- u. Schlafzim.** mit großem Balk., 1 **Wohn-Schlafz., separat,** an Kurgäste u. Dauermieter sof. zu vm. Taunusstr. 1, 2. Et. r.

Schönes ruhiges Zimmer m. Klavier, ev. Kochgel., zu verm. Taunusstr. 72, **letztes** Gartenh. Part.

Doppel-Schlafzimmer
und Wohn-Speisezimmer, auch Einzelzimmer, mit erstklassiger, auch individueller Verpfleg., in vornehmem Hause, 1. Etage, abzugeben. Balkon, Bad, Kurlage. Ganz mäßiger Preis. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zu

Leere Zimmer u. Mans.

1 gr. leer. Zim., sonn., sof. zu vm. Taunusstr. 41, 3.

Mietgesuche

Junges Ehepaar
sucht für 1. Dezember ein Zimmer mit Alleinküche od. Küchenbenutzung. Off. m. Preis unter **L. 832** an den Tagbl.-Verlag.

Suche 1—2 leere Zim. u. Küche od. Küchenben., auch in Villa (Elektromeister) b. s. 1. 1. Off. m. Preisang. u. **W. 827 T.-V.**

Beamter
sucht per **sofort ein bezw. zwei leere Zimmer** mit Küche. Auch Frontspitzwohnung. Off. u. **E. 830** an den Tagbl.-Verlag.

2—3-Zim.-Wohnung
m. Alleinküche von kinderlosem Ehepaar gesucht. Offerten unter **D. 833** an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad zu mieten gesucht.
Offerten unter **H. 810** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit Küche, von ruhigen Mietern (3 Personen) ges., eventl. Teilwohnung. Offerten unter **S. 830** an den Tagbl.-Verlag.

Beschlagnahmefreie 4-Zim.-Wohnung gesucht. Off. u. **F. 830** Tagbl.-Vl.

Von ruhigen Mietern 3—4-Zim.-Part.-Wohnung gesucht.
Offerten unter **F. 829** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht für sofort möbl. Zim. oder Mansarde.
Offerten unter **E. 829** an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame
mit T. sucht mbl. Zim., 2 Betten. Off. unter **L. 831** an den Tagbl.-Verlag.

Beamter
sucht sofort für mehrere Monate **2 möbl. Zimmer** mit allein. Küchenbenutz. Angebote mit Preis unt. **H. 827** an den Tagbl.-Vl.

Fräulein
sucht leeres Zim., Part., **mögl. Bahnhofsnähe, sep. Eingang.**
Gef. Offerten unt. **J. 829** an den Tagbl.-Verlag.

Berufst. Ehepaar
sucht leere Mansarde mit Ofen. Gas, Elektr. oder Heizung bevors. Off. unt. **W. 828** an Tagbl.-Verlag.

Auto-Garage
für Schnell-Lieferwagen sofort gesucht.
Länge: 7 Mtr., Breite: 2 Mtr., Höhe: 3—3,20 Mtr.
Offerten unter **K. 832** an den Tagbl.-Verlag.

Größerer Weinkeller
mit Lager und Packräumen sowie Büroräumlichkeiten
für Weinhandlung gesucht. Offerten unter **H. 833** an Tagbl.-Verl.

Kinderl. Ehepaar sucht leere gr. Mansarde mit Kochgel. Offerten u. G. 830 an Tagbl.-Verlag.

Garage

Nähe Bahnhof, Biebricher Straße, gesucht. Off. unt. B. 829 an den Tagbl.-Vl.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche meine schöne, neuberger. 3-Zim.-Wob. in **Dotzheim**, Wiesb. Str., m. ebensolch. in **Wiesbaden**, Südviertel (Bahnhofsnähe). Anerb. erb. u. K. 898 Tagbl.-Vl.

Eiltausch n. Berlin

Geboten im Villenviertel Berlin-Pankow moderne 2-Zim.-Wohn. Miete 300 Mark. Gesucht beliebige Wohnung in Wiesbaden. **Möbeltransport Hillert** Adelheidstraße 38.

Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich
G. m. b. H.
Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Frankfurt a. Main, Kronprinzenstr. 23.
Telephone:
23847 - 23848 - 23849 - 23880

Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Großes Kabinenlagerhaus

Lagerplatz

möglichst Nähe Hauptbahnhof, 30—40 Ar groß, per sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. G. 829 an den Tagbl.-Verl.

HYPOTHEKEN

Beleihung aus Bank- und Privatmitteln.
An- und Verkauf von Aufwertungshypotheken.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Wiesbaden-Wilhelmstr. 9 am Bismarckplatz Tel.: 26550

Billige Möbel!

Gyterhalt. Nähmaschine, Waschkommode, Chaiselongue, Ausziehtisch, fast neues Eichen-Schlafzim., Eichen-Kredenz u. Küchenschrank billig zu verkauf. Schwalbacher Str. 2. P., Ecke Rheinstraße.

Nähmaschine fast neu, zu verk. **Mayer**, Wellritzstraße 27. Hof.

Kleiderschrank

nußb.-pol., 2tür., Chaiselongue, Bücherschrank u. Standuhr bill. zu verk. **Rosenkranz**, Blücherpl. 3.

Nähmaschinen

fabrikneu und einige gute gebrauchte, von 25 Mk. an mit Garantie
Frankenstraße 22, 1 St.

Billiger Verkauf v. Brillantringen, Koiliers, gold. Ankeruhren, mod. Siegel- u. Trauringen, Silber aus

Pfandverkäufen

Sichern Sie sich zeitig von den in meinem Schaufenster in großer Auswahl ausgestellten soliden Sachen ein schönes Weihnachtsgeschenk. Zurücklegen bereitw. Bis zu 50% Einkaufs-Ersparnis
Eduard Lapp, Taunusstr. 32.

3
gespielte, tadellose
KLAVIERE
zu sehr günstig. Preisen u. Bedingungen abzugeben. Um Besichtigung bittet
Musik-Haus Schütten
Wilhelmstr. 54 Wilhelmstr. 54

Gelegenheitskauf!

Blüthner-Hupfeld-Piano
elektr., auch von Hand zu spielen, mit 42 Rollen, prachtvolles Instrument, wenig gespielt, billig zu verkaufen. **Schol**, Jahnstraße 34. Telephon 22993.

Peugeot-Limousine

11/40 PS. guter fahrfertiger Wagen
Mk. 1650.—
Solvente Käufer günst. Zahlungsw. evtl. ohne Anzahlung.
AUWIES G.m.b.H. Taunusstr. 18 Tel. 28609.

Auto-Gelegenheitskauf!

Brennabor

6/25 PS. offen, tadelloser, fahrbereiter Wagen
Mk. 2200.—
Solvente Käufer günst. Zahlungsw. evtl. ohne Anzahlung.
AUWIES G.m.b.H. Taunusstr. 18 Tel. 28609.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Zigarren-Geschäft mit Einrichtung u. Ware sowie 1-Zim.-Wohnung krankheitshalb. sofort abzugeben. Off. unt. U. 828 an den Tagbl.-Verlag.

Barzo-Rüde, rothaarig, mit tadellosem Stammbaum, 3 Champ., Prachtexemplare, zu verk. Karlstraße 38, Mth. 2, bei **Kaiser.** Vorsprechen abends ab 5 Uhr.

Einige 100 Flaschen **prima Weine** billigst abzugeben, auch in kl. Mengen Adelheidstraße 63, 3.

Gelegenheitskauf.
Tafelbesteck, 90er Silberauflage, 72- und 36teil., neu, moderne Muster, bill. zu verkaufen Körnerstraße 4, 1 rechts.

Stahlstich
von C. M. Webbs billig zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zp

Nerzjacke und Muff zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zo

Wintermantel, Cutaway, gestr. Hose, fast neu, für mittl. Figur, billig zu verk. Hellmundstraße 18, 2.

Prachtvoller
Perser Teppich
2,50×3,60 Meter sowie einige Verbindungsstücke preiswert zu verkaufen. Offerten unter T. 831 an den Tagbl.-Verlag.

Piano
(noch wie neu) billig zu verkaufen. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Zr

Neue Mandoline mit Tasche und Schule zu verkaufen Dotzheimer Straße 44, Part.

Schrankgrammophon, neu, mit 15 Platten zu verkaufen oder gegen Radio-Apparat zu vert. Näh. Kleistitr. 1, Hochp. r.

Tisch-Grammophon gutspiel., preisw. zu verk. Bleichstraße 45, 2 rechts.

Eßzimmer Eiche, pol., gr. Kleiderschr. zu vk. Ringkirche 2, 3.

2schläf. Muschelbett 3teil. Woll-Matr. 35, ein Halbrenner (Zito) 55 M., Gasbackofen 20, kl. Sofa 25 zu verk. Gneisenaustraße 16, Hochp. l.

Wegzugshalber
folgende guterhaltene **Möbel zu verkaufen:** Büfettsofa m. 6 Polsterstühlen, pol. Tisch, 1 kl. Tischchen, Serviertisch, Teppich, 2 pol. Kommod., pol. Bett mit Roßhaarmatr., 1tür. lack. Kleiderschrank, 2tür. lack. Kleiderschrank, pol. Nachttisch, pol. Waschtisch m. Marm.-Platte, 2 Spiegel, Küchenschrank, Ofen (Dauerbrenner), Küchentisch, Gasofen, Gasherd (2flam.), pol. Paneelbrett. Anzusehen von 10—12 u. 3—7 Karlstraße 18, 2 links.

3tür. Wäscheschrank
kl. Zimmerofen
mit Rohr zu verkaufen An der Ringkirche 7, 2.

Akten- bzw. Wäscheschrank 156/56, 2 Meter hoch, zu verkauf. **Sellnick,** Dietenmühle.

Vier Spiegel
6 Millimeter stark, davon zwei 36×115 und zwei 29×115 zu verk. Moritzstraße 24, Laden.

Große Holzregale
für Materiallenlager geeignet, preiswert abzugeb. Näh. Telephon 23864.

Radio-Apparat
erstklassiges 3-Röhren-Gerät, mit allem Zubehör, umständehalber zu verk.
Holz, Wiesbaden,
Gartenstraße 11. Dtb.

Radio-App. billig abzugeben Taunusstr. 16, 3.

Radio!
2-Röhren-Empfänger mit Akku, Anoden, Antenne u. 3 Kopfhörern, sofort zu verkaufen. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Zs

Sch. Puppenküche
Puppenstube mit Schlafzimmer bill. zu verkaufen Büdingenstr. 8, 3 r.

Kaffee-Röst-Anlage
billig zu verkaufen. Näh. unter U. 826 an Tagbl.-Verlag erbeten.

4-Sitzer Opel 4/15
fahrbereit, gut im Lack u. Bereifung, umständehalb. billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zq

Motorrad, 185 ccm, Photo, 9×12, alt. Klavier zu verkauf. Angeb. unter H. 825 an den Tagbl.-Vl.

Motorrad, 2 Zyl., 765 ccm, für 250 RM. zu verk. Wielandstraße 20, S. 1. von 12—15 Uhr.

Guterh. Leichtmotorrad, Marke „Flottweg", preiswert zu verkaufen bei **A. Weigand,** Mainzer Straße 25.

Kinderwagen, wie neu, zur Hälfte der Selbstkosten zu verkaufen Gutenbergstr. 4, 1 links.

Messinglüster für Gas und Elektr. billig zu verkaufen Bertramstraße 19, 2 rechts.

Kl. Küchenherd, schwarz, u. Schraubstock bill. zu vk. Schwalbacher Str. 91, P.

Dauerbrenner-Kamin
modern, wenig gebraucht, mit weißer Marmorplatte, 140 hoch, 95 breit, zwei gebrauchte Dauerbrennereinsätze, 1 Junker u. Ruh-Gasofen mit Bratröhren preiswert abzugeben. Off. unter K. 830 an Tagbl.-V.

Kl. Grude
Petr.-Ofen zu verkaufen Ringkirche 2, 3.

Emaille-Badewanne
165 cm lang, für 35 Mk. zu verk. Taunusstr 14, 1.

Einige sehr schöne
Weihnachts-Krippen
billigst zu verk. Adelheidstraße 63, 3.

Taubenmist
verkauft **Fey,** Blücherstraße 26.

Händler-Verkäufe

Geld liegt auf d. Straße! Stabile Hrn.- u. Damen-Regenmäntel 15 M. Fabr.-Rieb. Alte Kolonnade 31 (Postseite), daher so bill. Händler — Andreasmarkt Im Auftr. einer Fabrik Künstler-Salon-Girls-Puppen bill. zu verk. Der schönste Zimmerschmuck für Arm u. Reich. Alte Kolonnade 31 (Postl.), Fabrikn.

Prachtvolles Piano
Konzertmodell, in Eiche, erste Marke, wie neu, statt 1700 Mk., nur 880 Mk. **Robert Schellenberg sen.,** Klavierbauer, Adolfsallee 29, 1.

Gitarren, Mand., Lauten,
Violinen, Etuis, Bogen in reicher Auswahl sowie alle
Musik-Instrumente
riesig billig.
Seibel, Instrumentenbau Jahnstr. 34, T. 23263
Spez. Jazz-Schlagzeuge - Saxophone.

Sprechmaschine preiswert zu verk. **Mayer,** Wellritzstraße 27, Hof.

Prachtvolle moderne Kücheneinrichtung mit 2 Schränken, **noch wie neu, sehr billig** abzugeben Hellmundstr. 17 i. Obtlad.

2 herrsch. Speisezim. eichen, kastanienbraun geb. Prachtstücke, sowie zwei **Herrenzimmer** 450 Mk., hochaparte Modelle, billig **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Eichen-Speisezimmer
Eichen-Schlafzimmer
sehr billig zu verkaufen. Schmidt, Hellmundstr. 58.

Günstige Gelegenheit!
Eichen-Schlafzimmer
gebr., mit 3tür. Spiegelschrank, 2 egale **Eichenbettstellen,** Eichenbüfett, Kredenz, **Flurgarderobe** 24, Blumenkrippen, weißlack. billigst zu verk. **Büscher,** Kleine Kirchgasse 4.

Günstiges Angebot!
1 modernes Eich.-Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank 480, **1 mod. Eichen-Eßzimmer** 360 Mk., eine **naturlas. Küche** 220 Mk. zu verkaufen
Bertramstraße 29,
Ecke Bismarckring.
Möbelschreinerei.

Schlafzimmer
große Auswahl.
Ia Schreinerarbeit, mod. Küchen in bester Qualität bill. zu verkaufen.
K. Reichert, Möbelschrein.
Frankenstraße 9.

Schlafzimmer in Eiche
kompl., mit echt. Marmor u. Spiegelschrank für nur 575 Mk. wegen Platzmangel zu verkaufen.
Urban, Taunusstr. 43, Fernspr. 27340.

Schönes sauberes Bett u. Nachttisch in weiß billig Hellmundstr. 17, Part. r.

Metallbetten
preiswert bei **Mollath,** Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten
neu, preiswert. **Mollath,** Friedrichstraße 46, Laden.

Matratzen
preiswert bei **Mollath,** Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmatratzen
alle Größen, nach Maß, bei **Gustav Mollath,** Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues
und Chaiselongue-Betten preiswert bei **Mollath,** Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas
sehr preiswert. **Mollath,** Friedrichstraße 46, Laden.

Polstersessel
recht bequem. **Mollath,** Friedrichstraße 46, Laden.

Kapok-
Matratzen, schriftliche Garantie f. allerbesten Java-Kapok. u. reichl. Füllung. **Mollath,** Friedrichstraße 46, Laden.

Bill. Angebot!
Neue verstellb. Chaiselong. Sofa, Sessel, Matratzen billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44,
Hof rechts, kein Laden.
Kauft beim Fachmann!

Kücheneinrichtung 45 M.
kompl., Betten 25, Diwan 35 M., Schreibtisch 20 M., Stühle, Grammoph. spottbill. zu verkaufen.
Holland, Sedanstr. 5.

Gelt. Gelegenheitskäufe
2tür. Nußb.-Spiegelschr., Nußb.- u. Eichen-Bücherschrank, versch. Waschkommoden, guterhalt. Diwan, Nähmaschine, Küchen-Einrichtung, kompl., mit 1 u. 2 Schränken, 3 einzelne Küchenschränke, Eichen-Speisezim., kompl., Eich.-Schlafzimmer, fast neu, spottbillig zu verkaufen Helenenstraße 29, Part., an der Wellritzstraße.

Kaufgesuche

Brillanten
Gold, Silber, Zahngebisse, Photo-App., Hrn.-Kleider kauft L. Schiffer.
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Kfh. Blumenthal
Telephon 24394.

Goldene Herrenuhr
aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. S. 831 an Tagbl.-Vl.

Paletots
gut erh., für 1,80 Meter große kräft. Fig. zu k. ges. Off. u. O. 830 Tagbl.-Vl.

Eleg. dunkl. Anzug vollschlank, k. gut. Preis ges. Bahnlagerkarte 585.

Guterhalt. Smoking
zu kaufen gesucht. Off. u. G. 821 an Tagbl.-Verlag.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, **Deckbetten kauft**
D. Sipper, Tel. 24878
Nerostr. 11, P.

Aeltere Perser
u. **Brücken** gesucht. Off. u. O. 829 an Tagbl.-Verl.

Klavier
gebraucht (kein Tafelklavier) gegen bar zu kaufen ges. Ang. mit Preis an F148
Gg. Bauer, Mainz,
Weihergarten 9, 1.

1- u. 2tür. Kleiderschrk., Bücherschrank, Schreibtisch, Waschkommode, Sofa zu kaufen gesucht. Off. unt. K. 831 an den Tagbl.-Vl.

Ein stark gebautes
Piano
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. B. 833 an den Tagbl.-Verlag.

Grammophonplatten gebr., guterh., gutspiel., kauft **Chr. Reininger,** Mittelstraße 4. Laden (Eingang der Straße zwisch. Langgasse 3 u. 5.

Für aufs Land!
Möbel
wie Schlafzimmer, Nußb.-Büfett o. Vertiko, Bücherschrank, Hrn.-Schreibtisch, 1- od. 2tür. Spiegelschrank Waschkommode u. Klavier zu kaufen gesucht. Off. u. F. 822 an den Tagbl.-Vl.

Möbelkaufgesuch!
Für Pensionszwecke einige guterh. Schlaf-, Wohnz., auch einzelne Möbelstücke zu kaufen gesucht. Offert. unter U. 831 an Tagbl.-Verlag erbeten.

1 großer Rollschrank
zu kaufen gesucht. Off. u. W. 831 an Tagbl.-Verlag.

1 Blumentrippe
1 Flurtoilette
1 Spiegel (Facette)
zu kaufen gesucht. Off. u. T. 828 an Tagbl.-Verlag.

Größere Puppenküche
gut erhalten, zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe u. O. 828 an Tagbl.-Verl.

Guterhaltener großer Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Off. u. L. 829 an den Tagbl.-Vl.

Gebr. Pferdegeschirr
zu kaufen gesucht Off. u. R. 967 an den Tagbl.-Vl.

Wellblech-Garage
zu kaufen gesucht. Off. u. E. 822 an Tagbl.-Verlag.

Etagenvilla
mit 2×7-Zimmeretagen, reichl. Nebenräumen, ca. 4½ Morg. Gelände,
sofort beziehbar.
I. Sanatorium, Erh.-Heim vorzüglich geeign., sof. f. 75 000 M. zu verkaufen.
Eugen Bier
Nikolasstraße 6,
Telephon 27196.

Für Sekt- u. Weinkellerei. Gesch.- u. Wohnhaus m. ca. 3 Morg. Grundfläche, 5000 qm Kell., Haus hat 12 Z., Zentralh., sof. bez., Fr.-Taxe 220 000, Verk.-Preis 100 000 bei Hälfte Anz., Kapitalausw. erf. **Heinz,** Dotzh. Str. 45, P.

Immobilien-Kaufgesuche

Wir suchen verkäufliche Häuser
jeder Art zwecks Unterbreitung an Kaufinteressenten. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag **Haus- und Grundbesitz, Frankfurt a. M.,** Zeil 51 F118

Villen Wohn-, Geschäfts- Landhäuser kauft
Mauthe, Dotzheimer Str. 6.

Hotel - Restaurant mit Fremdenzim.
sucht Fachmann ohne Vermittlung. Ausführl. Angaben unt. Off. O 831 Tagblatt-Verlag.

Kapitalien-Angebote

Darlehn an Beamt. u. Angestellte durch **Mauthe, Dotzheimer Str. 6.**

Kapitalien-Gesuche

1500 RM. auf einige Monate geg. hohe Vergüt. von bess. Herrn, Hausbes. ges., eventl. Teilhaber (gold. Glashütter Herr.-Uhr vp). Diskretion zugesichert. Off. unt. B. 831 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 6000.-

auf erste Hypothek in Wiesbaden
sofort gesucht.
Angeb. unter G. 832 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Zweifam.-Villa
an Stadtgrenze gelegen, mit ca. ½ Morg. Garten, eine 4-Zim.-Wohnung beziehbar, verkauft mit 5000 Mk. Anzahlung
„MERWA"
Wilhelmstraße 20
Telephon 28503.

Entzückende Villa

mod., mit Nebengebäuden, inmitten 3 Morgen Gart. und Obstplantage, umständehalb. mit 50 000 M. bei Barzahlung zu verk. durch **Walk,** Thelemannstraße 3, 2.

Hypotheken:
Privat-, Bank- und Anstaltsgelder
zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Istel
Webergasse 16, Fernruf 27604
8½ — 12½ und 3—5 Uhr

Haus

a. l. mit Obstgarten für ca. Mk. 25,000 zu kaufen gesucht. Off. unt B. S. 8538 a. d. Annonc.-Exp. Friedrich Schatz, Duisburg. F191

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Familien-Drucksachen jed. Art in kürz. Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Lumpen **Neutuch**
kauft ständig zu guten Preisen
Martin Gauer
nur **18 Helenenstraße 18**
Telephon 26832
Alt-Metalle **Papier**

Pachtgesuche

Suche
Restaurant
oder F169
Gasthaus
zu pachten resp. kaufen in Wiesbaden oder Vorort. Vermittler zwecklos, nur direkte Off. u. **E. G. 1167** an Ann.-Exped. **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.**

Unterricht

Lehrerin zur Nachhilfe für Untertertia gesucht. Hauptfache Franz. u. Englisch. Off. unter **M. 831** an den Tagbl.-Verlag.

Franz. Konversation.
Zu vornehm. französisch. Teezirkel noch einige Teilnehmer gel. Off. u. **J. 810** an den Tagbl.-Verlag.

Erfolgr. Nachh. in Franz. ert. erprobt. Lehrer bill. **Walter, Langg. 24, Sb. 1**

Restaurant

Hotel-Restaurant, rentabel, von Fachmann mit gen. eigenem Kapital zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht. Gefl. ausführliche Angebote unter **E. 883** Tagbl.-V.

Gutbürgerl. Lokal

in guter Lage, ab 1. Februar 1929 an tüchtige Wirtsleute
zu verpachten.
Agenten verbeten. Selbstreflektanten wollen sich melden unter **T. 832** an den Tagbl.-Verl

Verloren * Gefunden

Montag abend in Nähe der Ringkirche
mausgrauer Schnitthut
verloren. Abzug. Fundbüro, Polizei.

Verloren
Regencape (Gummi) von Marktstr. 12 bis Luisenstraße. Gegen Belohnung abzugeben **Salon Figaro**, Marktstraße 12.

Kleine Dackelhündin
Freitag abend zugelaufen. Gegen Insertionsgebühr abzuholen Hotel „Mönchshof", Bahnhofstraße 11.

Geschäftl. Empfehlungen

Privat-Mittagstisch
reichlich und gut
Langgasse 10, 2.

Adolfstraße 6, 1. guter Priv.-Mittagstisch 80 Pf.

Bill. Autofahrten
mit 6-Sitzer-Benz-Limous.
Telephon 28437

Wäschenähr. Arbeiten
und schöne saubere
Vervielfältigungen
rasch, preisw., fehlerfrei:
Lang's Schreibstuben
Rheinstr. 74 p., Ecke Karlstraße. Fernspr 23061.
Stets Diktatgelegenheit.

Schreibstube
Tel. 28325. Für alle Sprachen und jede Vervielfältigung.
Schreibmaschinen
Unterricht
Miete 50 Pfg. täglich
Reparatur sofort!
20jährige Praxis!
Hemmen, Neugasse 5.

Buch- u. Steuer-
Fachmann übernimmt bei billigster Berechnung
Einrichtung, Führung
u. **Abschluß** v. **Büchern** sowie Aufstell. u. Prüfung v. **Bilanzen.** Adressen erb. u. S. 824 an Tagbl.-Vl.

Privat-Sekretärin
(Stenotypistin) empfiehlt sich zur sorgfältigsten Anfertigung aller Arten von schriftl. Arbeit, i. deutsch, franz. u. engl. Sprache, auf eig. Maschine, in u. außer dem Hause. Off. u. **W. 828** an Tagbl.-Verlag.

Schneiderin
empf. sich im Anfertigen und Umändern v. Damen- u. Kindergarderoben bill. Seerobenstraße 1, 2.

Körbe und Stühle

werden neu geflochten und repariert. F204
Rohr-Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Strickarbeiten.
Blindenanstalt
Bachmannstr. 11 T. 6036

Einzelne Auskünfte
über Personen und Familien, zuverl. Geschäfts-, Kredit-, Auskünfte von all. Plätzen des In- u. Auslandes
Auskunftei Kosmos
Luisenstraße 22.
Ecke Bahnhofstraße.
Tel. 24180.

Schneiderin sucht noch einige Kunden in u. auß. dem Hause. Off. u. **U. 825** an den Tagbl.-Verlag.

Anfertigung v. einf. u. eleg. Kleidern u. Mänteln (auf Fitz.) zu mäß. Preis. Rüdesheimer Straße 38, Vorderhaus 1 links.

Schneiderin nimmt noch Kund. an. Neu sow. Aend., auch Kindergard. bei bill. Berechn. **Frau Scheib**, Nettelbeckstraße 15, Stb. 1.

Monogrammsticherin
empfiehlt sich Frankenstraße 4, 2 rechts.

60 Pfennig
Bubikopf-Ondulation
Zahnstraße 14, Part.

Massage-Institut
Erstes am Platze.
Für alle Massagen.
Erstklassiges Personal.
Aerztl. gepr. Sonnt. geöff.
Nenne v. d. Beck.
Kleine Burgstraße 1, 2 l.

Masseuse
für alle Massagen, ärztl. gepr. Assistentin Oranienstr. 58, V. T. 22782. **Röches**

Massage-Salon
allerersten Ranges
Weberg, z. B. 1. Zelenka,
geprüftes Personal.

Verschiedenes

Annahmestelle
mit kl. Kommissionslager gesucht
für sehr begehrten Haush.-Artikel. Ladeninhaber v. Kurzwaren- u. dergl., Geschäfte bevorzugt. Off. u. **T. 829** an den Tagbl.-Vl.

Patentzeichnungen
Anmeldungen, Verwertung
pp. Maschinenzeichnungen und Berechnungen fertigt billigst an Ingenieur **W. Breker, C. A. Jung.**
Sprechstunden 10—12, 3—5, Bleichstraße 47, Hth. P.

Negativretusche.
Wer übernimmt Heimarb. sauber und formensicher. Offerten unter **U. 832** an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung oder Uebernahme einer
Taunusjagd
von weidgerechtem Herrn **gesucht.**
Offerten unter **F. 833** an den Tagbl.-Verlag.

Wer tauscht
Wäsche, Daunen, Steppdecken, Herrenzimmer gegen Grammophon, Nähmasch., Fahrrad? Offerten unt. **M. 829** an Tagbl.-Verl.

Kätzchen
in gute Hände abzugeben Leihgasse 1, Part.

Alleinsteh. gebild. intell. Dame
guter Kreise, Ende 40, jugendl. sympath. Erscheinung, tüchtige Hausfrau, frohnatur, m. gut eingericht. 4-Zim.-Wohn. u. 7000 M. bar, sehnt sich wieder nach **harmonischer Ehe** mit gebild. gutsit. Herrn entspr. Alters. Gef. Zuschriften erb. unter **A. 976** an den Tagbl.-Verlag.

Aelterer alleinstehender Herr,
Witwer ohne Kinder, mit kunstgew. Geschäft u. Lad. u. Wohnung, w. ält. Frl. od. Witwe ohne Kinder für seinen Haushalt zw. **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter **H. 830** an den Tagbl.-Vl.

Weihnachtswunsch.
Landwirtssohn, 27 J., groß, ruhiger Charakter, ev. Verg., 2 Sem. Fachschule, einige Mille Vermögen, wünscht Einheirat in Landwirtsch. v. 30—80 Tsw. Diskretion Ehrensache. Zuschriften, mögl. mit Bild, das zurückgegeben wird, unter **A. 975** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Das Haus der billigen Preise
Julius Mollath
Schulberg 2 1808
bietet immer Vorteile.
Graue Emaille

Kochtöpfe mit Deckel				
14	16	18	20	22 cm
—.75	—.90	1.10	1.30	1.50

Milchtöpfe	—.65 —.50
Kasserollen	—.45, —.35
Nachttöpfe	—.45
Waschbecken, oval	—.70

Zinkwaren

Eimer	1.20, 1.—, —.90

Waschtöpfe	30	32	34 cm
	2.25	2.70	3.—

36	38	40	42	44 cm
3.30	3.60	3.90	4.40	5.—

Wannen	40	44	48 cm
	1.65	1.90	2.20

52	56	60	65	70 cm
2.40	2.70	3.—	3.50	4.20

75	80	85	90	95 cm
5.—	5.80	6.60	7.80	9.80

Thermosflaschen	—.85
Brotkasten	2.95
Fleischhackmaschinen	4.20
Kleiderbügel	—.35

Vergleichen Sie meine Preise für alle Haushaltwaren durch unverbindlich. Besuch und Sie sparen Geld!

Resonaphon

Die beste Resonanz-Sprechmaschine
Günstig. Zahlungsweise
Alleinverkauf:
A. L. ERNST
Piano- und Musikhaus
Nerostraße 1-3
am Kochbrunnen
Ecke Saalg. Gegr. 1889

Ringkirchen-Gemeindehausspende
Büro: Klarenthaler Str. 2 Part. rechts — Bank-Konto: Nassauische Landesbank — Fernsprecher 23048

KUNST-AUKTION LXXVI
Ehem. Besitz Landgräfin von H. | Sammlung L. Th., Köln a. Rh.
Ehem. Besitz Prinzessin von W. | Sammlung B. Z., Leipzig
Ostasiatiken-Nachlaß / Bannergeneral Chingchowfu
Antikes Mobiliar, Tapisserien, antike Teppiche, Gemälde alter Meister, altes Kunstgewerbe, Porzellane, Bronzen, Elfenbein
JUWELEN UND SCHMUCK
AUSSTELLUNG 1.—3. Dezember • AUKTION 4.—5. Dezember
Katalog mit 32 Bildtafeln Mk. 3.—
EUGEN KRUG KUNST-AUKTIONSHAUS FRANKFURT AM MAIN
Kleiner Hirschgraben 4 — Fernruf Maingau 75619 und 75805
B177

Auktion in Frankfurt am Main
am 4. und 5. Dezember 1928
Nachlaß eines Juweliers
Ohrringe, Anhänger, Perlenketten, Krawattennadeln, Uhren, Armbanduhren, Broschen, Armbänder, Ringe u. a. m.
Katalog mit 8 Lichtdrucktafeln wird auf Wunsch zugesandt.
Hugo Helbing, Frankfurt a. M.
Bockenheimer Landstraße 8
Fernruf Maingau 72219. F177

Reklamefläche
über 100 qm, im Zentrum der Stadt, ganz od. geteilt, sofort zu vermieten. Offerten unter **S. 829** an den Tagblatt-Verlag.



Kaufe Briketts
oder Kohlen, gebe Nähmaschine, Fahrrad, Motorrad oder Musikapparat in Gegenrechnung. Offerten unter **T. 823** an den Tagblatt-Verlag.

Saal
für zirka 200 Personen, mit schöner Bühne, auf 15. oder 16. Dezember gesucht. Offerten an **Moritzstraße 29, Part.**, Telephon 25470.

Langgasse 45
Optiker Müller
Filiale
Rheinstraße 49.

Mein gar. rein. F117
Bienenhonig
ärztlich empfohlen
(flüssig oder fest), 10-Pfd.-Dose ℳ 10.50, Auslese ℳ 12.-, halbe ℳ 6.- u. ℳ 7.-, frko. Nachnahme. Garantie Zurückn. 1000 Anerkennungen. **G. Ellmers, Odeweg** (Lüneburger Heide) 21

Honig!
(neue Ernte)
Garantiert reinen
Bienen-Blüten-[Schleuder-] Honig
Ein hervorragendes Gesundheitsmittel durch seinen Gehalt an Vitaminen u. Nährsalzen
Feinste aromatische Qualität
1-Pfd.-Glas **1.20** Mk. ohne Glas.
Bei 5 Pfd **1.10** Mk.
Drogerie Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.

Goldparmänen
10 Pfd. 4 Mk.
Eßbirnen
10 Pfd. 2 Mk.
frei Haus.
Ernst Hattemer
Kloster Klarenthal 16.
Telephon 20266.

Fischhaus
WOLTER
Ellenbogengasse 12
Fernsprecher 27453
Frisch eingetroffen:
Brat-Voll-Rücklinge
Stück **15** ₰
6 Stück 85 ₰

Foto-Haus
Kurzroch
am Kurhaus
6 Postkarten 3.75 Mk.
1 Vergrößerung gratis!
! Nur noch wenige Tage!

Qualitäts-Raucher!
Biete feinste Zigarren zu Fabrikpreisen direkt ab Werk. Zuschriften u. D. 831 Tagbl.-Verl.

Über 100 Offerten
die auf **eine Anzeige** im **„Wiesbadener Tagblatt"** eingehen,
sind keine Seltenheit
Sie sprechen am besten für den **großen Erfolg** und die **außerordentliche Wirksamkeit** der Anzeigen im
Wiesbadener Tagblatt

Strapazier-Schuhwaren!
Herren-Touristen-Stiefel *Wasserlaschen, extra stark* **11.50**
Herr.-braune Sportstiefel 13.50 ***do. schwarz*** *mit Wasserlasche* **12.50**
Herren-Chromrindler- oder ***Kernbox-Strapazierstiefel,*** P. **14.50**
Spezialität:
Ia Sport- u. Touristen-Stiefel
in Waterproof, Chromrind- u. Fettrindleder, Wasserschutzrand, handzwiegenähte, für Förster, Landwirte, Gärtner u. alle Berufe.
Alleinverkauf:
Die führende Tuttlinger Marke Heco!


Schuh-Kuhn
Wiesbaden
Bleichstraße 11
Wellritzstraße 26.
Biebrich
Straße der Republik 26.

Berliner Momentaufnahmen.

Das Haus ohne Eingang. — Neues vom Eisernen Gustav. — Piner kauft ein Billett. — Der Wedding braucht ein Rathaus. — Ein Baum zu viel. — Meine Oma fährt Motorrad.

Komische Sachen gibt es hier zu sehen, wenn man weiß wo. Da steht z. B. ein Haus, das ist vier Meter breit und sieben Meter hoch, eingekeilt zwischen größere Gebäude. Man steht davor und will in das Haus hinein und entdeckt auf einmal: es hat keinen Eingang. Man guckt und schaut und sieht und staunt, das Ding hat fünf Fenster und keine Tür. Aber ein Schild ist da, welches besagt, daß der Eingang vom Nebenhause aus zu „geschehen" habe. Und richtig, wenn man durch die Tür des Hauses Nummer 8 schreitet, kann man links durch die Mauer in das Haus Nummer . . .? Wie soll ein Haus eine Nummer haben, wenn ihm der Eingang fehlt? Leider ist der Erbauer des Hauses schon seit 100 Jahren tot, sonst hätte ich ihn mal gefragt, was er sich dabei gedacht hat, als er uns dieses Gebäude vorsetzte.

*

Die Fahrt mit seiner 1-PS.-Droschke nach Paris scheint sich für den Eisernen Gustav doch gelohnt zu haben, denn er kaufte sich jüngst drei neue Autos, die jetzt auf seine Rechnung von drei Chauffeuren umhergefahren werden, während er selbst sich auf Tournee durch deutsche Städte befindet und in Varietés auftritt. Wenn man sich auch wundern muß über das harmlose deutsche Gemüt, das sich für teures Geld eine Pantomime vorsetzen läßt, so doch noch mehr darüber, daß Gustav Hartmann seine drei Droschken auf einen Hieb bar bezahlen konnte.

*

Da war ein gewisser Piner aus Kowno, der kam nach Berlin, ging in das Theater des Westens, wo die Josefine Baker tanzt, und wollte ein Billett kaufen. Nun spricht der Piner schlecht deutsch oder gar nicht und versteht auch nichts. Als ihm daher die Kassiererin sagte, es sei ausverkauft, hatte er keine Ahnung, was sie wollte, und verlangte weiter dringend ein Billett. Das Mädchen, eifrig mit Geldzählen beschäftigt und erbost, daß jemand nach Beginn der ausverkauften Vorstellung noch eine Karte haben wolle, rief Piner zu, er solle rechts weiter gehen, wo der Portier stehe, vielleicht habe der noch eine Karte.

Piner sah nur den nach rechts deutenden Zeigefinger der Kassiererin, wandte sich in dieser Richtung weiter, stieß aber auf keinen Portier, sondern auf einen rot angestrichenen Kasten, auf dem allerlei Lesbares stand. Piner zog sein Lexikon aus der Tasche, entzifferte die Worte: „Scheibe einschlagen, Knopf drücken", glaubte auf diese Weise noch ein Billett zu bekommen und tat, wie ihm befohlen. Der Erfolg war, daß vier Löschzüge anrückten und das ganze Theater in einen wilden Taumel geriet, bis sich die Sache in Wohlgefallen auflöste und Piner nach Bezahlung einer Geldstrafe sich wenigstens noch den zweiten Teil der Revue ansehen konnte.

*

Seit vielen Jahren ist Groß-Berlin eine Stadtgemeinde mit heute 4,3 Millionen Einwohnern, und alle sind froh, daß nun endlich die 20 oder 30 Gemeinden unter einer oberleitenden Verwaltung stehen. Da muß man nun plötzlich vernehmen, daß sich der Bezirk Wedding ein Rathaus zulegen will. Ein neues, weil das alte nicht mehr reicht? O nein, ein ganz neues, obwohl man bisher keins gehabt hat, obwohl man 150 Jahre ohne Rathaus ausgekommen ist. Der Grundstein wurde bereits gelegt, jetzt warten die übrigen Teile von Berlin auf eine Mitteilung, was denn der Bezirk Wedding in diesem Rathaus abhalten will? Ping-Pong oder Eiskunstlauf, Windhundrennen oder Schachturniere.

*

Wenn man nicht als unpraktisch gelten will, muß man praktisch sein. Das macht man folgendermaßen. Hier steht an irgend einer gefährlichen Kurve ein alter Baum, der durch die vielen Autos und Motorräder, welche nachts dagegen fuhren, derart ramponiert ist, daß man ihm einen Gefallen tun würde, wenn ihn einer abschlüge. Doch das geht nicht, dazu müßten erst siebzehn Stellen ihre Einwilligung geben. Also hackt man den Stumpf nicht ab, sondern klebt praktischerweise ein Schild daran: „Achtung! Gefährlich!" Was denn? Was ist gefährlich? Die Kurve oder der Baum? Wahrscheinlich die Kurve mit dem Baum? Nein, gefährlich ist nur das Schild, weil's bei Nacht keiner lesen kann und die Fahrer direkt gegen den Baum rasen müssen, wenn sie's lesen wollen.

*

Wir haben auch einen neuen Schlager, zu dienen. Sehr intelligent ist er nicht, aber fabelhaft blödsinnig. Die kleinsten Gören und die größten Tanzkapellen singen ihn:

Meine Oma fährt Motorrad,
Ohne Bremse, ohne Licht.
Ihre Hupe ist gestohlen
Und ihr hintrer Pneu nicht dicht.
Ihr Benzintank leckt bedenklich
Und ihr Auspuff knallt und kracht.
Aber lustig fährt die Oma
Durch die laue Sommernacht.

Schön. Aber daß das die Leute im Winter singen, das finde ich blöd.

Cubert.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

27. November 1928.	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalschwere	737.5	738.7	741.6	739.3
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	747.7	749.0	751.9	749.6
Thermometer (Celsius)	4.0	6.4	5.2	5.2
Dunstspannung (Millimeter)	5.5	5.6	6.2	5.8
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	91	78	94	87.7
Windrichtung	SSW 2	NNW 2	NNW 2	—.—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.0	0.0	0.7	—.—

Höchste Temperatur: 8.0. Niedrigste Temperatur: 2.9.

Wasserstand des Rheins.

am 28. November 1928

Biebrich:	Pegel	2.76 m	gegen	2.34 m	gestern
Mainz:	„	2.04 „	„	1.52 „	„
Caub:	„	3.55 „	„	3.06 „	„
Köln:	„	5.67 „	„	5.13 „	„



Kurhaus

Donnerstag, den 29. November, 16—18½ Uhr im kleinen Saale: **Tanz-Tee**

Freitag, den 30. November, 19½ Uhr im großen Saale:
V. Zyklus-Konzert
Leitung: CARL SCHURICHT.
Hermann Suter: **Le Laudi**
(Sonnengesang).
Für Soli, Chor, Knabenstimmen, Orgel und Orchester (Zum ersten Male).
Eintrittspreis: 2½, 3, 4, 5, 6 Mark.
Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 50 Pf.

Samstag, den 1. Dezember, 17 Uhr im kleinen Saale:
HERTA GENZMER liest **Märchen**
für große und kleine Kinder mit Lichtbildern.
Eintrittspreis
75 Pfennig für Kinder, Mk. 1.50 für Erwachsene.

20 Uhr im großen Saale:
Großes Konzert
ausgeführt vom
Reichsbund ehemaliger Militärmusiker.
Leitung: Musikdirektor **K. Ball**, Frankfurt a. M.
Eintrittspreis: 1.50 Mark.
Zuschlag für Dauerkarten-Inhaber: 50 Pfennig.

Sonntag, den 2. Dezember, 20 Uhr im kleinen Saale:
Klavier-Abend
Ada Stroh

Mittwoch, den 5. Dezember, 20 Uhr im großen Saale:
Lichtbilder-Vortrag F330
Theo Matejko
mit dem **Zeppelin** nach **Amerika**

BESUCHSKARTEN IN WENIGEN STUNDEN L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Klischee-Abgüsse vernickelt, vollwertiger Ersatz für Galvanos L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt



Kauft jetzt und in Ruhe die Weihnachts-Geschenke!

Die Kunst Freude zu machen ist leicht, wenn man sie überlegt und planvoll ausübt. Beginnen Sie mit dem Einkauf Ihrer Weihnachts-Geschenke jetzt, Sie finden große Auswahl, gute Bedienung und Zeit zum Wählen.

Strumpfhaus Schirg
Webergasse 1

2192

Nur noch kurze Zeit dauert der
Ausverkauf
in **Kristall** und **Porzellan**
mit **20–50%** Rabatt
WIESBADEN **W. Weitz** Wilhelmstr. 40
2184

VP VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN
Dotzheimer Str. 19 Tel. 28901
Nur noch bis Freitag
Die drei Musketiere
mit dem bestexistierenden
Kölner Komiker
Peter PRANG
nebst Gesellschaft.



Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.
Eintrittspreise von 1 bis 3 Mark.
Vorverkauf: Zander, Kirchgasse 51, Rapp Taunusstr. 9 (am Kochbrunnen) sowie im Vergnügungspalast täglich von 11—1 Uhr und ab 5 Uhr (auch Sonntags)

Freitag, den 30. November:
Abschieds- und Ehren-Abend für
Peter Prang.

Ab Samstag, den 1. Dezember:
Die sensationelle Berliner **REVUE**
Drunter und Drüber.

Lacht uns lachen! Lachen ist gesund!



URANIA-THEATER
Bleichstraße 30 Bleichstraße 30

Spielplan bis einschließlich Sonntag, den 2. Dezember.
Ein neuer Wild-West-Schlager voller Spannung und Tempo in 6 Akten; in der Hauptrolle **Tom Tyler**

Wer gewinnt das grosse Match

Ferner: **Harold Lloyd** in seinem überaus glänzenden 6 Akten-Lustspielschlager

Um Himmelswillen Harold Lloyd

Ab Montag, den 3. bis einschl. Donnerstag, 6. Dez. die Fortsetzung des weltumspannenden Abenteurer-großfilmes

Die Herrin der Welt

3. und 4. Teil usw. jeweils 2 Teile

von Montag bis einschl. Donnerstag:
3. Teil: Der Rabbi von Kuan-Fu
4. Teil: König Makombe

Auswanderer nach Amerika!

Solange die amerikanischen Konsulate in Deutschland

Anträge auf Erteilung des Sichtvermerks zur Einwanderung in die Vereinigten Staaten

nicht wieder unmittelbar entgegennehmen, sind wir und unsere Vertretungen bereit, Vormerkungen zu sammeln und sachgemäße Beratung über Konsulats- und Visumsangelegenheiten zu erteilen.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG

Vertretung in Wiesbaden:
Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie
Kranzplatz 5, Fernruf 25404/25405.
Rüdesheim a. Rh.: Bernhard Steinheimer, Rheinufer (Landebrücke).

Gegründet 1847

Die Literarische Gesellschaft

Morgen Donnerstag, 29. Nov. 1928, abends 8 Uhr, im Kasino Friedrichstraße 22

Thomas Mann

Vorlesung aus dem neuen Roman (Manuskript):
„Joseph und seine Brüder"

Plätze zu 2, 3, 5 Mark in der Geschäftsstelle (Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrichstraße 39, Tel. 23225), Stöppler, Rheinstraße 41, Engel, Theaterbüro, Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse. F291

Billige und gute Kleiderstoffe
Billige und gute Seidenstoffe
Billige und gute Weißwaren
Billige und gute Baumwollwaren

Große Auswahl, billige Preise nur bei

MAX KAHN

Kirchgasse 44 **Kirchgasse 44**

Keine Ladenmiete (Eigentum)
Kein Personal
Keine Agenten hier
Keine Reklamekosten
dadurch sparen Sie selbst viel Geld beim Kauf einer **fabrikneuen**

Qualitäts-Nähmaschine.

Deutsches Erzeugnis v. Ruf Teilzahlung bis 24 Monate. Anfr. unt. J. 880 T.-Verl.



1878

Schallplatten, Musikapparate
in reicher Auswahl
Bequemste Zahlungsweise
A. L. ERNST
Piano- und Musikhaus
Nerostraße 1—3
Am Kochbrunnen
Ecke Saalgasse
Gegründet 1889
Sämtliche Reparaturen fachgemäß

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 29. Nov.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Zampa" von Herold.
2. Tiralala, Walzer aus d. Operette „Der tapfere Soldat" v. O. Strauß.
3. Fantasie aus der Oper „Martha" von Flotow.
4. Serenade von Braga.
5. Marsch.

Herzliche Weihnachtsbitte

der Erziehungs- u. Pflegeanstalt **Scheuern** b. Nassau-Lahn. Alle Jahre wieder kommt das Christkind und mit ihm Weihnachten! 560 Geistesschwache und Epileptische jeden Alters und Geschlechts und aller Konfessionen sehnen sich nach Weihnachtsfreude, die ja bei ihnen ausgelöst wird durch den Gabentisch.
Wer hilft uns den um Gotteslohn in diesem Jahr wieder decken? F235
Gabe der Liebe erbitten:
Der Vorstand: Die Hauseltern:
Dekan **Martin,** Vorsitzender. **Todt.**
Postscheckkonto 4000 Frankfurt am Main.
Bankkonto 259 Nass. Landesbank-Nassau/Lahn.

Konkurs-Zigaretten!

50% unter Listenpreis zu 1½, 2, 2½ u. 3 Pf.
Goldmann, Webergasse **43.**

Kostenlose Beratung

in Konkursangelegenheiten und bei Zahlungsschwierigkeiten erteilt, gestützt auf langjährige, praktische Erfahrung F357
C. Brodt, Kaiser-Friedrich-Ring 56 — Telephon 27125 —

Fürs Theater
Schokoladen u. Pralinen
stets frisch
in allen Preislagen.
„Puck"
Hotel „Vier Jahreszeiten" neben d. Hoteleingang

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 29. Nov.
11. Vorst. Stammreihe D.
In neuer Inszenierung u. neuer Einstudierung:
Der Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel in 2 Abteil. (3 Bildern) von Wilhelm Kienzl.
Musik. Leit.: R. Tanner. Spielleit.: Ed. Mebus.
Friedrich Engel, Justizjär (Pfleger) im Kloster St. Othmar Rosalewicz
Martha, dessen Nichte und Mündel Ille Habicht
Magdalena, deren Freundin Lilly Haas
Joh. Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar Adolf Harbich
Math. Freudhofer, dessen jüng. Bruder, Aktuarius (Amtsschreiber) im Kloster Fr. Scherer
Xav. Zitterbart, Schneider Heinrich Schorn
Ant. Schnappauf, Büchsenmacher Fr. Biehler
Mibler, ein ält. Bürger Franz Berker
Dessen Frau H. Kahle
Frau Huber E. Erichsen
Hans, ein junger Bauernbursche M. Kremer
Eine Lumpensammlerin Käthe Wieden
Ein Nachtwächter Marke
Zeit: Das 19. Jahrhundert.
Ort der Handlung: Die erste Abteilung im Benediktiner-Kloster St. Othmar i. Niederösterreich (1820), die 2. Abteilung (2. und 3. Akt) in Wien (1850).
Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 29. Nov.
11. Vorst. Stammreihe 3.
Zum ersten Male:
Wer gewinnt Lisette?
Lustspiel in 3 Aufzügen von Kurt Heynicke.
Spielleit.: B. Herrmann.
Lisette O. Heidenreich
Frederic Gust. Schwab
Spitzer Kurt Sellnick
Lisettes Mutter Kuhn
Nit Bernh. Herrmann
Polizeikommissar August Momber
Maschallek G. Lehrmann
In einer Großstadt.
Nach dem 1. u. 2. Aufzuge je 10 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 21½ Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, den 29. Nov.
16 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung:
Musikdirektor D. Irmer.
1. Friedensmarsch von C. Kistler.
2. Ouvertüre zu „Dame Kobold" v. C. Reinecke.
3. Rondo von H. Kaun.
4. Fantasie aus „Das Wunder" von Humperdinck.
5. Die Fürstensteiner, Walzer von B. Bilse.
6. In der Mühle v. Gillet
7. Ballettmusik aus „Der Prophet" v. Meyerbeer.

16—18½ Uhr
im kleinen Saale:
Tanz-Tee.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 29. November

Frankfurt. (Welle 428,6). 6.30 Uhr Morgengymnastik. — Anschließ.: Wetterbericht und Zeitangabe. 13 Uhr Mittagskonzert des Rundfunkorchesters. 15.05 Uhr Stunde der Jugend. Vortrag: Das junge Mädchen im Kontor. 15.55 Uhr Hausfrauendienst. 16.35 Uhr Aus Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. — In der Pause: Sportnachrichten und andere Mitteilungen. 18.10 Uhr Lesestunde: „Zwischen Himmel und Erde" von Otto Ludwig. 18.35 Uhr Vortrag: Ueber die Frost- und Tauwetter-Vorhersage. 18.45 Uhr Aus Kassel: Vortrag. 19.15 Uhr Stenographischer Fortbildungskursus für Anfänger und Fortgeschrittene. 19.45 Uhr Stunde der Frankfurter Zeitung. 20.15 Uhr Sinfonie-Konzert des Rundfunkorchesters.

Stuttgart. Welle (379,7.) 10.30 Uhr Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr Wetterbericht. — Anschließend: Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr Vortrag: Franziska von Hohenheim. 18.45 Uhr Aus Mannheim. Vortrag: Das weibliche Handwerk. 19.15 Uhr Vortrag: Heilerfolge bei Lepra. 20.15 Uhr Aus Frankfurt: Sinfonie-Konzert. — Anschließ. Aus Freiburg: Der Jazz in der modernen sinfonischen Musik.

Berlin. (Welle 482,9). 12.30 Uhr Die Bierestunde für den Landwirt. 15.30 Uhr Vortrag: Gottfried Semper, ein Vorläufer moderner Baugesinnung. 16 Uhr Vortrag: Erinnerungen an G. Puccini (gest. 29. Nov. 1924). 16.30 Uhr Kinderstunde. 17.30 Uhr Das ewige Abenteuer (Vorlesung). — Anschließend: Werbenachrichten. 18.30 Uhr Vortrag: Verfängnisprobleme im Lichte der neuesten Forschung. 19 Uhr Vortrag: Die Speicherung elektrischer Energie. 19.30 Uhr Vortrag: Astronomie in allgemeiner Darstellung. 20 Uhr Duo für Violine und Cello. 20.20 Uhr Dialoge der Welt-Literatur. (Renaissance). — Hierauf: Tanzmusik.

Wolga-Wolga

Der deutsche Millionenfilm



Die romantische Ballade des Volkshelden

Stenka Rasin

Regie: W. Turjanski

Stenka Rasin . . . . . Hanz Adalbert Schlettow
Prinzessin Zaineb . . . . . Lillan Hall-Davis
Iwaschka . . . . . Boris de Fas
Hadschi-Ali . . . . . Rudolf Klein-Rogge
Filka . . . . . George Seroff
Rolke . . . . . Gustl Stark-Gstettenbauer

Das gewaltigste deutsche Kunstwerk dieses Jahres!

Wer war Stenka Rasin?

Stenka Rasin war ein Kosakenrebell, der um 1660 mit seinen **Wolgapiraten** gegen die Woiwoden und Bojaren, die entmenschten Blutsauger des Volkes, mit Feuer und Schwert derart vorging, daß er die **Macht des Zarentums** zu erschüttern drohte.

Durch **Verrat** seines Todfeindes wird sein Schicksal besiegelt: An den Mastbaum seines Schiffes geknebelt, haucht er sein Leben aus.

Kein tendenziöser Russenfilm!

Die unerhörte packende Stimmung des **ergreifenden Wolgaliedes** wird auf der Leinwand bildhafte Gestalt finden.

Anfang wochentags 4, 6¼, 8½ Uhr

THALIA-THEATER

Polizeiverordnung über die Hausmüllabfuhr.

Aufgrund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529), der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der Verordnung der Reichsregierung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (R. G. Bl. S. 44) wird unter Aufhebung der Polizeiverordnung vom 21. April 1920, 3. Mai 1922 und 8. Januar 1923 mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung für den Stadtteil Alt-Wiesbaden — nicht für die eingemeindeten Vororte — erlassen:

§ 1. Jeder Inhaber einer Wohnung, eines Geschäftsraumes oder sonstiger Räumlichkeiten eines im Bereiche des Kanalnetzes gelegenen Hauses ist verpflichtet, den durch die Benutzung der Hausräume entstehenden Hausmüll regelmäßig und ausschließlich durch die städtische Abfuhranstalt fortschaffen zu lassen.

Unter Hausmüll im Sinne dieser Polizeiverordnung sind der beim Reinigen der Wohnungen, Geschäftsräume oder sonstigen Räumlichkeiten sich ergebende Unrat, die Feuerungs- und nichtflüssigen Küchenabfälle, Papier, Blechdosen und Scherben zu verstehen.

Als Hausmüll gelten nicht: gewerbliche Abfälle, Bauschutt, Gartenabgänge, Tierkadaver und sonstige ihrer Natur nach nicht als Hausmüll zu bezeichnende Gegenstände.

§ 2. Für das Sammeln und Aufbewahren des Hausmülls sind die von der Stadtverwaltung nach der Ortssatzung vom 15. Oktober 1927 gelieferten, laufend unterhaltenen und in ihrem Eigentum verbleibenden Mülltonnen zu verwenden. Die Aufstellung anderer Sammelgefäße ist verboten.

Die städtische Abfuhranstalt bestimmt im Einvernehmen mit der Polizeiverwaltung und unter möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Grundstückseigentümer den Platz für die Aufstellung der Mülltonnen. Eine willkürliche Änderung des Aufstellungsplatzes darf nicht vorgenommen werden.

§ 3. Die Mülltonnen dürfen nur die in § 1 Absatz 2 bezeichneten Stoffe enthalten, deren Abfuhr durch die städt. Abfuhr-Anstalt aufgrund der darüber bestehenden Ortssatzung erfolgt. Heiße Asche oder heiße Schlacken, sowie säurehaltige Abfallstoffe, die die Tonnenwände angreifen dürfen nicht eingefüllt werden, ebensowenig Gegenstände, die durch ihre Größe das Entleeren der Tonnen erschweren können. Verboten ist ferner, den Tonneninhalt festzustopfen, oder die Tonnen so zu überfüllen, daß die Deckel sich nicht schließen lassen und das mechanische Entleeren erschwert oder unmöglich wird. Die Tonnendeckel sind nach der Benutzung der Tonnen stets wieder zu schließen.

Auf jedem Hausgrundstück sind so viele Tonnen aufzustellen, daß auch zu Zeiten des größten Müllanfalls eine Überfüllung der Tonnen nicht eintreten kann.

Das Durchsuchen und Durchwühlen der Mülltonnen ist verboten.

§ 4. Die nach § 1 Verpflichteten haben die Mülltonnen mit Sorgfalt zu behandeln.

§ 5. Der Hausmüll wird durch die städtische Abfuhranstalt zu den vom Magistrat bestimmten Zeitpunkten abgeholt. Die Abfuhr erfolgt mindestens einmal in der Woche; für öffentliche Gebäude und größere gewerbliche Betriebe können die Abfuhrzeiten durch den Magistrat anderweitig bestimmt werden. Die vorgeschriebene wöchentliche Abfuhr ist streng durchzuführen, und zwar auch dann, wenn Feiertage in die Woche fallen.

Die nach § 1 Verpflichteten haben dafür zu sorgen, daß die Zugänge zu den Grundstücken zu den Abholzeiten des Mülls den Arbeitern der Müllabfuhr geöffnet sind, sodaß das Abtragen der Tonnen ohne Zeitverlust möglich ist.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnungen werden, soweit nicht aufgrund anderer gesetzlicher Bestimmungen eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafen von 1 bis 150 RM., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 7. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 1. November 1928.

Die Polizei-Verwaltung: Froitzheim.

Am **6. Dezember 1928, vormittags 9 Uhr,** werden an der **Gerichtsstelle**, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, die im Grundbuch von Wiesbaden-Innenband 29 Blatt Nr. 440, verzeichneten Grundstücke:

Wohnhaus mit Hofraum usw., Karlstraße Nr. 38, Kartenblatt 66, Parzellen Nr. 353/4 und 352/4 groß 9,01 Ar, zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Kaufmann **Jacques Mayer Zippel** zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 23. November 1928. F277

Amtsgericht 8.

Versteigerung verfallener Pfänder.

Am **Montag, den 17. Dezember 1928, ab 8 Uhr,** werden die dem Leihamt und der Kreditkasse verfallenen Pfänder in den Geschäftsräumen, **Neugasse 8, 2,** versteigert. F256

Der Magistrat.

In Nr. 48 der „Städt. Nachrichten" vom 28. 11. 1928 sind folgende Verdingungen veröffentlicht: F256

Los Nr.	Arbeiten	Baustelle
356	Abbruch u. Verkauf von Gebäudeanlagen	Bingel'sche Mühle Wiesb.-Sonnenberg
357	Kanallegungsarbeiten	Waldstraße-Nord

Mein Versteigerungslokal

befindet sich von heute ab

55 Taunusstraße 55

Zu der nächste Woche stattfindenden großen Versteigerung, werden noch ganze Wohnungseinrichtungen, Nachlässe, Einzelmöbel, Kunstgegenstände Teppiche, Klaviere usw., unter günstigen Bedingungen jederzeit entgegengenommen.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Aller guten Dinge sind 3! Hustenmeister-Tee ℳ 1.25, Hustenmeister-Tropfen ℳ 1.25, Hustenmeister-Tabletten ℳ 1.50. Die **guten** Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsschmerzen, Verschleimung. Patentamtl. geschützt. Bestandt. a. d. Packung. Nur **Schwanen-Apotheke, Worms,** Kaiser-Wilhelm-Straße 22. — Versand. F194

Hermann Siebert
Herta Siebert
geb. Dieffenbach
Vermählte

Wiesbaden-Igstadt — Frankfurt a. M.

29. November 1928

Tanzschule Krumm

Jeden Freitagabend 8½ Uhr im Saale des Lesevereins:

Tanz-Uebungs-Abend

Privatunterricht, in leichtfasslicher Form, täglich in unserer — Wohnung, Adelheidstraße 58, 1, Ecke Karlstraße. —

Alle sind zufrieden!

der Herr, die Dame u. das Kind,
weil Sie nur bei **Kagol** ihre Garderobe auf Teilzahlung kaufen; auch Ihren unverbindlichen Besuch erwarten wir.

Berliner Credit- und Versand-Gesellschaft

Kagol Berlin

Filiale Wiesbaden, Langgasse 54

20 Geschäfte im Deutschen Reich.

Kleine Anzahlung niedrige Raten

FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

BRIEFPAPIERE
BRIEFKARTEN
BRIEFBLOCKS
BESUCHSKARTEN

IN BUCHDRUCK • LITHOGRAPHIE UND KUPFERDRUCK

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
TELEFON NR. 59631

✝

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Montag nachmittag 4 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, lieben Bruder und Onkel

Karl Welkenbach

Lackierer

nach schwerer Krankheit zu sich in sein ewiges Reich zu nehmen.

In tiefstem Schmerz:
Die trauernde Witwe:
Katharina Welkenbach
geb. George
Wiesbaden, Karlstraße 6. **und alle Angehörigen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. November 1928, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus Bierstadt, Neugasse 11, aus statt.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich tat die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben Vater, Bruder, Onkel, Schwiegervater und Großvater

Ferdinand Brühl

im Alter von 55 Jahren nach kurzem, schwerem Herzleiden zu sich zu rufen.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Frau Philippine Brühl, geb. Ingebrandt, u. **Kinder**
Ferdinand Brühl u. **Frau** Martha, Neiße i. O.-Schles.
Aenne, Pia, Herbs, Erich, Erna, Else u. **Helene Brühl**

Wiesbaden (Sedanstr. 13, Mtlb. 2), den 28. November 1928.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Verwandten und Bekannten viele Grüße und ein Lebewohl wegen Abreise ins Ausland.

Wilhelm Weimer u. Frau
Ludwigstraße 6 Schachtstraße 4
u. Frau Josefine Baldini
New York.

Aufklärung zur erschienenen Warnung!

Der bekanntgegebene Ausschluß der beiden Herren **Paul Jung**, Wiesbaden, Karlstraße 4, sowie **Jakob Müller**, Wiesbaden, Sedanstraße 5, aus dem **Allgemeinen Verbande der Kriegs- und Arbeitsopfer Deutschlands** ist eine wissentliche Irretierung und Mitgliederfangpolitik.

Herr Jung sowie Herr Müller sind nicht Bevollmächtigte des Allgem. Verbands der Kriegs- und Arbeitsopfer Deutschlands, sondern des Allgem. Verbandes der Kriegsbeschädigten Wiesbadens. Die frühere Zugehörigkeit zu dem Allgemeinen Verband Deutschlands, wurde schon vor Monaten durch Beschluß des Vorstandes und Funktionäre der Ortsgruppe gelöst, da der Verbandsvorsitzende, Herr Belger-Berlin, den Kriegsbeschädigten ihre Termine in Berlin nicht wahrgenommen hat. **Der Allgemeine Verband der Kriegsbeschädigten Wiesbadens befindet sich noch vor wie nach Karlstraße 4, part.** Unentgeltliche Rechtsberatung **Mittwochs und Freitags von 2—7 Uhr.**

Wir warnen insbesondere unsere Mitglieder vor **einem Herrn Otto-Frankfurt**, der in engster Verbindung mit dem **ehemaligen Separatisten Mankos** steht. Weitere Aufklärung erhalten unsere Mitglieder **am Donnerstag, den 29. November, abends 8 Uhr**, in der im Lokale **Glück**, Hermannstr. 1, stattfindenden Mitgliederversammlung.

Allg. Verband der Kriegsbeschädigten Wiesbadens.
Geschäftsstelle: Karlstraße 4 Part.
Paul Jung, Jakob Müller, Robert Schmitt, Jakob Nattermann, Ch. Kirchner.

Bitte machen Sie es sich bequem!

Wenn Sie abends Ihre Zeitung oder ein gutes Buch lesen, wollen Sie doch ausruhen und Ihren Körper nicht anstrengen – nicht wahr?
Dazu ist aber eine gute Leselampe so wichtig, damit Ihre Augen nicht ermüden. Solches Licht ist leicht zu beschaffen und nicht teuer. Eine moderne Leselampe aber ist durch ihre künstlerische Form und ihr edles Material ein Schmuckstück für jedes Zimmer. Man wird Ihnen gern – selbstverständlich unverbindlich für Sie – eine große Auswahl solcher Lampen zeigen. Man bekommt sie schon von RM 34.– an und zwar im FACHGESCHÄFT bei

HESS

TAUNUSSTRASSE 5

2128



Oefen

Gas- u. Kohlen-

Herde

erste Fabrikate, zu sehr billigen Preisen. 197
Günstige Zahlungsweise

Frorath

Kirchgasse 24 F. 20241

Urin-Untersuchungen

Chem. Laboratorium der Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Bender herzlichen Dank.

Geschw. Wagner.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 28. Nov. 1928.
Adolfstraße 10.

Neues aus aller Welt.

Die Sturmschäden auf Helgoland. Über die Sturmschäden auf Helgoland meldet die „Helgoländer Ztg.", daß der auf der Düne angerichtete Schaden in seinem ganzen Umfange vorläufig noch nicht zu übersehen ist. Das Meer hat ganze Geländestücke und bewachsene Flächen versetzt oder abgerissen. Der Dünensand bietet das gleiche Bild wie im Jahre 1926 nach der großen Sturmflut. Die Badekabinen, die aus Sparsamkeitsrücksichten stehen geblieben waren, wurden nunmehr fortgeschwemmt oder vernichtet. Das Bollwerk nordöstlich vom Kurhaus wurde gänzlich aufgerissen und fast vollkommen zerstört. Auf dem Hafengelände konnte der Sturm keinen Schaden anrichten, dagegen befindet sich die ungeschützte Uferstrecke an der Biologischen Anstalt in großer Gefahr.

Schiffsverluste. Nach einer Meldung aus Vigo ist in der dortigen Bucht eine Fischerbarke bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Fischerboot gesunken. Drei Mann der Besatzung sind ertrunken. Wie aus San Sebastian gemeldet wird, ist der spanische Dampfer „Amabal-Mendy", der seit Samstag in Seenot war und Hilferufe aussandte, auf der Höhe von Saint Jean de Luz gesunken. Die aus 24 Mann bestehende Besatzung wurde von einem Kutter aufgenommen. Im Golf von Gascogne ist ein Dreimaster, der mit Bahnschwellen von Santander nach England unterwegs war, gestrandet. Die neun Mann starke Besatzung wurde gerettet. Auf der Höhe von Middlegate ist der französische Dampfer „Sallandrouze de Larmonais" gestrandet; er konnte aber nach mehrstündigen Bemühungen wieder flott gemacht werden. — Der Kieler Dampfer „Käte Grammerstorf" der gleichnamigen Reederei in Kiel-Holtenau, ist auf der Reise von England nach Stettin in der Nordsee gesunken. Die zwölf Mann starke Besatzung wurde durch den deutschen Dampfer „Flora" gerettet.

Zwei Fischerboote gesunken. Im französischen Hoheitsgewässer des Mittelländischen Meeres ist eine aus zehn Einheiten bestehende Fischerbootflottille vom Sturm überrascht worden. Zwei Boote sanken, drei Mann sind ertrunken. Die übrigen acht Boote konnten den Hafen erreichen.

Wieder drei Zuchthäusler entsprungen. Aus dem Zuchthause zu Sonnenburg sind in den letzten Tagen drei Strafgefangene entwichen.

Kirchenbrand. Die katholische Pfarrkirche in Neudeck bei Kattowitz ist vollständig niedergebrannt. In der Kirche befand sich ein kunsthistorisch wertvoller Altar aus dem 18. Jahrhundert, der gleichfalls ein Raub der Flammen wurde. Der Schaden beläuft sich auf 70 000 Zloty. Unter der Bevölkerung herrscht die Meinung, daß Brandstiftung vorliegt.

Millionenunterschlagung in Rüstringen. In der Städtischen Sparkasse von Rüstringen wurden schwere Unterschlagungen aufgedeckt. Durch Manipulationen des bisherigen Geschäftsleiters ist der Sparkasse ein Schaden entstanden, der die Summe von einer Million Mark übersteigen dürfte. Für die Verluste ist nur sehr geringe Deckung vorhanden.

Die Typhusepidemie in Lyon. Die Typhusepidemie in Lyon und Umgegend hat weiter beunruhigende Fortschritte gemacht, sodaß in der Kammer Maßnahmen dagegen gefordert wurden. Im ganzen zählt man 1300 Erkrankungen und 12 Todesfälle.

---

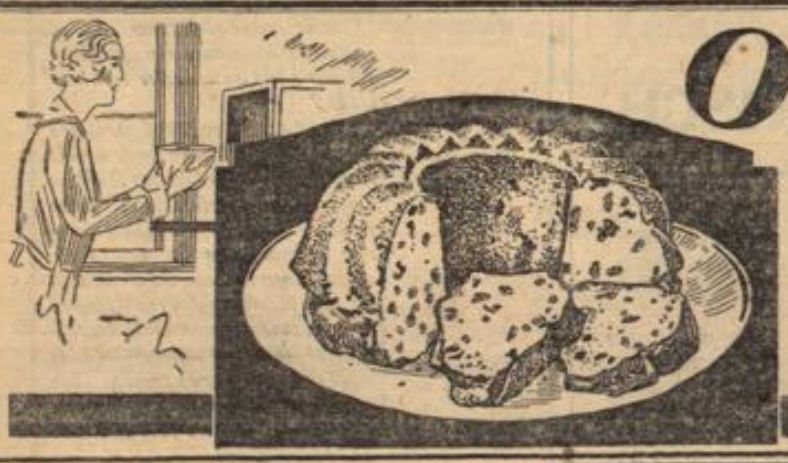
* **Männer, die mit Eisenbahnen spielen.** Die Eisenbahn ist neben dem Auto auch heute noch das beliebteste Knabenspielzeug. Aber auch Erwachsene können sich dem Zauber dieses Spiels nicht immer entziehen. In einer englischen Zeitschrift wird von einigen bekannten Persönlichkeiten berichtet, die sich dem Eisenbahnspielen auch noch in höherem Alter leidenschaftlich widmen. So hat der berühmte englische Autorennfahrer Major Segrave sich neben seiner Villa ein eigenes großes Gebäude errichtet, in dem er eins der besten elektrischen Eisenbahnmodelle aufgestellt hat. Diesen Zug läßt er durch Tunnels und über Brücken fahren, und die Strecke ist mit allen modernen Einrichtungen, mit Signalapparaten, Stellwerken usw. ausgerüstet. Der Herzog von Westminster besitzt in Eaton Hall ebenfalls eine kleine Eisenbahn, die eine Miniaturlokomotive des neuesten Typs besitzt. Andere englische Großgrundbesitzer haben sich auf ihren Besitzungen sogar Bahnen einrichten lassen, in denen sie Menschen befördern können. So ist die Eisenbahn von Broome Garden eine richtige Eisenbahn im Kleinen, die durch einen zehn Meter langen Tunnel, über eine Stahlbrücke und um einen See herumfährt. Die Maschinen werden mit Kohle geheizt, und in jedem der kleinen Wagen hat eine Person Platz. Die Bahnanlage, die sich ein Tabakhändler zu Cheam in seinem Garten geschaffen hat, hat drei ganz moderne Lokomotiven, von denen jede nur etwa einen Arm lang ist. Diese Maschinen können aber sieben Personen ziehen, die freilich in den Liliputwägelchen keinen bequemen Aufenthalt haben. Auch zwei indische Herrscher spielen mit Eisenbahnen. Der Maharadschah von Gwalior besitzt eine elektrische Eisenbahn, die auf seinem riesigen Eßtisch herumfährt. Das Bähnlein bringt Zigarren und Zigaretten, Früchte und Getränke zu den Gästen, die am Tisch sitzen, und das, was sie haben wollen, rasch von den Waggons abladen. Er braucht nur auf einen Knopf zu drücken, und sofort hält die Bahn an der gewünschten Stelle an. Viel größer ist die Privatbahn, die sich der Maharadscha von Jodhpur hat anlegen lassen; sie verfügt über eine Schienenstrecke von sechs Kilometer; die Züge gehen von einer vortrefflich eingerichteten Bahnstation aus und werden zur Überquerung des Sees auf elektrisch betriebene Boote gesetzt. Der Herrscher hat sich zur Leitung dieser Spielzeugbahn extra einen Ingenieur aus England kommen lassen.

Wetterbericht.



Da der Luftdruckanstieg über Europa sich noch allgemein, besonders stark aber über Westeuropa, noch fortsetzt, ist mit Anhalten der kühleren West- bis Nordwestwindströmung zu rechnen. Bei der vorhandenen sehr instabilen Luftschichtung sind einzelne Niederschlagsschauer auch weiterhin noch wahrscheinlich. Nächtliche Aufheiterung bedingt besonders in ungünstigen und höheren Lagen Nachtfrostgefahr.

Witterungsaussichten bis Donnerstag abend: Stark trocken bei leichten nördlichen Winden.



Omnibuskuchen

Zutaten: 200 g Butter, 250 g Zucker, 3 Eier, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backin-Backpulver, 60 g gehackte Mandeln, 50 g Rosinen, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone oder ½ bis 1 Fläschchen Dr. Oetker's Backöl Zitrone, ¼ bis ¼ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rührt man schaumig, gibt Zucker, Eigelb, das mit dem Backin gemischte und gesiebte Mehl, Milch hinzu und zuletzt die Mandeln, Rosinen, Zitronengewürz und den Eierschnee. Man füllt die Masse in die gefettete Form, am besten in eine Springform, und backt den Kuchen 1 bis 1½ Stunden.

Meinem neuen farbig illustr. Rezeptbuch, Ausgabe F entnommen, aus dem Sie auch Näheres über den vorzügl. Back-, Koch- und Bratapparat „Küchenwunder" erfahren. Das Buch ist für 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Das früher so beliebte „Oetker's Schulkochbuch", Ausg. C, ist in völlig neuer Bearbeitung wieder erschienen und ist mit seinen ca. 500 Koch-, Back- und Einmache-Rezepten ein guter Ratgeber für die gesamte Haushaltführung. Das 150 Seiten starke Buch kostet 30 Pfg. und ist, wenn nicht zu haben, gegen Einsendung von Marken von mir direkt zu beziehen.

F113

Für blonde Damen

Wünschen Sie für Ihr blondes Haar einen goldenen oder für Ihr dunkelblondes Haar einen hellkastanienfarbigen Schein, gebrauchen Sie **Dette's Henna-Champoo „Goldblond" Fl. 1.50**

Nur erhältlich:

Parfümerie Dette Mühlgasse 6

Damen-Binden

Firma Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke **„Wisdro".** Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket **60 Pfg.**
Waschbare **Strickbinden,** weiche Qualität, vierteilig 1 Stück **25 Pfg.,** 3 Stück **70 Pfg**
Mull- u. Frottierstoff-Binden. - Camelia-, Hartmann's Binden und Gürtel zu Originalpreisen.

Alexi, Drogerie, Michelsberg 9;
Brecher, Drogerie, Neugasse 14;
Brosinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;
Cratz Nachf. Drogerie, Langgasse 23;
Geipel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse, Ecke Häfnergasse.
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden-Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer Drogerie, Bismarckring 1.
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str. „Ecke Mauritiusstr.
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50
Schlemmer Drogerie, Nettelbeckstraße 26

Reelles Möbelhaus!

Wer wirklich **gute** Möbel **billig** kaufen will wie:
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen
sowie **Flurgarderoben, Schreib-, Rauch- u. Klubtische** usw., wende sich an
Anton Maurer, Dotzheimer Str. 49, Ecke Bismarckring
Zahlungserleichterung.

Der pelzbesetzte
Winter-Mantel
aus Ia modernen, weichen Stoffen
schwarz und dunkelblau
mit großem Pelzkragen
und hohen Pelz-Stulpen
auf Seidenfutter **95** Mk.
Besonders preiswert!
Beachten Sie die Schaufenster.
J. BACHARACH
4 Webergasse 4
K 93

Achtung!
Bis 24 Monate **Ziel**
Schlafzimmer
Küchen Reformküchen
Herrenzimmer
Speisezimmer
Einzelmöbel
Hausrat Wiesbaden Luisenstr. 17
Vertreter der Deutschen Werkstätten Hellerau b. Dresden

Ohne Anzahlung!
Deutsche Qualitäts-Teppiche
Läufer, Brücken u. Diwandecken
liefert Teppichhaus in 10 Monatsraten. Diskr. Abwickl.
P. Oellers, Adolfsallee 33, Telephon 25142
Schreiben Sie sofort

Teppiche
Läuferstoffe Schulgasse 6
Hermann Stenzel